492

II, 34

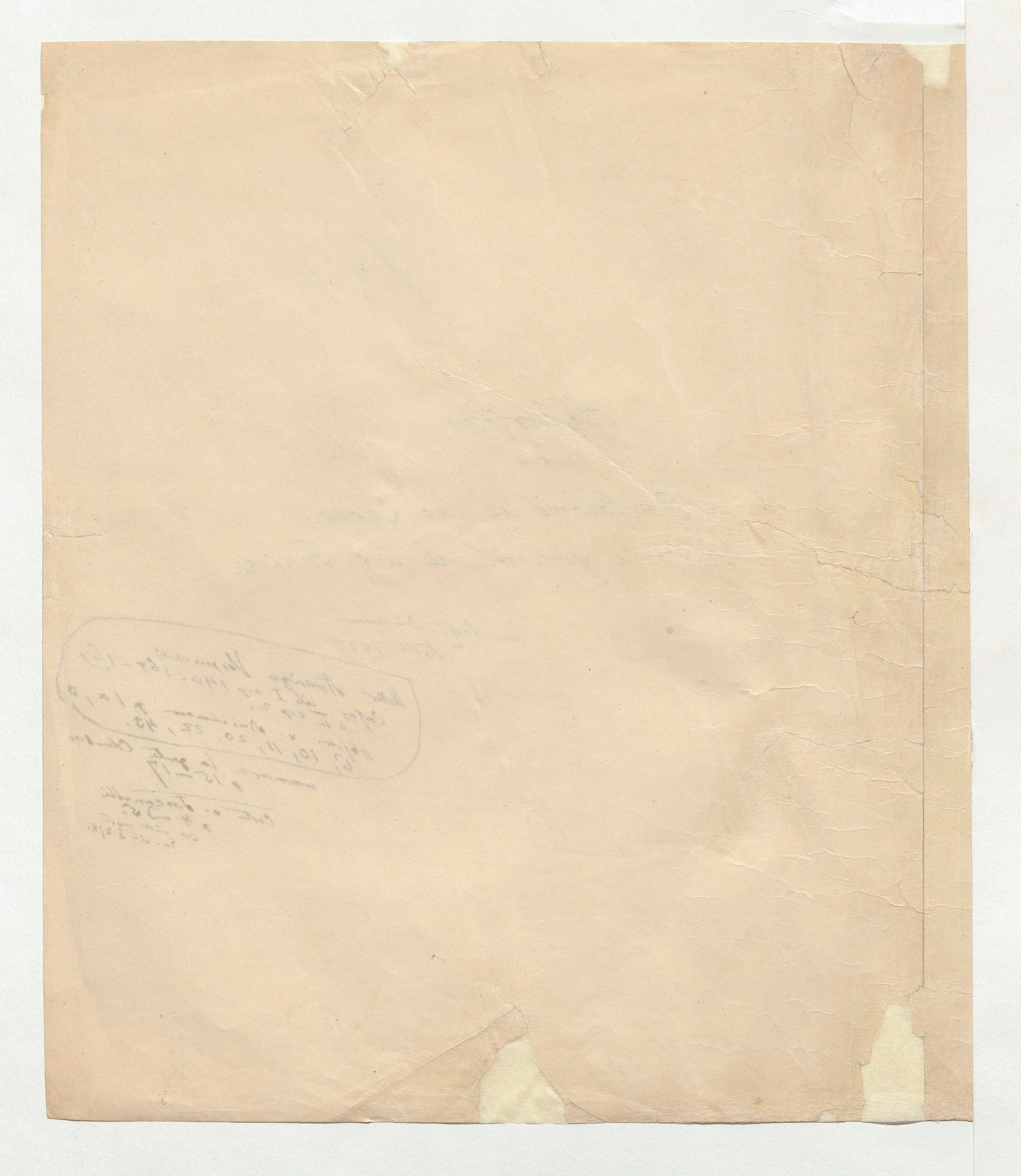
Abschriften
aus
Bartolomé de las Casas
Historia general de las Indias.

von Prof. Buschmann
April 1877

Ueber Amerigo Vespucci
Casas lib I cap 140. 164–169
lib II cap 2,
Abschr. v. Buschmann p 1a, 3,
6, 10, 11, 20, 22, 43.

murmura la gente Colombus
p 15–17

Carta v. Toscanelli
p 4 und 5
ist nicht gezeigt
Ex. cit. I 278.



493

Ew. Excellenz

berichte ich unterthänigst:

A. über die Karte von Petr. Apianus.

Die Anweisung war: „nachzusehen, ob ~~[illegible]~~ einer in Ihren Händen befindlichen alten Karte ähnlich sei die Karte des Petr. Apianus von 1520, welche sich findet:

1, in der Camers Ausg. von Solini polyhistor, Vienn. Austr. 1520 auch im Mela ed. Vadianus, Bas. 1522, ~~[illegible]~~ in welcher letzteren der Brief ad Rudolph. Agricolam jun. von 1512 steht." — Hierauf muss ich betrübt antworten: beide Ausgaben, die des Solinus und die des Mela besitzen wir nicht.

2, „die Karte zu prüfen, welche im Ptolemäus von 1511 ist, mit Terra Cortesii statt Corte Realis, angebunden dem einzigen Exemplar auf der Arsenal-Bibliothek in Paris, worauf der Name Vartomannus." — Wieder die betrübte Antwort: wir haben den Ptolemäus von 1511 nicht.

3, „Grynaei Novus Orbis nachzusehen, ed. Basil. 1532; dieselbe Karte findet sich auch in der Ausgabe Basel 1555." — Unserem Exemplar von Grynaeus Bas. 1532 fehlt die Karte. Die Identität dieser Karte zu Bas. 1532 mit der bei der Ausg. Bas. 1555 habe ich aber in früheren Jahren noch einem andern Exemplar (1532 Bas.) nach genauester Vergleichung constatirt, und habe diese Notiz in unser Exemplar (Bas. 1532) eingeschrieben. Ob ich aber dabei die Inschrift Terra Cortesii verglichen habe, mag ich nicht zu behaupten.

Zur Ergänzung überreiche ich hierbei:

a, Grynaeus Bas. 1555, worin die oben erwähnte Karte;

b, Grynaeus Parisiis (nicht Basel) 1532, worin ebenfalls eine Karte, aber von der vorigen ganz verschieden.

B. über Vartomannus.

Derselbe ist allerdings identisch mit Ludovicus de Barthema oder Bartema (auch Lud. di Varthema, u. Ludovico Vartomano genannt); auch bloß Ludovicus Romanus patricius; übrigens: Ludovicus Vartomannus, aus Bologna. — Ich erlaube mir über seine Person den Artikel Walckenaer's aus der biographie universelle (Vartomanus) auszuziehen; die mit einem Kreuz am Rande bezeichneten Ausgaben besitzt die hiesige Bibliothek:

„Vartomannus ist von Abbé Prevost und in andern Geschichten „der Reisen vergessen worden und so wenig bekannt; er ist so wichtig, „hat fast den ganzen Orient beschrieben, vor den mohammedanischen „Eroberungen. — Er reiste von Venedig ab, besuchte Ägypten, Ara-„bien, Persien, beide Halbinseln Indiens, den ostindischen Archipel, „die Molukken, die Ostküste Afrika's, das Cap der guten Hoffnung; „ging von da nach Lissabon, von da nach Rom. Er giebt weder das „Datum seiner Abreise von Venedig, noch das seiner Rückkehr „nach Rom an; jedoch kann man aus den Daten in seinen „verlassenen Briefen abnehmen, daß er im J. 1507 in Ostindien „war und im Anfange des J. 1508 nach Europa zurückkam. — „Er widmete seine Reisebeschreibung der berühmten Agnesina „Feltria Colonna, Gräfin d'Albi und Herzogin von „Tagliacozzo. — Er schrieb sie ursprünglich in vulgär-italiänischem

„geschrieben zu haben, welche Ausgabe aber für uns verloren „scheint. Die Reise wurde in das Latein. übersetzt und in folio „gedruckt. Diese lat. Übersetzung scheint dem Madrignano „unbekannt gewesen zu sein, weil er die Reise wieder ins „Lat. übersetzte:

\+ *Ludovici Romani* Patritii Itinerarium Aethiopiae, Aegypti, ... Arab., Persidis, Siriae ac Indiae, ins Lat. übersetzt von Archangelus Madrignanus. (Mediol. 1511.) fol. min.

„Die lat. Übers. Madrignano's lieferte Grynaeus in seinem „Novus Orbis" [hier auch nur Ludov. Rom. patr. genannt; in Gryn. Paris. 1532 befindet sie sich pag. 164–258, in Gryn. Bas. 1555 pag. 236–313, oder 136–213, da das ganze Buch von pag. 99 excl. an die paginae um ein hundert zu hoch hat].

„Christoph de Arcos, Priester zu Sevilla, verlangte eine „geänderte, aus dem ital. Original gemachte lat. Übersetzung, „aus welcher er die Reise ins Span. übersetzte":

Itinerario del venerable varon *Macer Luis* Patricio Romano trad. por Christoval de Arcos. Sevilla 1520. fol., wieder ib. 1576. fol.

„Nach dieser span. Übersetzung (d'après) lieferte Ra- „musio die Reise italienisch. — Alle diese Übersetzungen „müssten wegen des Verlustes des Orig. sorgfältig unter ein- „ander verglichen werden. Die franz. Übers. von Jean Tempo- „ral, nach der ital. des Ramusio gemacht, ist so voll grober „Fehler wie alle Übersetzungen Temporal's."

Ich bemerke nun noch Ausgaben:

a, aus Ebert's Bücher-Lexicon: Lud. di Varthema, Itinerario all' Egitto &c. Ven. 1517. 8°;

b, ~~alle~~ die folgenden nach dem Besitz unserer Bibliothek, [illegible] einige aus Ebert:

+ Lodovico di Barthema Bolognese, Itinerario nello Egitto, nella Suria &c. Ven. 1526. 12°

deutsch: als Ludowico Vartomano von Bolonia, Reise &c. Augsb. 1515. 4°, Straßb. 1515. 4°

folgende unter dem Namen Lud. Vartomannus oder ähnl. Formen:

+ Reise, sagend von den Landen Egypto, Syria &c. aus welscher Zung in teutsch transferirt. Straßb. 1516. 4°

+ Die ritterlich und lobwürdig reiß. sagent von den landen Egipto, Syria &c. Augsp. 1518. 4°

+++ deutsche ~~[illegible]~~ Ausgaben von Frankf. a. M. 1548, 1549, 1556.

Unter Barthema:

+ Hodaeporicon Indiae orient. &c. Reise, welche Ludw. di Barthema persönlich verrichtet .... verdeutscht durch Hieron. Megiserum. Lpz. 1608. 8° min. c. tabb.

C. wegen einer Jahrzahl im Kosmos III. p. 415.

Das Jahr 839 ist richtig; Assemanus sagt: anno Hegirae 225mo ... h.e. Aerae vulgaris 839. Er irrt darin auch nicht; denn das mohamm. Jahr hat 354 Tage, so daß c. 33 mohamm. Jahre = 32 christlichen sind. Die Reductionsformel einer Hedschra-Jahrzahl (h) auf das ~~christl.~~ Jahr post Chr. (x) ist also: $\frac{h}{33} \times 32 + 622 = x$.–

In einem Bande des Art de vérifier les dates, welcher eine große Reductions-Tafel der Hedschra u. christl. Jahre enthält und meiner Hand zugänglich ist, steht auch: das Jahr der Hedschra 225 beginnt am 12 Nov. anni 839ni post Chr. – Der Sonnenfleck war am 19ten Tage des Monats Redscheb, des 7ten Monats im mohamm. Jahr. – ~~bei der Monats und [illegible] Tag mögen nicht~~ In tiefster Ehrfurcht verharre ich Ew. Excellenz unterthänigster Diener

Dienstag 20 Mai Abends 7 Uhr. E. Buschmann.

Nürnberg, 16. Mai 1851.

495

III

Halten mich Euer Hochwohlgeboren nicht für unbescheiden, wenn Sie heute schon wieder einen Brief von mir erhalten. Ich weiß, wie viel Sie wichtigere Geschäfte und Correspondenzen haben, bitte daher, nur meine Briefe, von denen vorliegender wahrscheinlich vor der Hand der letzte ist, zu lesen und sie in einem freien Augenblicke insgesammt mit ein paar Zeilen zu beantworten.

Die in meinem Programme gelieferte Zeichnung von Schöners Globus ist sehr klein und enthält nur sehr wenige Namen. Um es Ihnen möglich zu machen, über die Kenntnisse Schöners bezüglich des südlichen Theiles von Südamerica vor Magellans Entdeckung zu urtheilen, ist ein vollständigeres Bild dieses Theiles des Globus nöthig. Ich erlaube mir daher, auf der Rückseite dieses Briefes die ganze Ostküste Brasiliens mit den meisten und tiefer gegen Süden mit allen Namen zu geben. Es würde dabei die Frage entstehen: Hat die Karte von Marcus Beneventanus und Giovanni Cotta, welche Sie an einer Ausgabe des Ptolemäus vom 1508** angebunden gefunden haben und auf der die Gestalt Brasiliens völlig mit der auf Schöners Globus zu stimmen scheint, auch alle diese Namen? Ist also Schöners Globus vielleicht eine Copie dieser Karte? Sonderbarer Weise finde ich in einer Ausgabe des Ptolemäus Argentor. per Joh. Scotum 1520*, die nur bis zum 34° südlicher Breite reicht, unter diesem Grade ganz dieselben Namen, Rio de St. Anthoni,

** [illegible] Joh. Cotta [illegible] Ptolem 1511 [illegible] Er arbeitete au Ptol. Ed 1511 Exam IV, 270

Marcus Beneventanus [illegible] caelestium [illegible] Carte [illegible] Tractat [illegible] Ptol. 1508 Ex. IV, 120

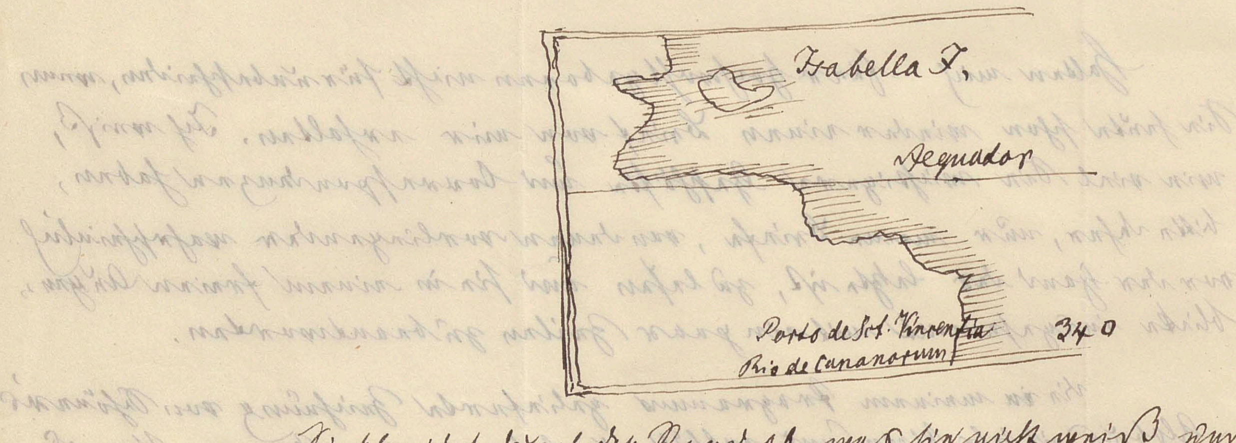
× Schon auf Ptol. 1513 ([illegible] Atl. Pl. 37) steht [illegible] Antonio [illegible] S. Vincentio [illegible] Rio de Cananor [illegible] lat 35° Sud

[illegible] Ptol. 1508 [illegible] publiciert [illegible] Pl. 39 [illegible] Land [illegible] Cananor [illegible] 1820 Schöner [illegible] Ptol. 1508 [illegible]

Wichtig! Cabral [illegible] 24 [illegible] 1500 [illegible] 10° lat Sud [illegible] Exam [illegible] 5 p. 55 Schon [illegible] Ptol. 1508 [illegible] 50° [illegible] 105

[illegible] 35° lat [illegible] 1508 [illegible] Magellan [illegible] Exam [illegible] 354 [illegible] 354.

Porto de S. Sebastiano, Porto de Sct. Vincentia, Rio de Cananorum welche Schöner in die südliche Spitze von Südamerika setzt. Diese Karte hat folgende Gestalt:



Sie schneidet durch den Rand ab, was sie nicht weiß, und doch soll dies eine Darstellung der neuen Welt seyn.

Dem Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum Basil. apud Hervagium 1537 ist eine Weltkarte beigebunden, wo Amerika, auch Brasilien völlig die Gestalt wie auf dem Schönerschen Globus hat, aber das Südland (Brasilia inferior) fehlt. Die Karte hat in der neuen Welt wenig oder keine Namen, ist auch sehr klein im Verhältniß zu Schöners Globus.

In einer von Pirckheimer besorgten Ausgabe des Ptolemäus Basel 1552 ist Amerika ein besonderer Welttheil; hier hat Südamerika schon so ziemlich die Gestalt unserer neuen Karten und es findet sich bereits fretum Magellani angezeigt.

Auf den Planigloben, die Hulsius 1598 seiner „kurzen Beschreibung, welche die holl. Schiffe in das orient. Indien gethan haben, Nbg 1598" angehängt hat, hat Amerika schon völlig die Gestalt, wie auf unseren neueren Karten. Seinem Werkchen: Kurze Beschreibung des goldreichen

Königreichs Guiana in Amerika Nbg 1599, hat er eine sehr nennens-werthe Specialkarte Brasiliens beigegeben.

Um mich nun aber kurz zu fassen, so geht meine Bitte auf die Beantwortung der Frage:

Die ersten Entdecker Amerika's hielten Amerika für einen Theil Asiens. Ist die dem Ptolemäus 1508 angefügte Karte die älteste, welche Brasilien als Insel und Südamerica umschiffbar betrachtet? Hat Schöner bei seinem Globus sich auf sie gestützt oder ist seine Arbeit selbstständig? Wie erklären sich die Namen, die er in die Südspitze setzt, woher hat er sie? Bezeichnen sie vielleicht südlichere Gegenden, an welche schon Seefahrer vor Magellan gekommen? Was mag ihn veranlaßt haben, in seinem späteren Tractate Amerika wieder mit Asien zu verbinden, was auch Fracastorius in seinem 1566 mit großem Fleiße gearbeiteten metallenen Globus thut – während dagegen wieder Münster in der Ausgabe von Ptolemäus 1552 Amerika als besonderen Welttheil von Asien weit getrennt hält?

* aus Ptol. 1508, [illegible]

Das ist die Summe der Fragen meiner drei Briefe und ich bitte Euer Hochwohlgeboren, Sie mir nur gelegentlich in einer freien Viertelstunde ganz summarisch und nur mit ein paar Worten zu beantworten.

Ich bitte recht dringend um Entschuldigung und bin mit wahrer Verehrung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener

Dr. Ghillany.

335 0 Aequator

P. Arena

Tera de S. Maria

S. Maria da gratia

Terra Parias

C. S. Crucis

S. Michael

Rio di S. Francisco

Rio de Perera

Porto Real

Rio S. Hieronymi

Rio d'Odio

Rio Domezo

Monte fregoso

Rio S. Jacobi

Rio Virginie

Rio S. Joannis

Barreras Vermega

Rio de Brasil

Baxossa

Mont Pasqual

S. Thoma

Rio de S. Lucia

Pagus S. Pauli

Rio da Prefens

Baio de rees

Pimadullo detendio

Rio S. Jordan

Rio de Sct. Anthoni

Porto de Sct. Sebastiano

Porto de Sct. Vincentia

Rio de Canarorum

Brasilia inferior.

Ew. Excellenz

Auftrag vom 14. März d. J., einen Martin Waldseemüller von Freiburg betreffend, wurde mir dieser Tage von Herrn Ministerialrath Zell in einem Schreiben aus Baden mitgetheilt; wobei derselbe bedeutete, im Drange der Geschäfte vor seiner Abreise von Freiburg die Besorgung der Sache vergessen zu haben. Um nun diese nicht länger zu verzögern, beehre ich mich Ew. Excellenz unmittelbar den Auszug mitzutheilen, welchen ich, rücksichtlich dieses Namens aus der Matrikel der Universität gemacht habe:

„In rectoratu primo venerabilis ac egregii viri Magistri Conradi Knoll de Grüningen Medicinarum Doctoris, Anni millesimi quadringentesimi nonagesimi, in vigilia omnium Sanctorum, in Rectorem Universitatis electi, sequentes sunt intitulati:

(Decimus)

Martinus Waltzemüller de Friburgo Constantiensis dyocesis septima Decembris."

Nach der [illegible] unterschrieben [illegible] habe ich am Seite II gegeben und gesagt, daß der Name [illegible] verwandte [illegible] 1491 [illegible] allgemeinen [illegible] Seite III [illegible] Schreiber ganz [illegible] Univ. [illegible] Waldse[illegible] hat..

Ich nehme nun keinen Anstand, diesen Waltzemüller mit dem Waldseemüller des Ortelius für dieselbe Person zu halten. Schon deshalb, weil die Verwechslung der betreffenden Buchstaben sehr häufig ist, und ferner weil der beigefügte Taufname „Martin" zu dem Letzteren gehört, welcher zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts vorkommen. Wenn nun Ortelius beifügt: „puto hunc (Martinum Waldeemüller) eundem esse cum Martino Hylacomylo praedicto", so hat er bei beiden Vornamen und Geburtsort für sich. Aber auch der Name Hylacomylus erscheint als eine, wenn gleich corrupte Uebersetzung von Waldseemüller, dessen Bestandtheile wohl ὕλη – λάκος und μύλος seyn dürften.

Aus der Angabe der Universitäts-Matrikel geht hervor, daß Martin Waltzemüller zu Freiburg geboren ist und daselbst seine Studien gemacht hat. Andere Stellen beweisen, daß auch seine Familie daselbst bürgerlich ansässig war. So findet sich in dem Senats-protokolle vom 25. April 1491 ein ausführlicher Rechtsstreit (ex parte debiti et quorundam verborum) eines Universitäts-Angehörigen (Conradi Rieinger) mit dem Bürger Conrad Waltzemüller (vielleicht dem Vater unseres Martin).

497

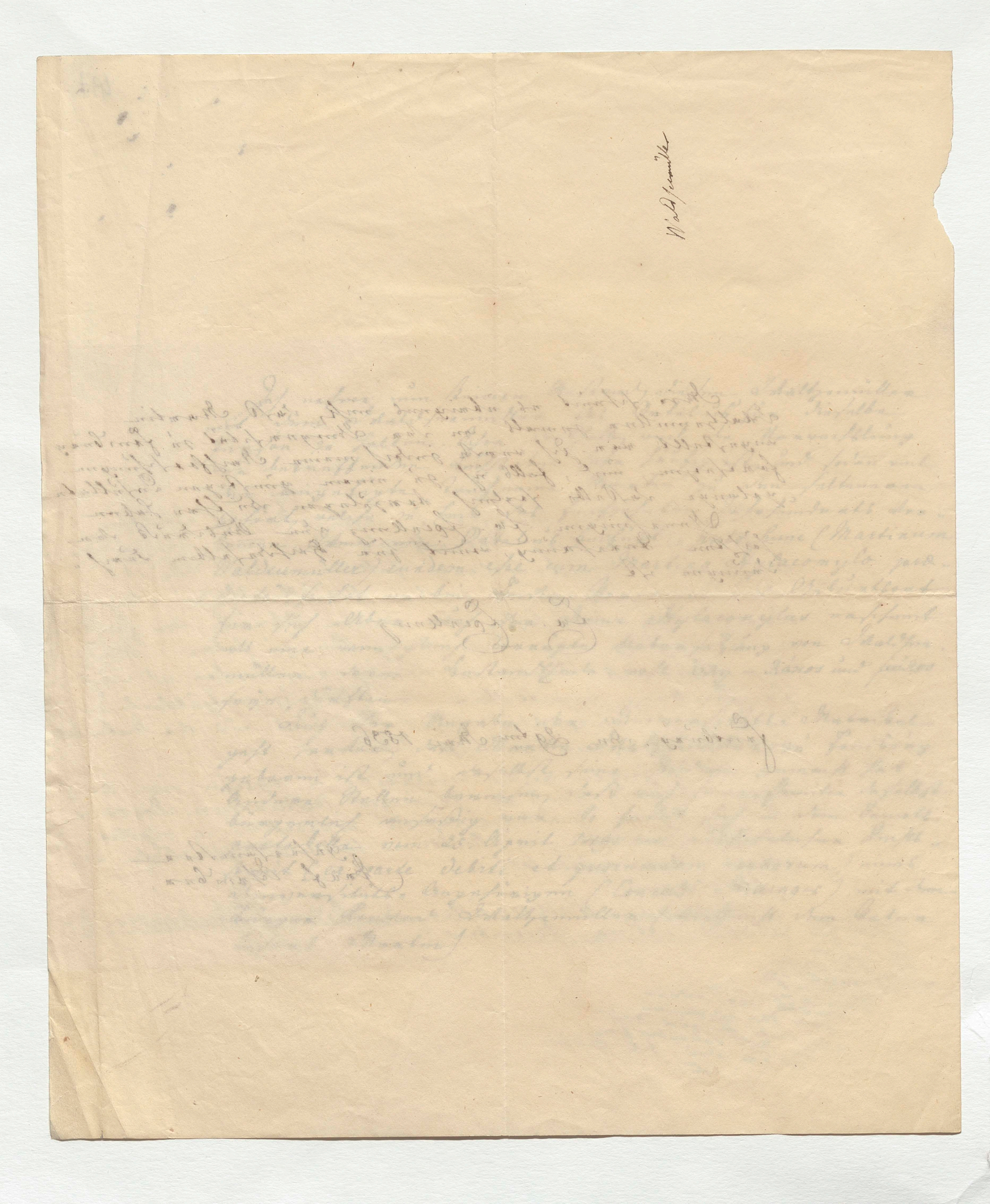
Mir scheint es übrigens nicht, daß Martin Waltzemüller jemals an der Universität zu Freiburg angestellt war. Ich werde jedoch meine Nachforschungen fortsetzen, und, falls ich zu einem günstigen Resultate gelange, dasselbe sogleich mitzutheilen die Ehre haben.

Genehmigen Ew. Excellenz den Ausdruck der höchsten Verehrung, womit für Hochdieselben durchdrungen ist

Ew. Excellenz

Freiburg den 29ten Mai 1836

gehorsamster
Prof. Schreiber.



Waldsemüller

498 I

Ew. Excellenz!

Hylacomilus
(Freiburg)

Sobald ich das Schreiben vom 1 December v. J. erhalten hatte, machte ich es mir zur angelegensten Aufgabe Etwas zur Aufhellung der von Ew. Excellenz gestellten Fragen aufzufinden; allein bis jetzt sind meine Bemühungen ohne Erfolg geblieben. An Materialien zur Kenntniß alles dessen was die frühere Geschichte unserer Universität betrifft, fehlt es uns zwar nicht. Wir haben die Protokolle des akademischen Senates und der einzelnen Facultäten, so wie auch die Verzeichnisse der Studierenden, der Baccalaureen und Doctoren von der Gründung der Universität an. Ich durchgieng die auf den betreffenden Zeiträume sich beziehenden Urkunden mit Sorgfalt, dennoch ist es mir nicht gelungen eine Spur zu finden, welche zur nähern Kenntniß des fraglichen Hylacomilus hätte leiten können. Auch habe ich

meinen Collegen, Professor Heinrich Schreiber, der die Geschichte unserer Stadt und Universität zu seinem Gegenstand seines besondern Studiums seit längerer Zeit gemacht hat, zu Nachforschungen über diesen Gegenstand veranlaßt; er war jedoch bis jetzt nicht glücklicher als ich. Ich bedaure recht sehr die Fruchtlosigkeit dieser Bemühungen; ich hätte mich glücklich geschätzt, wenn es mir vergönnt gewesen wäre Ew. Excellenz einen Dienst zu erweisen; zugleich hätte ich auch im Interesse unserer Universität ein besseres Resultat gewünscht. Wir besitzen die Cosmographiae Introductio hier nicht, weder die erste noch die zweite Ausgabe; sonst hätte ~~und vielleicht~~ die Dedication an Kaiser Maximilian durch irgend eine Spur, außer dem was Ew. Excellenz darum mittheilen, bei unserem Nachsuchen leiten können. Ich werde jedoch meine Nachforschungen fortsetzen und im Falle ich so glücklich seyn sollte etwas zu finden Ew. Excellenz Nachricht geben; inzwischen hielt ich es für meine Pflicht mit meiner Antwort auf dero Schreiben nicht länger zu warten.

In Bezug auf das Verzeichniß der ältesten Karten und Schriften mit dem Namen America, bin ich gleichfalls leider nicht im Stande Beiträge aus unserer Bibliothek zu liefern; nur folgende Notiz dürfte etwa hier stehen, wenn sie vielleicht auch

Vielleicht ohne die Edit. des Hylacomil von 1509 somit Namen wurde man aus Margarita phil. von 1508 geschlossen haben, daß Hyl. Verfasser ~~des~~ der anonymen Cosm. von 1507 ist. Schreiber hat aus Marg. phil. die Stelle [illegible] bei Dudes [illegible] Bacchanalibus ... ein Druck von Philesius, von dem auch Verse in unserer Ausg. der Cosm. von 1507. Eine Stelle der Marg. phil. ~~[illegible]~~ ist auch abgedruckt in Bibl. univers. Nurnb. 1739 Vol. IV "Cosm. bei Dudes" [illegible] in Freytags Analecta litter. de libr. rarior. Lips. 1750 S. 1133 S. 183 (4to) [illegible]

499

Ew: Excellenz

Ein schon während meines kurzen Aufenthaltes in Berlin im Jahre 1828 und bei Höchstero Anwesenheit auf der hiesigen königl. Bibliothek vor zwei Jahren in so hohem Grade bewiesenes Wohlwollen läßt mich auf geneigte Entschuldigung rechnen, wenn ich eingedenk unseres damaligen Gesprächs beifolgende Notiz in Ew: Excellenz Hände zu legen wage:

Zu Panzer's Ann. typogr. Vol. VII. p. 44. ist ad vocem „Mart. Ilacomili Cosmographiae introductio, insuper Americae Vespucii navigationes 1507." auf Thott, VII. 219. verwiesen.

Bei'm Nachschlagen in diesem äußerst seltenen Bande des „Catalogi bibliothecae Thottianae, (Havniae 1795.") dessen ganze Auflage bis auf wenige Exemplaren, wovon

Ebert Falkenstein in Dresden

die Akademie-Bibliothek zufällig ein Exemplar besitzt, fand ich zwei Ausgaben von „Ilacomilus" angeführt:

die erste von 1507. mit der Anmerkung
Locus impressionis hoc notatur disticho:
„Urbs, Deodate, tuo clarescens nomine praesul
„Qua Vogesi montis sunt juga, pressit opus."

und dann die zweite Ausgabe („Argentorati per Jo. Gruninger 1509.)

Also erschien die erste zu St. Didier in Lothringen.

Dabei fiel mir ein, daß die sämmtlichen im VII. Band des Catal. bibl. Thott. erwähnten Bücher von dem Besitzer der königl. Bibliothek zu Kopenhagen geschenkt worden sind. Der dortige Bibliothekar Ch. Molbeck wird es sich gewiß zur größten Freude anrechnen, das Buch an Ew: Excellenz nach Berlin zu senden, oder die ihm angezeigte betreffende Stelle daraus zu copiren.

** genaue Uebersetzung der Ausgabe jener Cosm. 1509 und von dessen selbe [illegible] castigator III 183. wenn es ist Uebersetzung von Globus mundi 1509 (eines [illegible])

für Eure Excellenz nicht neu wäre. Wir besitzen auf unserer akademischen Bibliothek eine hieher gehörige Schrift, die ich sonst nicht angezeigt finde, mit dem Titel: "Der ~~Welt~~ Welt kugel Beschrybung der welt und dess gantzen Ertrich" u. am Ende: "Getruckt zu Strassburg von Johannes grüninger. im Jar MDIX uff ostern Johannes Adelphus castigator"** 4. Diess ist wohl ohne Zweifel eine Übersetzung jener Cosmographiae Introductio. Wenigstens finde ich dort gleichfalls (Cap. VII) (S. 12 – die Schrift hat ~~keine Signatur~~ keine noch Seitenzahlen) folgende Stelle: "Noch so hat man yetz erfunden eine ~~nüwe~~ insel oder welt ein fierd theil der erdreichs, vil grösser dan Europa ist aber nit so wol erfunnen et (sic) und die mag man von irem erfinder America heissen." * Die Schrift hat auf dem Titelblatt und in dem Text die östliche Halbkugel, und an dem äussersten Rand Afrika gegenüber Amerika angedeutet, mit der Benennung: "nüwe welt." Mit dieser Schrift zusammengebunden sind folgende zwei Piecen: 1) Diss büchlein saget wie die zwen durchlüchtigsten herren her Fernandus K. zu Castilien und herr Emanuel K. zu Portugal haben das weyte mör ersuchet und funden vil Insulen unnd ein Nüwe welt von wilden nackenden Leüten, vormals unbekannt." Am Ende: "Gedruckt zu Strassburg durch Johannem Grüningern Im iar MCCCCCIV uff Letare, Wir du aber dye kugel

* auch Cap. VII bei uns 12te Stelle doch nicht ganz so. Hauptstelle aber cap. 9. von Weibern. Ebenda ist dass die Weltkugel Uebersetzung [illegible] von Globus mundi. X 35. 108 ist.

und beschreibung der gantzenn welt wissen sollt, würst du hernach finden und lesen. — 2.) den rechten weg auch zu faren von Lissbonn gen Kallakuth. von meyle zu meyle. Auch wie der künig von Portigal yetz newlich vil galeen und naben wider zu ersuchen und bezwingen newe Land unnd inseln durch Kallakuth in Indien zu faren. Durch sein haubtman also bestalt als hernach gemeldt stat gar von seltzsamen dingen.

Ich bedaure recht sehr Eu. Excellenz keine genügendere Mittheilungen machen zu können. Sollte ich ~~bei~~ dieser oder irgend einer andern Gelegenheit nach dem Wunsch und Auftrag noch Etwas zu besorgen im Stande seyn, so wird es mir zur wahren Freude gereichen, indem ich nicht minder wie jeder Literate, wie jeder Deutsche in allen Fällen mich glücklich schätze, wenn mir Gelegenheit gegeben wird, Ihnen die Huldigungen jener allgemeinen Verehrung darzubringen, mit welchen ich Ehre habe zu verharren

Eu. Excellenz

gehorsamster
Professor Zell

Freiburg im Breisgau
13te Januar 1833.

136

[illegible]rdes.

Die Jahrzahl der Straßburger Weltkugel: beschreibung ist sicherlich 1509, da in der Schrift dieser Zeit und auch in den damaligen Drucken die Zahl V niemals in der von Ihnen Zahl nachgewiesenen Gestalt erscheint, sondern vielmehr nur als ein einfaches v, und aber jener herabhängende Strich, wodurch das v zum x (X) wird, charakteristisch für die Zahl 10 (X) ist.

W[illegible]

501

[illegible]

II 502

Ew. Excellenz!

Ich hätte nicht ermangelt das Schreiben vom 14ten März, womit mich Ew. Excellenz beehrten, schon längst zu beantworten, wenn ich nicht durch eine Krankheit daran zuvor gehindert worden, von welcher ich erst vor kurzer Zeit mich befreit fühle. Um meine volle Wiederherstellung zu beschleunigen habe ich mich hieher nach Baden begeben; vor meiner Abreise von Freiburg wandte ich jedoch noch alle Mühe an um über den im Allgemeinen sowohl als besonders für unsere Universität Freiburg so interessanten Hylacomylus etwas Genaueres auszukundschaften. Mit Hilfe des andern von Ew. Excellenz mir gütigst mitgetheilten Namens "Waldseemüller" hoffte ich um so eher einen glücklichen Erfolg, weil unsere alten Acten, wie ich schon früher die Ehre hatte zu bemerken, so vollständig

I

vorhanden sind, so daß der Name eines jeden hiesigen Professors in der Regel darin aufzufinden ist; dann aber auch deswegen, weil unsere Universität in der Nähe der schwäbischen Stadt Waldsee von der Zeit ihrer Stiftung her Güter und Gefälle besitzt und mir daher der Gedanke einfiel, "Waldseemüller" sey vielleicht so viel als "Müller von Waldsee". Allein ein wiederholtes Durchgehen der zu Gebot stehenden Hilfsmittel zeigte weder einen Waldseemüller, noch einen Müller von Waldsee, noch einen Zellmüller. Ich bedauere diesen Mangel eines guten Erfolges um so mehr, da Ew. Excellenz Sich selbst bemühten, mir so genaue und reichhaltige Notizen zur weitern Aufklärung der Sache mitzutheilen. Nach Straßburg habe ich mich gleichfalls, sobald es meine Gesundheitsumstände erlaubten, an einen dortigen Freund gewendet, ohne bis jetzt eine Antwort zu erhalten zu haben. Ich hielt es indessen für meine Pflicht meine Beantwortung Ihres Schreibens nicht länger aufzuhalten und ich werde deswegen, im Falle daß ich von Straßburg eine Notiz von irgend einem Interesse erhalte, nicht ermangeln Ew. Excellenz unverzüglich davon zu benachrichtigen. – Der Umstand, daß bei uns über Hylacomylus auch gar nichts zu finden ist, kann übrigens

den Gedanken erregen, ob er nicht vielleicht von Freiburg in der Schweiz gebürtig oder dort eine Zeit lang wohnhaft war.

Es bleibt mir nun nur noch übrig meine früheren Notizen über das auf unserer Universitätsbibliothek befindliche alte Werk deutschen Druckes (der Weltkugel beschreybung 1509) zu vervollständigen, damit das Verhältniß desselben zur Cosmographia des Hylacomylus so wie zu dem Globus mundi eines ungenannten Verfassers um so deutlicher sich herausstelle. Sollten Eure Excellenz dasselbe selbst einsehen wollen, so wird die zustehende akademische Behörde gewiß mit dem größten Vergnügen die Zusendung des Buches gestatten.

Das vorliegende Exemplar hat auf dem Titelblatt in Holzschnitt die eine Hemisphäre, worauf am untersten westlichen Rande ein Stück Land mit der Aufschrift "nüwe welt"; auf der Rückseite des Titelblattes: der Globus mit den verschiedenen Parallelkreisen; darunter: "die figur der himlischen sphera, dabey du die nachgende ding aller verston magst ist also." – darauf folgt: "Von der weltkugeln ein kurtze liepliche vorrede in die beschreibung des ertrichs." "Aristoteles der hochberümpt natürlich meister und phůs schribt in ethicis dz ein yedes ding so vil bessrer ist so vil und es gemeiner." u. s. w. Auf der Rückseite des Blattes der Vorrede die Schöpfung in Holzschnitt. – Die Folge der Capitel ist diese nach den Überschriften: "das 1 cap. wie die welt geschaffen sey. – das ander cap. von den himmeln der VII planeten. – Capitulum III von den andern hymeln. –

das IIII capitel sagt von beschreibung des Ertreichs. – das V capitel von
bezeichnung der grossen zirkel oder ring so umb die kugel gond. –
das VI capitel sagt von dem mittlern grossten ring der kugeln equi-
noctialis circulus genannt. – das VII ca. lernet wie du diese dinge fin-
den und erkennen solst. – das acht cap. von der sonne lauf und wie
sie um das ertreich gadt oder das bescheinet. – das IX cap. von
den linien die sunst um die kugel gond allenthalben als von
einem polo zum andern. – das X cap. sagt wie die sonn uff
und nider gadt. – das XI von gelegenheit des ertreichs. – das XII
cap. beschluss aller vorgesagten Ding." – Am Ende dieses cap. "Was
aber wunderlicher ding in yedem land des ertrichs syen oder
gefunden werde wöllen wir einist harnachmals künden
und verkünden." –– Auf diese Schrift folgt dann die andere:
"Diss büchlin saget wie die zwen durchlüchtigste herren her
Fernandus K. zu Castilien und her Emanuel K. zu Portugal
haben das weyte mör ersuchet unnd funden vil Insulen und
ein nüwe welt von wilden nackenden leuten vormals unbe-
kannt." – Am Ende derselben: "Getruckt zu Strassburg durch Johannem
Grüninger im Jar MCCCCCIX uff Letare. Wie du aber dye
kugel und beschreybung der ganzen welt verston solt würst
du hernach finden und lesen." – Beigebunden ist folgende
Piece: "Den rechten weg außzufaren von Lissbona gen Kalle-
kuth von meyl zu meyl. Auch wie der künig von Portugal
yetz newlich vil galeen und naben wider zu ersuchen und
bezwingen neuwe land und insellen durch Kallakuth in Indien
zu faren. Durch sein haubtmann also bestelt als hernach

gedruckt steht gar von seltsamen Dingen. – Das Ganze begreift
3 Blätter in klein 4to. Auf der beigedruckten Hemisphäre sind
nur die Städte Nürnberg und Calcutta bezeichnet.

—

Die Stelle mit der Vergleichung der Continente und der menschlichen Gliedmaßen steht in dem IV Capitel der "Weltbeschreibung" und lautet also: "das Haupt ist oriens der Uffgang oder Asia. Die Brust der Nidergang als die neue welt dagegen abgesetzt ist. Africa ist der recht arm gegen mittag zu legen und Europa diß unser land der linke. Solliches weiter uß zu legen hie nit statt hatt, sondern mich keren uff die ußtheilung der Erden &c."

—

Sollten Ew. Excellenz mich noch mit ferneren Aufträgen beehren wollen, so bitte ich Dieselben von nun an nicht mehr nach Freiburg sondern nach Karlsruhe gefälligst an mich gelangen zu lassen, da ich als Mitglied einer neu gebildeten Studienbehörde nunmehr dort wohnen werde. Ich werde jeden solchen Auftrag stets als eine für mich überaus erfreuliche Gelegenheit ansehen Ew. Excellenz die Huldigungen meiner Verehrung darbringen zu dürfen, und nach besten Kräften zu besorgen suchen. Die Hofbibliothek zu Karlsruhe enthält manches Interessante; viel-
leicht

bin ich so glücklich dort Etwas der Mittheilung würdiges aufzufinden, wovon ich dann nicht ermangeln würde Eu. Excellenz in Kenntniß zu setzen.

Genehmigen Eu. Excellenz die Huldigungen der vollkommensten Verehrung, mit welchen ich verharre

Eu. Excellenz

gehorsamster Diener
Prof. Zell

Baden den 10 Mai 1836.

(Adresse: zu Karlsruhe in der Erbprinzenstraße N. 18.)

giebt es einen Pomponius Mela von Vadianus, Basileae 1512? wie Hase will, wo Druckfehler für 1522; einen solchen von Basel finde ich nicht angeführt, wohl aber zwei andere von 1512:

1, Pomp. Melae Geogr. Hermolai Barbari in eundem castigationes. Viennae Pannoniae 1512. 4° – ich lege diesen bei, weil vorn ein Brief des Joh. Camers von 1512 ist;

2, Melae Cosmographia, parvo compendio J. Coclei adaucta, quo geographiae principia comprehenduntur (Norimb. 1512) 4° –

Wir haben außerdem:

3, Melae Cosmographus, ab Hermolao Barbaro emend. s. l. & a. 4°? Welches Jahr?

In ehrfurchtsvollster Ergebenheit
E. l. V. d. Ew. Excellenz
[illegible]
unterthänigster Diener,
Montag 26 Jan. E. Buschmann.

auf Berl. Bibl. 4to bloss Solin Col. 1520 ohne Mela. Der Datum 4. Solin von Camers fol. Basilii 1520 beide ohne Carte

Dieselbe Ausg. die ich ... Vergleiche ... nur dass ich sage Viennae Austriae nicht Pannoniae

In Berlin

Ich schreibe 15 Juni 1851:

"In Joannis Camertis Minoritani in C. Jul. Solini Polyh. enarrationes fol. ohne Datum weder auf Titel aber in Camers Vorrede Dat. Viennae Pannoniae VI Cal. Febr. MDXX finde ich die Karte des Petrus Apianus mit Jahreszahl 1520."

aber in Pomp. Mela cum comment. Joach. Vadiani helvetii Basileae MDXII enthalt[en] ... Karte"

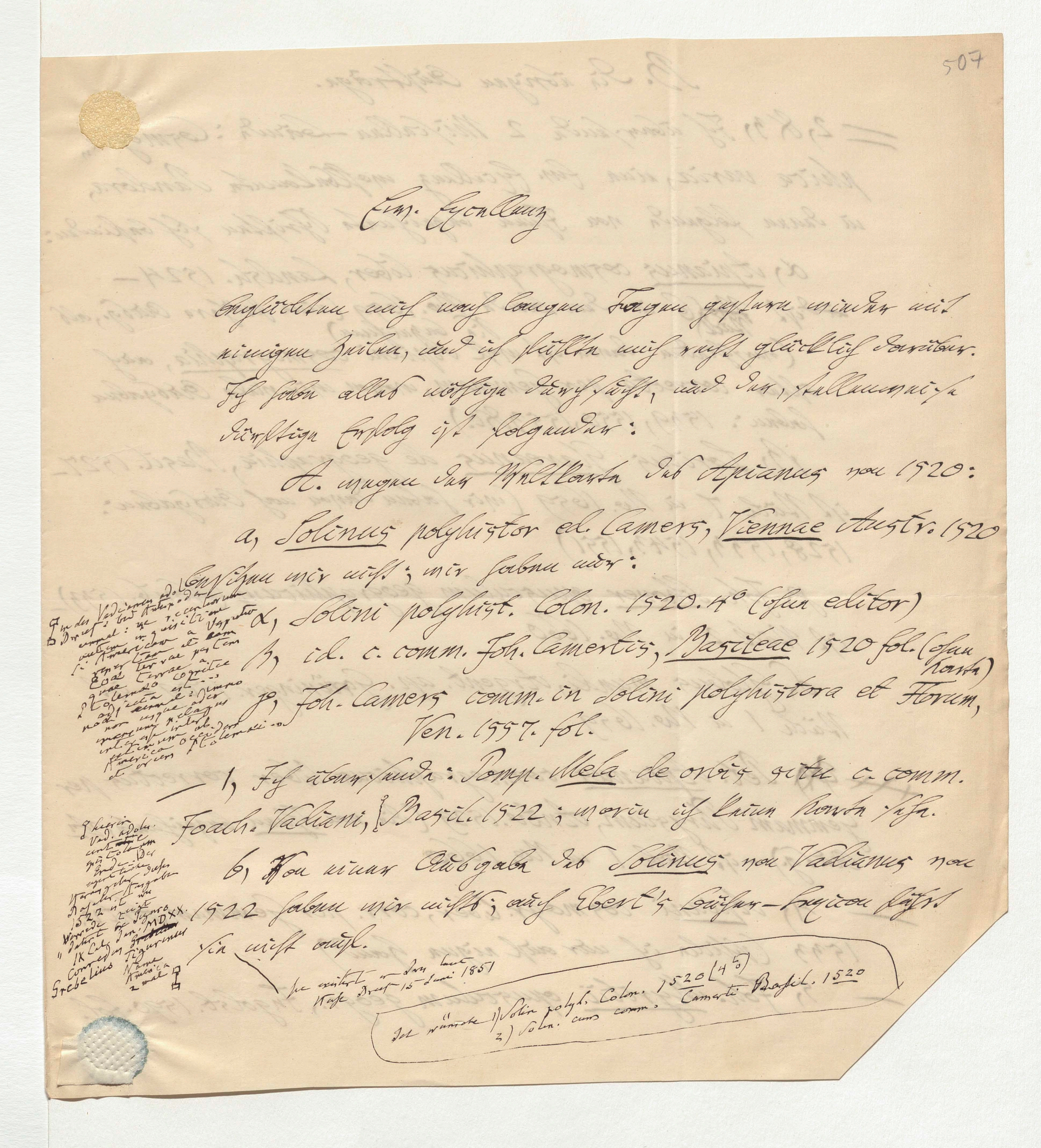
~~Wir haben[?] eine solche Karte[?]~~ Wir haben eine Mela mit 1522 Ausg. des Pomp. aber von 1512 der adolesc[?] ~~... Decker~~ Cridt von 1512 zwar aber Pomp. Mela von 1512 4to Ausg. von Hermolaus Barbarus und com[ment]. Viennae ~~Pannoniae~~ ... Codici Norimb. 4to

Also war Hase[?] zum Schreibfehler ist hätte 3 Ausg. des Mela in derselben Jahre gezogen Basel, Wien u. Nürnberg

wie er von Solinus 3 Ausg. von 1520 zeigt von Basel, Wien u. Cöln.

bemerken die Ausgabe des Solinus: Basileae 1520 fol.
cum comm. Joh. Camertis, welche in der litteratura Byzantina Solini fehlt. Diese ist die unglückliche Ausgabe,
mit welcher ich Sie unnöthig beunruhigt habe; sie existirt
nicht. Sie stand nur (wie vieles ähnliche falsche von den alten
Autoren, aus den Zeiten der alten Philologen der Kön. Bibl.)
fälschlich in unserem alphabetischen Catalog.

Ich berichte Ew. Excellenz im Laufe des Tages über
das Lebensalter des Joach. Vadianus:



507

Euer Excellenz

beglückten mich nach langen Tagen gestern wieder mit einigen Zeilen, und ich fühlte mich recht glücklich darüber. Ich habe alles nöthige durchsucht, und der, allerdings dürftige Erfolg ist folgender:

A. wegen der Weltkarte des Apianus von 1520:

a, Solinus polyhistor ed. Camers, Viennae Austr. 1520 besitzen wir nicht; wir haben aber:

α, Solini polyhist. Colon. 1520. 4° (ohne editor)

β, id. c. comm. Joh. Camertis, Basileae 1520 fol. (ohne Karte)

γ, Joh. Camers comm. in Solini polyhistora et Florum, Ven. 1557. fol.

1, Ich übersende: Pomp. Mela de orbis situ c. comm. Joach. Vadiani, Basil. 1522; worin ich keine Karte sehe.

b, Von einer Ausgabe des Solinus von Vadianus von 1522 haben wir nichts; auch Ebert's Bücher-Lexicon führt sie nicht auf.

In der Vadianischen Ausg. Brief [illegible]: "ne recentiorum inquisitione Americam a Vespucio repertam [illegible] terrae partem [illegible] quae [illegible] toleranda [illegible] [illegible] America [illegible] et orbis [illegible] Ptolemaei [illegible]"

hierin Vad. [illegible] Da [illegible] Ausgabe Basel 1522 ist [illegible] Vorrede datirt IX Cal. Jan. MDXX. [illegible] Grebelius Tigurinus Name America 2 mal

Sie existirt in der [illegible] Brief 15 Juni 1851

Ich wünschte 1) Solin. polyh. Colon. 1520 (4°) 2) Solin. cum comm. Camerti Basil. 1520

B. Die übrigen Aufträge.

2, & 3, Ich übersende 2 Miscellan-Bände: Cosmographica varia, eine Ew. Excellenz wohlbekannte Pandora, in denen folgende von Ihnen bezeichnete Schriften sich befinden:

α, Apianus cosmographicus liber, Landsh. 1524 — ist Stück 6 in dem Bande No. 1659 (eine frühere Ausg., als die bezeichnete) (nachstehende davon ist noch Apiani cosmographia, auch öfter correcta per Gemmam, wovon wir viele Ausgaben haben: 1539, 1550, 1553 &c.)

β, Loritus Glareanus de geographia, Basil. 1527 — ist Stück 7 in No. 1659 (wir haben davon noch Ausgaben: 1528, 1533, 1543, 1551)

γ, Joh. Schoner opusculum geographicum (Norib. 1533) — ist Stück 2 in No. 1660

δ, Globus mundi, Argent. ap. Grüninger. 1509 — ist Stück 1 in No. 1659

ε, Pet. Apianus cosmographicus liber correctus per Gemmam Phrysium, Antv. 1529 (die von Ihnen bezeichnete, 1te Ausg.) — ist Stück 1 in No. 1660

4, Apiani cosmogr. liber, corr. per Gemmam, Antv. 1533 (schicke ich nur auf eigne Hand)

5, Joh. Myritii opusculum geogr., Ingolst. 1590. fol.

508

mat̄ig waltzemull' de frib'g° constanc' dyoc' septia decēbris
Johannes schott de arg' eadē die

E. Exc., Wir besitzen leider nicht:

Joh. Schoner terrae totius descriptio, Norib. 1515,

— ej. circulus sphaerae, Tiguri 1546;

beide Schriften finden sich auch nicht in Schoneri opera mathematica, von welchen wir 2 Ausgaben haben:

Norib. 1551. fol. und Norib. 1561. fol.

In tiefster Ehrfurcht und Ergebenheit verharre ich

Ew. Excellenz

Mittwoch 21 Jan.
Morgens 11 Uhr.

unterthänigster Diener
E. Buschmann.

510

Nürnberg, 8. Mai 1851.

I

Hochzuverehrender Herr Geheimrath!

Es hat mich herzlich gefreut und sehr geehrt, einige Zeilen von Ihnen zu erhalten und ich beeile mich, die Fragen, die Sie an mich stellen, nach Möglichkeit zu beantworten.

Schöner hat, wie Ihnen bekannt, den Globus 1520 fertig gebracht; er ist nicht der einzige, den er machte, er behandelte vielmehr diesen Gegenstand als Gewerb, und es müssen also mehrere zu seiner Zeit und von seiner Hand existirt haben, auf welchen Asien von Amerika bereits getrennt ist. Nach Doppelmayr „von den Nürnberger Mathematikern" pag. 45 hat Schöner als seine erste Schrift zu Bamberg 1515 ein kleines geographisches Werk geschrieben, das in demselben Jahre in Nürnberg erschien und den Titel führt: Luculentissima quaedam terrae totius descriptio cum multis utilissimis cosmographiae initiis, 4, ein Büchlein, das er den Käufern seiner Globen beigab. In diesem Werkchen hat er jedenfalls auch richtig Asien von Amerika getrennt betrachtet und es wäre mir daher sehr wünschenswerth gewesen, dasselbe auf unserer Bibliothek aufzufinden. Leider ist es nicht vorhanden; komme ich diesen Sommer einmal nach Bamberg, so werde ich mich auf der dortigen Bibliothek noch umsehen. Als Schöner

1515

24/2

Nürnberg, 8. Mai 1851

I

1526 als Professor der Mathematik durch Melanchthon's Verwendung an das Nürnberger Gymnasium gekommen war, fuhr er fort, Globen zu verfertigen und zu verkaufen. Gleichfalls für die Käufer gab er 1533 (1553 ist unrichtig) zwei Tractate heraus, deren einer (Globi stelliferi usus) für den Himmelsglobus, der andere (Opusculum geographicum ex diversorum libris et cartis collectum) für den Erdglobus bestimmt war. In diesen Werken hat er seine Ansicht, daß Amerika von Asien und Japan getrennt sey, geändert. Was ihn vorher auf die rechte Bahn geführt und später wieder davon abgebracht, kann ich nicht sagen; Ew. Hochwohlgeboren sind ein so großer Kenner dieser Wissenschaft, daß Sie wohl eher im Stande sind, die Gründe hiefür aufzufinden. Ich kann nur noch beifügen, daß wir hier auf der Stadtbibliothek noch einen im Jahre 1566 aus Messing sehr schön gearbeiteten Globus von Johann Prätorius, geb. 1537, Professor der Mathematik zu Altdorf, haben, worauf Amerika mit Asien zusammenhängt. Ich habe auf der folgenden Seite, nach Kräften, eine flüchtige Zeichnung dieser Partie des Globus gegeben.

1566!

Was Behaim anlangt, so bin ich ganz sicher und die meinem Briefe angehängten Urkunden werden es darthun, daß Murr das Geburtsjahr um wenigstens 20 Jahre zu frühe angesetzt hat. Wie Murr nicht schon der Wissenschaft diesen kleinen Dienst leisten konnte, ist mir unbegreiflich; denn er hat einige der eigenhändigen Briefe Behaims in Händen gehabt und zum Theil abgedruckt, woraus klar hervorgeht, daß derselbe bei seinem Aufenthalt (1479) in Belgien noch ein ganz junger, kaum selbständiger Mensch war. Gerade diese Stellen aber, die von Behaims Unterweisung in einer belgischen Tuchmanufactur handeln, wo Behaim sich jeder Handthierung unterzieht, hat Murr unterdrückt. Auffallender Weise geben alle meine genealogischen Notizen auf der Stadtbibliothek wohl von Behaim's Ältern und Geschwistern, aber nirgends von Martin das Geburtsjahr an. Ich habe diesen Geburts-

Jahr in meinem Buche ein eigenes Capitel gewidmet. Bezüglich des Todesjahres ist es sicher, daß mit Murr das Jahr 1506 angenommen werden muß. Es ist noch die Copie eines Briefes von Michael Behaim, Bruders des Kosmographen, vorhanden, datirt vom 30. Jan. 1507 und gerichtet an den Bruder Wolfgang Behaim in Lissabon, woraus hervorgeht, daß dem Michael Martin's Tod damals schon bekannt war. Behaims Sohn Martin, der bei seiner Anwesenheit in Nürnberg seinem Vater in der Katharinenkirche einen Schild mit dem Todesjahr 1507 aufhängen ließ (1520), hat sich daher in der Berechnung der Zeit des Todes um ein Jahr geirrt.

†1507

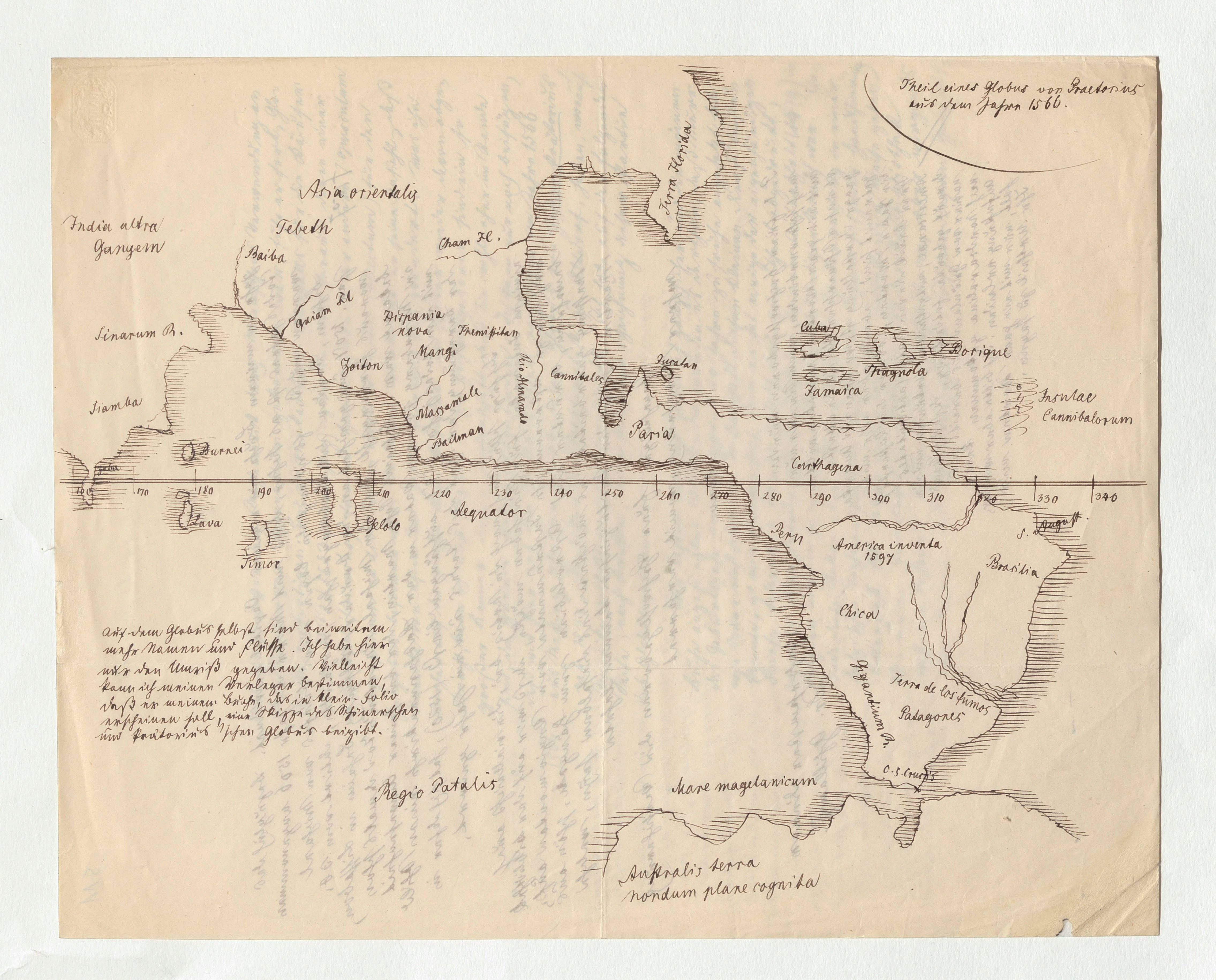
Ich füge schließlich noch die Notiz bei, die vielleicht auch einiges Interesse für Sie haben möchte, daß wir auf der Bibliothek noch einige astronomische Instrumente von Regiomontan aufbewahren, darunter auch Astrolabien zum Hängen, schön aus Messing gearbeitet; es möchten dies dieselben sein, welche Martin Behaim den Portugiesen kennen lehrte.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung wahrer Verehrung, womit verharret

Euer

gehorsamster Diener
Dr. Ghillany.

P. S. Euer Hochwohlgeboren würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir nur mit ein paar Worten bemerken wollten, ob unser Schöner'scher Globus die älteste geogr. Darstellung ist, wo Asien und Amerika getrennt sind; ebenso, aber nur mit ein paar Worten, ob vor dem Richterstuhl Ihrer Kritik die von Rafn (antiquitates Americanae) mitgetheilten Urkunden und die darauf gebaute Entdeckung, daß die Normänner von Grönland aus bereits bis nach Nordcarolina gekommen, keine Anfechtung erleiden. Ich bitte aber wiederholt, nur mit ein paar Worten mir Ihr Urtheil zu sagen.


Theil eines Globus von Praetorius aus dem Jahre 1566.
Asia orientalis
India ultra Gangem
Tebeth
Baiba
Sinarum R.
Quiam Fl.
Cham Fl.
Terra Florida
Hispania nova
Themistitan
Zoiton
Mangi
Rio Alvarado
Cannibales
Jucatan
Massamale
Bailman
Siamba
Burnei
Paria
Cuba
Spagnola
Borique
Jamaica
Insulae Cannibalorum
Carthagena
Java
Timor
Gelolo
Aequator
160 170 180 190 200 210 220 230 240 250 260 270 280 290 300 310 320 330 340
Peru
America inventa 1597
S. August.
Brasilia
Chica
Terra de los fumos
Patagones
C. S. Crucis
Mare magelanicum
Regio Patalis
Australis terra nondum plane cognita
Auf dem Globus selbst sind beiweitem mehr Namen und Flüsse. Ich habe hier nur den Umriß gegeben. Vielleicht kann ich meinen Verleger bestimmen, daß er meinem Briefe, der in Klein-Folio erscheinen soll, eine Skizze des Schönerschen und Praetorius'schen Globus beigibt.

512

Résultats de mes recherches.

(extrait d'une lettre de Mr de Humboldt à Mr Letronne membre de l'Institut)

1500 ~~1520~~. La plus ancienne Carte dessinée de l'Amérique que l'on connaissait jusqu'ici, était celle de 1527 de la bibliothèque d'Ebner de Nuremberg, aujourd'hui à la bibliothèque militaire de Weimar, elle est de deux ans antérieure à la carte de Diégo Ribéro gravée par Gassefeld, et aujourd'hui également conservée à la bibliothèque militaire de Weimar (j'ai comparé les deux cartes, qu'on a souvent confondues dans l'examen critique p. 182 La mappemonde de la Collection de m^r le Bon Walckenaer, reconnue pendant le Choléra en 1832, être dessinée au Puerto Santa Maria en 1500 par Juan de la Cosa, compagnon du second Voyage de Colomb, et compagnon d'Ojeda et de Vespuce, dans l'expédition de 1499; (voyez la Chronologie des découvertes dans l'examen critique pag. 101.) C'est ce Juan de la Cosa dont selon le témoignage de Bernardo de ~~Ibarra~~ Ibarra dans le procès du fiscal contre Don Diégo Colom, l'amiral se plaignait, puisque Cosa hombre habil andaba diciendo que sabia ma que el.

1507. Martinus Hylacomylus professeur à Fribourg qui dans le temps des Vendanges va en Lorraine, dont le Duc, grand protecteur des études géographiques, et est lié avec Vespuce, propose, le premier, dans une petite ~~géographie~~ cosmographie, (Cosmographiae introductio: insuper quatuor Americi Vespucii Navigationes. Imp. in urbe Deodate 1507.) le nom d'Amérique. Avant Navarette et Washington Irving, ce livre a été cité

par Canovai, et le chevalier Napione (primo scopritore p. 39 et 111.) mais aucun de ces auteurs n'a connu la personne d'Ylacomylus, et ses rapports avec Vespuce par la Lorraine; Navarrete prend même St ~~Diego~~ Dié en Lorraine pour une ville de Hongrie, pour Jata, les plus anciennes éditions de la margarita philosophica de 1503, 1504, 1508, et 1512, et une lettre d'Ylacomylus à Philesius Vosigena, (Ringmann, professeur à Bâle, traducteur d'un Jules César) répandent du jour sur Ylacomylus, qui confondait Colomb et Vespuce, comme le public confond souvent les Capitaines. Ross et Parry ne connaissent qu'un seul de ces navigateurs. Je crois qu'Ylacomylus est le géographe Waldseemüller, auteur d'une Carte marine allemande. La date de 1507, prouve seule, déjà, combien est injuste l'inculpation si souvent répétée contre Vespuce, d'avoir placé son nom sur des cartes du nouveau Continent, comme piloto mayor du roi d'Espagne; Vespuce n'a eu cette charge que depuis le 22 Mai 1508

1508. En 1508, paraît dans l'édition de Ptolémée, la première ~~carte~~ mappemonde gravée ~~de~~ repr. portant le nouveau Continent, mais sans nom d'Amérique, comme l'a fait voir le Bon Walckenaer dans la biographie universelle, Tom. VI. pag. 207. et Rech. geograph. sur l'intérieur de l'Afrique septentrionale, pag. 186.

1509. En 1509, je trouve le nom d'~~Ylacomylus~~ Amérique proposé par Ylacomylus en 1507, déjà en usage, comme une dénomination très connue, dans un ouvrage cosmographique anonyme qui porte le titre de: Globus mundi, declaratio, sive descriptio mundi, et totius Orbis, impress. Argentor. 1509. C'est trois ans avant la mort de Vespuce. L'ouvrage a été faussement attribué par Panzer à Henricus Loritus glareanus, né en 1488, auteur de geographiae liber, Basil. 1527.

X 35 et 108

1512. L'Amérique est aussi nommée dans la lettre à Rodolphe agricola, datée de Vienne 1512, par Joachim Vadianus, dans le Commentaire de ce savant à Mela : Pomponius Mela, de Orbis situ, cum commentariis Joachimi Vadiani ; adjecta est epistola Vadiani, ab eo pene adolescente ad Rodolph. Agricolam juniorem scripta. Tout le livre est de 1522, mais la lettre qui renferme le passage d'Amérique devenu célèbre récemment, est de 1512. Cancellieri a faussement cru que c'est Vadianus qui a prononcé le premier le nom de l'Amérique.

1520. La première carte gravée du nouveau monde avec le nom d'Amérique, n'est pas celle du Ptolémée de 1522, mais une mappemonde de Petrus Appianus de 1520, annexée une fois à l'édition de Camers de Solin (Polyh. Vienna Austr. 1520). Une seconde fois à l'édition de Vadianus de Mela de 1522. Cette carte avec le nom d'Amérique, offre sur la planche, la date de 1520. L'Isthme de Panama, s'y trouve percé par un détroit, ce qui est d'autant plus remarquable, que cette erreur des cartes chinoises récentes, est déjà consignée, sur un globe de Jean Schoner, qui est, comme la Carte d'Appien, de 1520, (voyez mon examen critique, pag. 121) de plus cette carte d'Appien, tout en offrant le nom d'Amérique, ajoute dans cette même partie méridionale, qu'elle a été découverte en 1497 par Colomb. (c'est l'année de la prétendue découverte de Vespuce, ajoutée au nom de Colomb) tandis que dans le cosmographicus Liber Petri Appiani, studiose correctus per Gemmam Phrysium (Antverpiae 1529 on lit : Quarta pars mundi ab Americo Vespucio ejusdem inventore nomen sortitur. Inventa est anno 1497. Éternelle confusion des deux noms qui a pris naissance entre la Lorraine, l'Alsace, Fribourg et Vienne.

~~aussi en 1520 Schoner avait figuré l'Amérique au nom [illegible] [illegible] continent [illegible] 1520 [illegible] in fol. avec [illegible] Dubito~~

1522. C'est sans doute parmi les éditions de Ptolémée la première (celle de 1522) qui offre le nom d'Amérique, comme l'ont fait voir le chevalier Napione (primo scopritore 1809 p. 88.) et M. Walckenaer (I p. 352) mais cette carte avec le nom d'Amérique, est de deux ans postérieure à la carte gravée dans le Solin de Camers et le Mela de Vadianus. Il est remarquable ~~aussi~~ que cette éd. de 1522 dans laquelle paroit la première fois le nom d'Amérique est celle aussi dans laquelle [Laurentius Phrisius (dans une addition ~~du~~ au chap. II du livre VIII de Ptolémée) ~~parle~~ nomme Martinus Ilacomylus piè defunctus comme constructeur d'une partie des cartes de cette édition

[selon l'observation de M. Walckenaer

Paris, en Déc 1835

AlHumboldt

514

Ew. Excellenz

habe ich die Ehre beyfolgend zu überreichen:

Wheaton, history of the Northmen. &c.

Muñoz, Geschichte der neuen Welt. Thl. 1.

[illegible] diesem Werke

…schrift:

Siehe p. 108

Globus mundi – Declaratio sive descriptio mundi et totius orbis terrarum, globulo rotundo comparati uti spera solida. Qua cuivis etiam mediocriter docto ad oculum videre licet antipodes esse, quorum pedes nostris oppositi sunt. Et qualiter in unaquaque orbis parte homines vitam agere queunt salutarem, sole singula terrae loca illustrante, quae tamen terra in vacuo aere pendere videtur: solo dei nutu sustentata, aliisque permultis de quarta orbis terrarum parte nuper ab Americo reperta.

Am Ende des Werkes steht: Valete feliciter ex Argentina ultima Augusti. Anno post natum salvatorem MDIX. Joannes grüniger imprimebat. Adelpho castigatore. / 114. Blätter in 4to

515

10. 20. 30. 40. 50. 60. 70.

CLIMA. 1. CLIMA. 2. CLIMA. 3. CLIMA. 4. CLIMA. 5. CLIMA. 6. CLIMA. 7. CLIMA. 8.

Haec est terra incognita

Paria

ISABELLA

Spagnolla insula in qua reperitur quoddam lignum.

Sinus hesperious.

Anno 1497 haec terra cum adjacentibus insulis inventa est per Columbum Januensem ex mandato regis Castelle.

AMERICA Provincia.

280 290 300 310 320 340 350 360

30 40 50 300

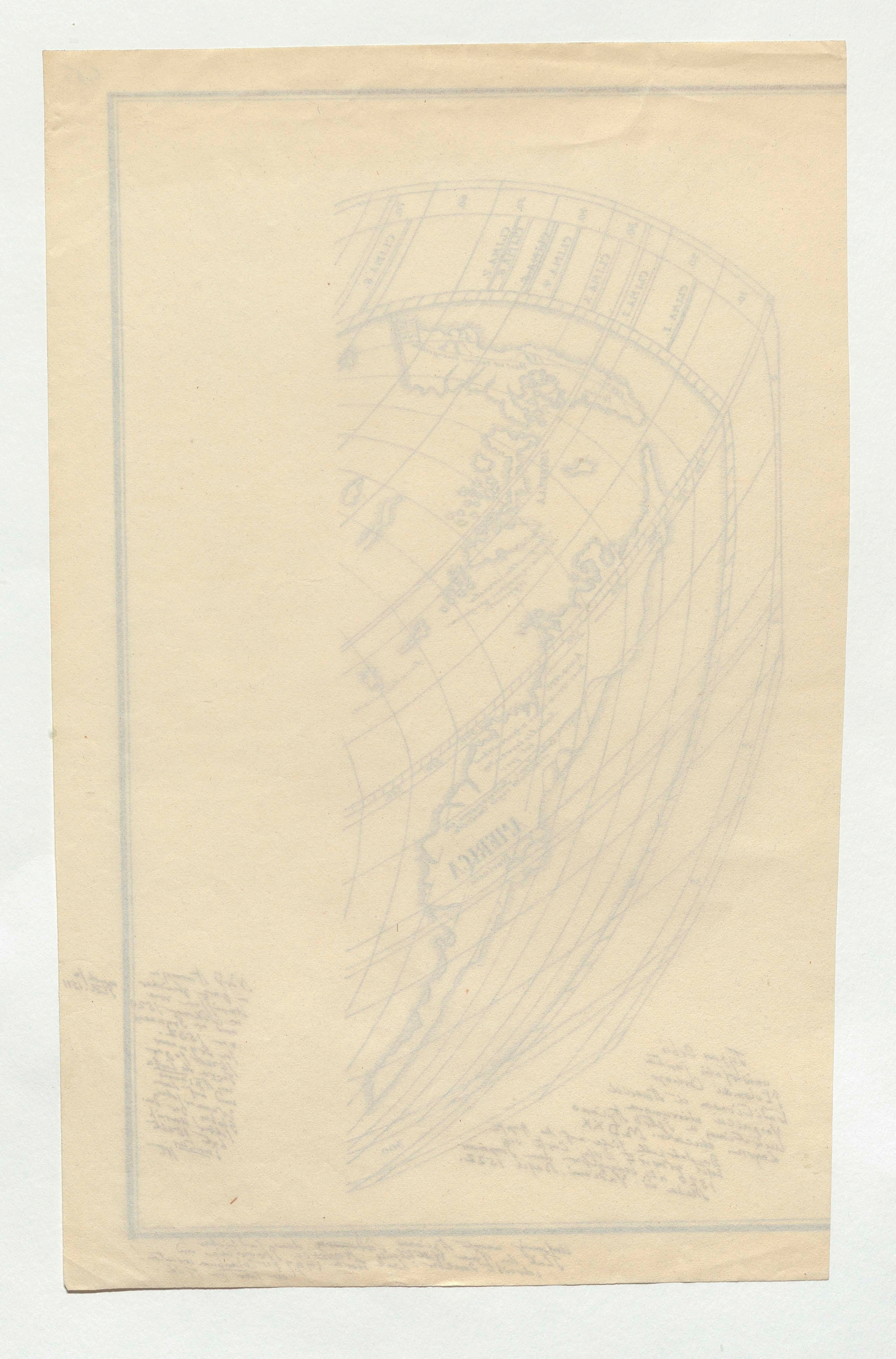
Typus Orbis universalis juxta Ptolomaei Cosmogr. traditionem et Americi Vespuccii aliorumque lustrationes a Petro Apiano Leysn. elucubr. MDXX

Die Jahrzahl steht auf der ganzen Tafel graviert. Diese Carte von 1520 ist beigegeben dem Pomponius Mela ed. D. Vadiani, Basel 1522.

Nord America in ganz gleichen Umrissen wie in Schöner 1520 und in Grynaeus von 1532. In Grynaeus steht sogar Terra de Cuba von Apianus und auf dem Weimarschen Globus, den Apian selbst hat, steht Parias. AH

auch so Ptol. 1511

Unsinnig nennt Apianus ~~Südamerica~~ den südlichen Theil des Neuen Welttheils America Provincia und schreibt darüber: haec terra 1497 per Columbum inventa! ein Jahr zu früh.



516

Bamberg 13. Mai 1851.

II

Hochzuverehrender Herr Geheimrath!

Ich habe das geographische Werkchen von Schöner: Luculentissima quaedam terrae totius descriptio. Nbg 1515 doch aufgefunden. Schöner behandelt darin America als einen besonderen Welttheil; jedoch widmet er dem Gegenstand nur drei Seiten. Er nennt das Ganze „Amerika", jedoch zählt er als Theile des Ganzen, dicta ab ejus inventore Amerigo Vespucio, qui eam reperit 1497 folgende Namen auf: America, insula mirae magnitudinis. Paria insula. Spagnola insula. Isabella insula. Insula una, cujus littus incognitum permansit Christophoro Columbo (das einzige Mal, wo er den Namen Columbus nennt). Septem insulae pulchrae. Viridis insula. Insulae decem (die capverd. Inseln). Sarmento magna, Saura, Cari, Matubira, Janucanaca. Incaio insulae. Septem insulae (die Azoren). Porta sancta insula. Madera insula. Brasiliae regio. Hier gibt er folgende, mir nicht ganz deutliche Erklärung. Brasiliae regio a capite bona spei parum distat. Circumnavigarunt itaque Portugalienses eam regionem et comperierunt transitum fere conformem nostrae Europae (quam nos incolimus) et lateraliter infra orientem et occidentem situm. Ex altero insuper latere etiam terra visa est et penes caput hujus regionis circa miliaria 60 eo videlicet modo ac si quis navigaret orientem versus et transitum strictum Gibel terrae aut Sibiliae navigaret et Barbariam hoc est Mauritaniam in Africa intueret, ut ostendet Globus noster versus polum antarcticum. Insuper modica est distantia ab hac Brasiliae regione ad Mallaquam, ubi S. Thomas Apostolus martyrio coronatus. Sunt in hac regione loca montosa valde et in quibusdam hisce locis nix toto anno nunquam dissolvitur. So lautet die Stelle wörtlich, das übrige handelt von den Producten und gibt über

Schon 1515 [illegible] Schöner [illegible] [illegible]

Nürnberg 13. Mai 1851.

II

~~keine~~ Lage keinen weitern Aufschluß. In seinem Werkchen von 1533 „Opusculum geographicum" zieht sich Schöner von dieser Ansicht zurück; er rechnet die neuen Entdeckungen wieder zu Asien. Americus Vespucius, sagt er, maritima loca Indiae superioris ex Hispaniis navigio ad occidentem perlustrans, eam partem, quae superioris Indiae est, credidit insulam, quam a suo nomine vocari instituit. Alii vero nunc recentiores Hydrographi eam terram ulterius ex alia parte invenerunt esse continentem Asiae, nam sic etiam ad Moluccas insulas superioris Indiae pervenerunt. Leider sind beiden Werkchen keine Karten beigegeben.

Steht Schöner mit seinem umschiffbaren Südamerika und von Asien abgetrennten besonderen Welttheil Amerika unter den Geographen seiner Zeit vereinzelt — worüber Sie, hochzuverehrender Herr Geheimerath, mit ein paar Worten Nachricht geben könnten: so wäre es wohl möglich, ja wäre es wohl möglich, daß er durch Behaim und daher wieder durch Vespucci eine Nachricht erhalten hätte, von der er sich später, als bedenklich, wieder lossagte, um mit dem allgemeinen Strom der damaligen Geographen zu schwimmen; denn daß man durch die Magell. Meerenge nach den Molukken segelte, kann der wahre Grund nicht seyn, der ihn von seiner früheren Meinung abbrachte, da er schon in seinem älteren Werkchen sagt, daß Malakka nur in mäßiger Entfernung von Brasilien liege.

Genehmigen Sie die Versicherung wahrer Verehrung, womit verharret

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster Diener
Dr. Ghillany.

Der Erdglobus

des

Martin Behaim

vom Jahre 1492

und der des

Johann Schöner

vom Jahre 1520.

Eine Abhandlung

von

Dr. F. W. Ghillany

Professor und Stadtbibliothekar in Nürnberg.

Mit zwei Steindrucktafeln.

Aus dem Jahresberichte der technischen Anstalten in Nürnberg für 1842 besonders abgedruckt.

Nürnberg,

bei Leonhard Schrag.

1842.

518



Campescher Druck.

519

Nürnberg besitzt zwei geographische Kunstgegenstände, die bereits seit einigen Jahrhunderten die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes in Anspruch nehmen, einen Globus von Martin Behaim, den dieser berühmte Seefahrer 1492, in demselben Jahre verfertigte, wo Columbus America entdeckte, einen anderen aus dem Jahre 1520, gefertigt durch Johann Schöner, den ersten Lehrer der Mathematik am Nürnberger Gymnasium. In dem Falle, das Programm zu dem Jahresbericht der technischen Anstalten in Nürnberg zu schreiben, glaubte ich, einen Stoff zu wählen, der sowohl meinen Herren Collegen an den technischen Schulen Bayerns als dem größeren gelehrten Publicum nicht uninteressant seyn werde, wenn ich mir diese beiden Erdkugeln zum Gegenstand nehme. Ich fühlte mich um so mehr hiezu aufgefordert, da sich in den Verhältnissen unserer technischen Schulen zugleich eine Gelegenheit bot, eine Zeichnung der wichtigeren Hälfte der beiden Erdkugeln beizugeben. Die Herren Zeichnungslehrer M. Heideloff und Wolff haben die Güte gehabt, ersterer von Behaim'schem Globus, letzterer vom Schöner'schen eine Zeichnung zu liefern. Von der Behaim'schen Erdkugel hat bereits Doppelmayr in seiner »historischen Nachricht von den Nürnberger Mathematicis» eine Abbildung gegeben, auch v. Murr in seiner «diplomatischen Geschichte des berühmten Ritters Martin Behaims» schloß die Zeichnung eines Stückes an. Dagegen ist der Schönersche Globus bisher noch in keiner Abbildung vorhanden gewesen; es sollte zwar in der jüngsten Zeit für die königliche Bibliothek in Paris und für den nun verstorbenen Präsidenten der asiatischen Gesellschaft in London, Grafen Munster, eine Zeichnung genommen werden; die Sache ist jedoch bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen, und somit übergeben wir unseren Lesern unsere Abbildung als die erste.

I. Globus des Martin Behaim.

Es wird billig erwartet werden, daß ich der Beschreibung des Globus die wichtigsten Nachrichten über das Leben des Verfertigers voraussende*). So gewiß wir wissen, daß Martin Behaim ein Deutscher und geborener Nürnberger ist, so war Dies doch spanischen und englischen Schrift-

*) Ich folge vornehmlich v. Murr, "diplom. Geschichte des port. Ritters Martin Behaims„ da dieser Mann bereits Alles gesammelt hat, was an Actenstücken in Nürnberg aufzutreiben war. Wir wissen uber Martin Behaim im Ganzen Wenig, ausführlichere Nachrichten möchten sich in portugiesischen Archiven finden. Die Lebensbeschreibung in dem Behaim'schen Familienbuch, welche Herr Baron v. Behaim die Güte hatte, mir zu überlassen, konnte ich nicht benützen, da sie viele geschichtliche Unrichtigkeiten enthält; sie ist im Wagenseil'schen Sinne abgefaßt. Uebrigens ergreife ich diese Gelegenheit, Herrn von Behaim öffentlich meinen verbindlichsten Dank zu sagen für die bereitwillige Güte, mit welcher er mir sein Familienarchiv aufschloß.

stellern in früherer Zeit unbekannt. Der spanische Geschichtschreiber Anton de Herrera glaubt, Behaim sey auf der azorischen Insel Fayal geboren und daher ein Portugiese («Martin de Bohemia, Portugues, natural de la Isla de Fayal»). Nach dieser spanischen Nachricht hat auch der Engländer Robertson in seiner »History of America» den Behaim zu einem Portugiesen gemacht und durch sein Buch den Irrthum weit verbreitet. Die Deutschen, behauptet er, seyen durch den Namen Martin de Bohemia verleitet worden, den Mann für einen Böhmen zu halten und ihn sich anzueignen.» Diese Meinung wird nun freilich durch eigenhändige Briefe, welche Behaim nach Nürnberg an seine Familie schrieb, so wie durch den Globus selbst, den er bei Gelegenheit eines Besuches seiner Verwandten in Nürnberg verfertigte, auf das Entschiedenste als Irrthum erwiesen. Behaim stammt aus einem rathsfähigen Nürnberger Geschlechte, das, in den Freiherrnstand erhoben, noch jetzt in Nürnberg blüht. Das Jahr seiner Geburt kennt man nicht genau, es fällt bald nach dem Jahre 1430; sein Vater hieß gleichfalls Martin und saß im Senate der Reichsstadt Nürnberg; seine Mutter war eine geborene Schopper. Von seinen Angehörigen muß noch namhaft gemacht werden seines Vaters Bruder, Leonhard Behaim, gleichfalls Rathsherr zu Nürnberg † 1486, mit welchem er vierundzwanzig Jahre hindurch aus der Fremde Briefe wechselte. Man hat die berühmten Mathematiker Philipp Beroaldo und Regiomontan zu Jugendlehrern Behaim's gemacht; Dies läßt sich jedoch nicht nachweisen, es ist auch schon nach den Lebensumständen der beiden Männer sehr unwahrscheinlich.*) Der junge Behaim widmete sich dem Handel. Im Jahre 1455 hielt er sich in Handelsgeschäften zu Salzburg auf, wie man aus Briefen an seinen Oheim Leonhard ersieht; im Jahre 1477 befindet er sich in Mecheln bei einem Kaufmann Jorius von Dorff; im October desselben Jahres ging er mit Bartel von Eyb auf die Frankfurter Messe. Der letzte Brief, welcher sich aus dieser Zeit von ihm vorfindet, ist aus dem Jahre 1479, von «Antorff im Marckt» datirt. Er lautet

† IHS 1479 adj 8 Zugno zu Antorff im Marckt Im Niderlandt bey fritz Heberlein von Nurenberg.
Maria.

Mein Vntterdenighen Wiligen Dinst Vnd frewntlichen gruoss zu allenzeiten Bereit Lieber Vetter Dein wolmogen vnd Gesuntheitt hortt ich altzeit gern von dir sagen. Lieber Vetter nach dem vnd ich dir in der nagsten Fastenmesse zü franckfort verschrib wie ich von der Mutter wegen 300 Gulden bar hatt entphangen die mir bartolmes von eib dar ausgerichtt hatt, So wiss lieber Vetter das ich vnd mit sambtt dem geltt woll in das Niderlandtt kommen bin, Gott der almechtig hab lob vnd ich hab mit Hilff des almechtigen Gottes solchs geltt alles im bergner Marck an gute weisse engelsche tucher gelegtt, nach Radt vnd vntterweisung di mir Bartolmes von eib zu Franckfortt thett ꝛc.

datüm zu Antorff in Brabant am Ertag vor vnsers lieben Fronleichnams tag Anno Im LXXIX Jar.

Martin Beheim
dein Vetter.

Dem Erbern weisen Lionhart Beheim meinem Lieben Vettern zu Nürnberg.

Durch welche Verhältnisse Behaim aus den Niederlanden nach Portugal gekommen sey, weiß man nicht; der Veranlassungen möchten sich mancherlei dargeboten haben; denn die Niederlande standen damals mit Portugal in lebhaftem Handelsverkehre. Die Insel Fayal selbst, Behaim's späterer Aufenthalt, war durch Jobst von Hürter, dessen Tochter er später heirathete,

*) Murr. S. 25

mit einer Colonie von Flamändern bevölkert worden. Murr *) vermuthet, er müsse sich schon im Jahre 1481 nach Portugal begeben haben. Sicher darf man annehmen, daß Behaim ansehnliche mathematische Kenntnisse schon in dieses Land mitbrachte, wenn man auch nicht weiß, wer seine Lehrer gewesen. Durch sein mathematisches Wissen wird er dort alsbald ein Mann von Bedeutung. Der einzige Portugiese, von welchem Nachrichten über Martin Behaim auf uns gekommen sind, *Tellesius Sylvius* (Manuel Tellez de Sylva), zählt ihn zu den größten Mathematikern seiner Zeit. Er sagt **):

«Vt minore cum errandi periculo ignotum mare nauigari posset, *Roderico* et *Josepho*, Medicis suis, nec non *Martino Bohemo*, ea aetate peritissimis mathematicis, iniunxit *Joannes II*, ut adhibito inter se consilio, excogitarent aliquid, quo nautae cursum nauium, licet in nostro nouoque pelago, tutius dirigerent, ut vel abstracti a notis sideribus, cognitisque litoribus, quam caeli ac pelagi partem tenerent, aliquo modo cognoscerent: ii post indefessum studium, longamque meditationem astrolabium, instrumentum, quod ante astronomiae tantum inseruiebat, utiliori invento ad navigandi artem, maximo navigantium commodo, transtulere; quod beneficium tota Europa *Ioanni* debere, inficiari non potest.»

Die großen Mathematiker Roderich und Joseph, welche hier neben Martin Behaim genannt werden, sind dieselben, von welchen Barros ***) berichtet, daß ihnen König Johann II. die Pläne des Columbus zur Begutachtung vorgelegt habe, welcher, um die große Insel Cipango aufzusuchen, einige Schiffe vom portugiesischen Hofe verlangt hatte. «Alle,» sagt er, «hielten die Worte des Colon für thöricht, weil sich Alles auf seine Grillen von der Insel Cipango (Japan) des Marco Polo gründete. Und so wurde er abgewiesen und kam nach Castilien.» Bekanntlich hat sich Columbus mit seinen Plänen im Jahre 1482 zunächst an den Senat seiner Vaterstadt Genua gewandt; hier abgewiesen, richtete er sein Gesuch im Jahre 1483 an Johann II., König von Portugal. Ist nun Behaim im Jahre 1481 nach Portugal gekommen, so wird es in hohem Grade wahrscheinlich, daß er mit Columbus bekannt geworden sey. Es ist dabei merkwürdig, daß er auf seinem Globus die Insel Cipango des Marco Polo, welche von den Räthen des Königs Johann abgeläugnet wird, wirklich eingezeichnet hat. Cipango ist sicher kein anderes Land, als Japan; man dachte sich, wie der Behaim'sche Globus beweist, dieses Land weit entfernter von der Ostküste Asiens, näher gegen die azorischen Inseln. Im Jahre 1485 hat Behaim schon eine Entdeckungsreise mitgemacht und steht in Portugal in solchem Ansehen, daß er vom König Johann II. eigenhändig zum Ritter geschlagen wird. Ein alter Zettel im Behaim'schen Archive, der jedoch nicht von Martin Behaim geschrieben ist, sagt darüber Folgendes:

«1485 adj 18 Febrer auf einen Freitag In Portügal In der stadt albassauas In sandt saluators kirchen nach der tag mes wartt ritter geschlagen M. B. von Nurmberg von der Hand des Grosmechtigen Konig Herrn Johannse des andern von Portigal, vnnd Konig von algarbia vnnd Konig in Africa vnd Konig in Genea, vnnd sein totten darzu was des Konig selb der Im vmbgürtett sein schwertt vnd der Herzog von Begia der ander dot der im vmbgürtet den rechten sporn vnnd der dritt dode der graue cristoffel de melo des conicks vetter gurtet Im den linken sporn, vnnd der virt dott was der Graff Fernando Martins Maskarinis der den ritter den renhut auff sezett vnnd

*) Dipolm. Gesch. rc. S. 54.

**) De rebus gest. Joannis II., Lusitanor. reg. (Hag. Com. 1712) p. 99. Die Aussage über Behaim, daß er an der Entdeckung des Gebrauches des Astrolabiums bei der Schifffahrt Antheil gehabt habe, wird bestätigt durch Petrus Matthaei in notis ad jus canonicum, ad VII. Decretal. lib I, tit. IX de insulis novi orbis, und durch Petr. Maffaei historiar. Indicarum lib. I. p. 51. ed. Venet.

***) As Decadas III primeiras de Asia etc. Dec. I. lib. III, cap. XI.

In wapet vnnd der Konig der In ritter schlug dis geschach In beibesen aller furst vnnd ritterschaft vnnd der Kongin.»

Es fragt sich nun, in wie weit Behaim an den Entdeckungsreisen seiner Zeit Antheil genommen habe? Wilhelm Postell war der Erste, welcher die Meinung verbreitete, Martin Behaim habe nicht nur Amerika entdeckt, sondern auch schon die Magellanische Meerenge gekannt; er nennt sie geradehin Fretum Martini Bohemi.*) Aus diesem Buche ging die Behauptung in mehre andere Schriften über, namentlich in die lateinischen Anmerkungen des Chauveton zu Benzoni's «La historia del mondo novo. In Venetia 1564,» ein Buch, das in's Lateinische, Deutsche, Französische, Englische und Holländische übersetzt wurde. Nach dieser Anmerkung hätte Magellan die Meerenge gekannt, «quia, ut fertur, in charta marina adnotatum viderat, descripta ab insigni quodam nauclero, cui nomen *Martinus Bohemus*, quam Lusitaniae rex in suo Museo adservabat.» Auch der spanische Geschichtschreiber Herera ist dieser Ansicht; Magellan, sagt er, habe gewiß gewußt, daß dort eine Durchfahrt sey, «porque avia visto una carta de marear, que hizo Martin de Bohemia Portugues, natural de la Isla de Fayal, cosmografo de gran opinion.» Kein Wunder, wenn Altdorfer Professoren dergleichen Andeutungen aufgriffen, um ihrem berühmten Landsmann die Entdeckung America's zuzueignen. Nach Wagenseil**) hätte Behaim mit einem Schiffe, das ihm Isabella, Tochter Johann I. von Portugal und verwittwete Herzogin von Burgund ausrüstete, zuerst die azorischen Inseln, dann die Antillen, das feste Land von Brasilien und die Magellanische Meerenge entdeckt. Diese Behauptung, zu welcher sich die Gelehrten Altdorf's und Nürnberg's (mit Ausnahme des späteren v. Murr) bereitwillig bekannten, hat in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einen Streit hervorgerufen, in welchem Wagenseil und Die ihm nachsprachen, den Kürzeren zogen.***) In der That wurde dieser Gelehrte am Schlagendsten durch den Behaim'schen Globus selbst widerlegt, auf den er sich berief; denn es ist auf demselben, außer der Insel Antilia, deren Entdeckung Behaim in ein tieferes Alter hinaufrückt, und der fabelhaften Insel Brandan, keine Spur eines Landes sichtbar, das auf Amerika deuten könnte; auch hätte Behaim gewiß einem von ihm entdeckten Lande seinen Namen und das Jahr der Auffindung beigesetzt, wie er bei anderen Ländern die Entdecker namhaft macht. Da er nun seinen Globus in demselben Jahre 1492 verfertigte, wo Columbus America entdeckte, ohne diesen Welttheil darauf anzudeuten; so ist es gewiß, daß er America vor Columbus nicht gekannt hat. Dagegen ist die Nachricht, daß Magellan eine Behaim'sche Charte gekannt habe,

---

*) In der Cosmographica disciplina, Basil. 1561; Leydner Ausgabe vom Jahre 1636, Cap. II, p. 22: „Ubi est Martini Bohemi fretum, a Magaglianesio Lusitano alias nuncupatum."

**) Joh. Christ. *Wagenseil*. Sacra parentalia B. Georgio Friderico Behaimo dicata, und desselben Verfassers Synops. histor. universalis. Dem Wagenseil folgt *Stüven* de vero novis orbis inventore. Dissert. histor. critica. Er findet durch Behaim die Weissagung Seneca's erfüllt in Medea V. 374—379

- - - - . Venient annis
Saecula seris, quibus Oceanus
Vincula rerum laxet et ingens
Pateat tellus, Tiphysque novos
Detegat orbes; nec sit terris
Ultima Thule.

***) Vrgl. Tozen: Der wahre und erste Entdecker der neuen Welt, Christoph Colon, gegen die ungegründeten Ansprüche, welche Americus Vespucci und Martin Behaim auf diese Ehre machen.

auf welcher eine Durchfahrt angezeigt gewesen sey, nicht so unglaubwürdig. Behaim hatte seinen Wohnsitz auf Fayal, einer der westlichsten von den azorischen Inseln; er war Schwiegersohn des königlichen Befehlshabers; in einem Briefe vom Jahre 1494 gibt er seinen Nürnberger Verwandten folgende Adresse: Dno. Martino Boheimo Militi, In Vlisbona alemano, regni portogalie, genero Capitaneij Insularnm azores faial et pico et Insularum flemengorum ubi ubi sit; *) sein Schwiegervater, der Ritter Jobst Hürter von Mörkerken, hatte die erste Colonie aus Flamändern 1466 dorthin geführt und bekleidete seitdem daselbst die Stelle eines Gouverneurs; Behaim's Frau, Johanna de Macedo, Hürter's Tochter, war auf Fayal geboren: gewiß hatte Behaim auf dieser America um eine ansehnliche Strecke näher als das feste Land von Europa liegenden Insel in seiner Stellung Gelegenheit, allerlei Notizen über die neue Entdeckung zu sammeln. Da er nun, wie anerkannt ist, «cosmografo de gran opinion» war, so ist es sehr möglich, daß er Nachricht von Aussagen eingeborener Americaner über eine südliche Durchfahrt erhalten und auf einer Charte eine solche angebracht habe.

Von Entdeckungsreisen hat Martin Behaim sehr wahrscheinlich nur jene mitgemacht, welche unter dem Admirale Diego Cam im Jahre 1484 nach dem südlichen Africa abging. Schon im Jahre 1481 hatte König Johann II. zwölf Schiffe nach Africa gesandt, um die dortigen Entdeckungen fortzusetzen. Der äußerste Punct dieser Reise war das Vorgebirge Sct. Katharina, zwei Grade südlich vom Aequator. Die neue Expedition, bei welcher sich Behaim befand, drang bis zum Flusse Congo oder Zaire vor, unter dem achten Grade südlicher Breite. Hier richtete man einen steinernen Pfeiler auf mit dem portugiesischen Wappen, weßhalb der Fluß auf dem Behaim'schen Globus Rio de patron (Rio do padrao) Pfeilerstrom, heißt. Der Umstand, daß der König von Portugal nach der Rückkehr der Flotte im Jahre 1485 den Martin Behaim zum Ritter schlug, beweist, daß derselbe bei der Expedition sehr wichtige Dienste geleistet habe. Im folgenden Jahre 1486 entdeckte der portugiesische Edelmann Bartholomeo Diaz das Vorgebirge der guten Hoffnung. Diaz hielt sich vorher am Hofe Königs Johann II. auf, er sollte die Entdeckungen Diego Cam's fortsetzen. Man darf annehmen, daß Behaim's Kenntnisse und Erfahrungen diesem Manne für seine neue Entdeckungsreise von großem Nutzen gewesen seyen. Kurz nach dem Jahre 1486 verheirathete sich Behaim mit Hürters Tochter und blieb, wie es scheint, seitdem auf Fayal, ohne an den weiteren Entdeckungen längs der africanischen Küste Theil zu nehmen. Im Jahre 1490 oder 1491 reiste er zum Besuche seiner Verwandten nach Nürnberg; daselbst verfertigte er den Erdglobus im Jahre 1492. Im folgenden Jahre (1493) befindet er sich wieder in Fayal; 1494 wird er von König Johann II. an dessen natürlichen Sohn Georg nach Flandern geschickt, auf der See gefangen, nach England gebracht, dort erkrankt er tödtlich, kaum genesen wird er von Seeräubern aufgegriffen und nach Frankreich geführt; hier kauft er sich los und kehrt nach Portugal zurück. Er berichtet Dies in folgendem Briefe.

JHus 1494 adj 11 Martzo In Brabant bej.

Mein frewntlichen gruss vnnd willigen dinst mit sambt allem gutten das Ich vermag Lieber Vetter das er dir sambt den deine vnnd meine Geswistergten wol ging vnnd gesunt wert das wer mir ein sunderling Frewdt zu hörn. Lieber Vetter Ich main Euch allen sey wol wissent das Ich in dem Jar vergangen wol got hab des Lob mit Leib vnnd allem meinen Gutt vber mer kommen bin

*) Die Briefe sollen mit dieser Adresse an den Factor des portugiesischen Königs in Antwerpen oder Brügge abgegeben werden, der sie weiter befördern werde.

In portogal vnnd In vns Landt zu meinen lieben Herrn Schweher vnnd allen den vnsern welche bej der Gracien Gottes Ich allen In gutten Püntten funden hab. Nun In desen Jar bin Ich wideromme vom Konig hier in Flandern züm Konigs sun hier geschigt worden In welcher reis auff dem mer Ich gefangen wurdt vnnd in engelandt gefüret mit samdt mein dinern allem Zergelt des lecht 160 gulten wart behalten bej iij monadt omme des Jungen Konigs von engelant der ytzt bei dem romschen Kongk ist omme das man In hier haust und hoft 2c. In welcher Zeit ich febres vercregh vnd zwir dj kertz In der hant het omme zu sterben 2c. vnnd nach dem Ich frisch wurdt het mich ein merauber heimlichen ellein int In frankreich auff ein nacht In seinem schiff weck gefurtt Ich wer geschacht worden vmb vil gutes aber got hab lob Ich bin wol ontgangen mit cleiner Kostung vnnd febres haben mich von den genaden des almechtigen schir verlossen vnd vermain ob got wil ywischen osten vnd pfingsten wider heim so paldt vnser Zucker von meinen her swecher hir bezalt wirt 2c. Furpas meiner geschwistergt halben zweifelt mir nit du kerest alding zum allervesten vnnd halt, si sein dir gefolgig vnnd es wer gegen dir vnd deinen der tag eins erkant In allen gutten Ich bit dich zu lassen grussen dj zwo schwester Im clostern auch all mein geschwistergt und schwager. Ich hab noch nit schrift von In gehabt dorumb weest ick auff dj Zeit kein antwurt bis auff den negsten potten. Deinem Weib mutter vnd allen deinen kindern wünsch ich Hail vnnd gelückselickeit vnd vns allen. datum am dinstag noch Letare Iherusallem anno 1494.

Ob mir ymat ycht wolt schreiben der mag dj briff bestellen des Konigks von portogals factor hie zu antwerp oder hir zu brüg der sol mir sie In vns lant wol bestellen vnd die vberschrift der brieff an mich müssen In latein Sein also Dno Martino Boheimo Militi, In Vlisbona alemano, regno portogalie, genero capitanij Insularum azores faial et pico Insularum flemengorum vbi vbi sit etc. so werden sie mir geantwurt bej dem factor alle monat wan der factor wondt neben der Velj hauf zu antorff. Also durch der Velj diner zu antorff mogen mir Eur briff wol bestelt worden ob mir Ymat Icht schreiben wurd. hirmit so sej der allmechttig got mit Euch allen.

Mertin Beheim zu deinem
Dinst alzeit berejt.

Item.

Lieber Vetter. Nach datum disses brieffs so most Ich Eylantts gen portigal also das mir disser belib Vnd Ich In mit mir wegk furtt, also pin Ich anderwerff In portogal wol kommen got lob zu meinem schweche vnnd bis auff pfingsten wert Ich do bleiben wilt Gott. Doctor Jeronimus wirt euch allen wol sagen wie das Es mit mir Stedt grust mir alle geschwistergit. Sag Vlrich Futterer Ich bit In das er mir schreib gen Jenua von dar wirt man mir gen Vlixboa dj briff In di ilha de madera wol bestellen vnd also fortt In di ilhas dos azores vnd grust mir In fleissiglich and last mich wissen an wen ich zu Jenua sol schreiben das dem futterer mein briff mogen weren Vnd In welche gasse vnd wie der man haist. hiermit sej got mit Euch allen. Amen.

Dem erbrigen vnd vveisen Michel Beheim Seniori meinem lieben Vetern.
Zu Nurmberg an der Zistelgasse.

Den Rest seiner Lebensjahre — er stand schon 1494 in den Sechzigern — brachte er wahrscheinlich ruhig auf seiner Insel Fayal hin. Im Jahre 1506 fuhr er von dort nach Lissabon; hier starb er am 29. Juli desselben Jahres und wurde in der Dominicanerkirche begraben. Er hinterließ einen Sohn Martin, dessen späteres Schicksal unbekannt ist. Derselbe ließ seinem Vater im Jahre 1519, wo er seine Verwandten in Nürnberg besuchte, in der Katharinenkirche zu Nürnberg einen Todtenschild aufhängen, auf welchem irrthümlicher Weise das Jahr 1507 als Todesjahr angegeben ist. Die Inschrift heißt:

1507. Pfintztag (Donnerstag) nach. Jacoby. 29. Juli. Starb. der. Gestreng. und. vest. her. Martin. Beheim. Ritter. im Kynkreich. zw. Portugal. dem. Gott. Gnedig. sey.

Kaiser Maximilian sagte von Behaim: «Martino Bohemo nemo unus imperii civium magis unquam peregrinator fuit, magisque remotas adivit orbis regiones.»

Wir kommen auf den Behaim'schen Globus. Derselbe ist im Besitze der Freiherrlich v. Behaim'schen Familie in Nürnberg. Er steht auf einem dreifüßigen Gestell von Eisen und mißt im Durchschnitt einen pariser Fuß und acht Zoll. Die Grundfarbe ist schwarz, die Länder sind durch matte Farbe unterschieden, die Namen roth oder gelb aufgetragen. Gewöhnlich, besonders da, wo der Raum es zuließ, sind Notizen beigeschrieben, hie und da auch Fahnen mit Wappen angebracht. Der Meridian, welcher noch von Behaim herrührt, ist von Eisen, der messingene Horizont dagegegen, welcher die Aufschrift: «Anno Domini 1510 die 5 Novembris» führt, ist wahrscheinlich von Johann Werner beigefügt. Eine Inschrift in der Nähe des Südpols gibt die Geschichte der Entstehung des Globus. Sie sagt:

«Aus Fürbitt und Beger der Fürsichtigen Erbarn und Weisen, als der obersten Haubtleut der Loblichen Reichsstat Nurnberg, die dan zu diesen Zeiten regirt haben, mit Nahmen. Hl. Gabriel Nutzel, Hl. P. Volckamer, und Hl. Nicolaus Groland, ist diese Figur des Apffels, gepracticirt vnd gemacht worden aus gunst, Angebung vleys durch den gestrengen und Erbar Herrn Martin Behaim Ritter, der sich dann in dieser Kunst Cosmographia viel Erfahren hat, und bey Einen drittel der Welt umfahren. solches alles mit Fleiß ausgezogen aus den Büchern Ptolom: Plinii, Strabonis, und Marco Polo und also zusamm gefügt alles Meer und Erden, jeglichs nach seiner gestalt vnd form, solches alles dem Erbarn Georgen Holzschuer von Rahtswegen, durch die gemelte Hauptleuthe befohlen worden ist, darzu er dan geholffen und gerathen hat, mit möglichen Fleiß, solche Kunst und Apfel ist gepracticirt vnd gemacht worden, nach Christi geb. 1492. der dan durch den gedachten Herrn Martin Beheim gemainer Stadt Nürnberg zu Ehren und Letze hinter ihme gelassen hat, sein zu allen Zeiten in gut zu gedencken, nachdem Er von hinen wieder heim wendet, zu seinem Gemahl das dann ob 700 mail von hinen ist; da er hauß hält, vnd sein Tag in seiner Insel zu beschliessen, da er daheimen ist.»

Eine andere Inschrift setzt hinzu:

«Es ist zu wissen, daß in dieser gegenwärtigen Figur des Apffels, ist außgemessen die gantze welt, nach der Läng und nach Braite, nach der Kunst Geometria, als uns Ptolemeus in seinen buch genannt Cosmologia Ptolomaei geschrieben hat, das ain Thail, und darnach das übrige der from Ritter Marco Polo von Venedig der in Orient gereist hat, Anno 1250 aufgeschrieben hat gelassen, auch so hat der würdig Doctor u: Ritter Johann de Mandavilla A. 1322 auch ein buch gelassen, das nemblich die unbekannde Land Ptolomäj in Orient liegen, mit samt den Inseln daselbsten, an Tag gebracht haben; von dannen uns die Specereyen Perlein und die Edelgestein zugeführt werden. Aber der Durchleuchtig Konig Don Johann von Potugal hat das ubrig Thail daß Ptolomäo, noch nit kundig gewessen ist, gegen Mittag lassen mit seinen Schiffen besuchen Anno dni 1485. darbey Ich der diesen Apffel angegeben hat, gewesen bin. Gegen Untergang ist das Meer Oceanus auch durchfahren über die Schrifft Ptolomäi und die Säul Herculis, bis in die Insell dos Azores Fajal und Pico, die von dem Edlen und Vesten Ritter Hern Jobsten de Hürter von Morkirchen mit seinen volck aus Flandern, das Er geführt, dieselbe Insel bewohnt mein lieber Schwer, und besiztt vnd regirt diselbe und der weiten orth der Welt gegen Mitternacht end tramentana über die schrift Ptolomei. Eysland Norwegen uod Russen uns auch jetzt kundig ist, uud man jarlich dahin schifft daran doch niemand zweifeln soll, wiewohl die Welt simpel ist, das man just überal mit Schiffen fahren oder gehen mag, wie hie steht.»

Ich beschränke mich auf die merkwürdigsten Notizen, welche sich auf der Halbkugel von der Ostküste Asien's bis nach der Westküste Europa's und Africa's finden.

A s i e n.

Ostküste von Asien, vom Nordpol abwärts gegen Süden.

Marco Polo am 48 Capittel Im dritten Buch am endte, schreibt vns daß dise gegent Tramontana. In dem Gepürg und Wildnuß umb den Meer Stern sey ein Volkh wonhafft, von Tartaren

genannt Permiani. Welche anbetten ain Abgott von Filz gemacht, genant Natigay. Dises Volks
Narung ist pin Summer ziehen si Nortwarts in das gepürg under den Stern Polus articus genant,
und fahen die Zobel. Mader und Darmelini, Lassiz, Füchs und ander gethier, daß Flaisch davon
ist ir Speiß, und die heütt sind ire klaider, Im Sommer wonen sy in den Felsen umb der Jegerey
willen, und so es Wintter will werden, so ziehen si gegen Mittag wartz gegen Reussen, und haben
ire heuser in grueben under der Erdten, umb des kalten Windes willen genant aquilon und bedeckhen
die gruben mit Gethierheütten, und bei in ist es im Winter selten tag, Aber in Summer verliese sy
der Sünnenschein die ganze nacht nimmer; alß es bei uns miten Summer ist so wechst bei Jnen ein
wenig graß und Kreutter die sy essen, Aber korn noch Wein noch Obs wil daselbst nit wachsen, umb
des grosen Frosts willen.

Item als die reussen in dasselb land wollen das köstlich felwerk zu holen so müssen sie auf
schlitten faren um der Meser und tieffen Schnee willen, welche von großen Hunden gezogen werden.

Unterhalb des «Tropicus cancri:» Das Königreich Ciambo ist vol thier, Bisam thier, do wachst
viel mancherly Specerei, das holz Aloe, ebani das volck sind Apgötter.

Am Aequator: Hie ist allerlei specerey und gewürtz do wachst moscat.

Asiatische Inseln.

(Der Raum auf unserer Zeichnung hat nicht gereicht, um diese Inseln sämmtlich anzugeben, sie
liegen weiter westlich).

Zipango (Japan).

Diese Insul Zipangut ligt in Orient der Welt. Daß Volkh asn Landt peth abgötter an. Jr
Konig ist niemand underthan. In der Insel wechst übertrefflich vil Goldts, auch wechst do allerley
Edelgesteins, Perlein Oriental. Diß schreibt Marco Polo von Venedig im 3. Buch.

Marco Polo schreibt uns im dritten Buch am 42 Capitel, daß warlich durch die Schiffleuth be-
funden seyen worden, daß in diesem Indianischen Merr ligen mer dann 12700 Inseln die bewont
sindt, und welichen sindt vil mit Edelgestain, Perlein und mit Golt Pergen Andere vol 12 lei Spe-
zerey und wunderlichem Volckh. dauon lang zu schreiben.

Hie findt man vil Meer Wundter von Serenen und andern Fischen.

Und ob iemandt von diesen wunderlichen Volckh und selzamen Vischen im Möer oder Thieren
auf dem Erdtreich begert zu wissen: der leß die Bücher Plini, Isidori, Aristotileß, Strabonis und
Specula Vincenzi und vil anderer Lehrer mer.

Do findt man von den wunderlichen Leutten in den Inseln und auf dem Möer von Meer
Wundern, und was selzsamer Thier auf Erdtreich und in den Inseln von Würzen und Edelgestein
wachsen.

Insula Zanziber.

Dise Insel genannt Zanziber hot vmbfangen 200 Meil. Die hot Jren aigenen Konigk vnd
Jre besunder Sprach vnd die Inwoner petten Apgotter an. sind groſſ leutt gleich wan Jr einer hot
vier vnser man sterck. vnd Jr ainer ist so vil als ander fünf menschen. sie gin al nacket vnd sind
all schwarz leut, fast vngestalt, mit grosen langen oren, weiten mundern gros erschrekliche augen,
hend zu virmalen grosser dan ander Leut hend: Jre weiber sind ouch also grausam anzusehrn wie die
man. dis volk nert sich der datellen milch reis vnd fleisch: kein wein wechst bey Jn si machen aber
gut tranck von Reiß vnd von Zucker. grose kaufsmanschaft geschicht bej Jn von ambra vnd von hel-
fant zenen. Do sindt vil helfant vnd groß Walfischs wern bej Jn gefangen vnd leven vnd leoparden
auch gyraffen vnd leonzen vnd vil andere thier die fast vngeleich vnsern thiren sindt. dis beschreibt
vns Marco Polo Jm dritten Puch an dem xlj Capitel.

Insula Seilan.

In diser Insell Seilan findt man vil Edelgestains Perlein oriental. Der Konig diser Insel het
den grösten und schönsten Rubin den man in der Welt ie gesah, daß Volkh gehet nackhet man und
frawen, kain Korn wechst alda, dan Reis. Jr Konig ist niemandt underworffen und betten Abgotter
an. Die Insel Seilan hat im Craiß 2406 Meil alß enß schreibt Marco Polo im driten Buch am
21. Capitel.

523

Item in vergangenen Jaren schickht der groß Kaiser in Cathay ain Potschafft zu disen Konig von Seilan. Liß an in begern zu haben disen Rubin sich erpietent großen schaz darfür zu geben. Also gab der Konig zu Antwortt wie daß diser Stein seiner Vorfahren so lang gewest wer, so stüendt in ebel an daß er der solt sein, der disen Stain dem Landt solt empfrembten, der Rubin soll andertshalb schuh sein und ain Spann brait an alle mackhel.

Insula Pentan.

Als man segelt vom Konigreich genant Loach gegen Mittagwarz kumbt man in dise Insel Pentan, In der groß Wäldt und von köstlich geschmakh, das Möer hierumb ist niederer über zehen schritt. Diß schreibt Marco Polo am 7. Capitel im dritten Buch. das Volckh geht hie von hitz alls nackhet.

Das Volckh dieses Konigreich und Landes Vaar geht nacket und Pettet ein Ochsen an.

Insula Neucuran.

Im dritten Buch von Marco Polo am 20 Capittel findet man geschrieben daß dise Insel Neucuran genant ligt bey 150 welsch Meil von der Insel Jaua maior; und in derselben Insel wachsen die Muscatt. Zimeth. Negel vast vil auch sindt daselbst Wäldt von lautter Sandelholz und von allerlei Spezerei.

In disen Inseln wachsen vil Rubin. Smarackhen. topassen und Saffiren, auch Perlein Oriental fast vil.

Insula Java major.

Item alß man auß des grosen Königs in Cathay Landt, von dem Konigreich Ciamba gegen Orient genant, fährt 1500 welscher Meiln, so kumbt man in dise Insell gefaren, genannt Jaua Major. Die hat vmbfangen 3000 welsche Meiln. Der Konig diser Insell ist niemandt unterworffen und peth abgötter an. Man findt auf diser Insell Allerley Specerey als Pfeffer, Muscat, Muskat Plüet, Spienart, Galgan, Cubeben, gariofilli. Negel, Zimeth und allerlei Würz vast diejenigen, die man da verkaufft, darnoch außthailt in alle Welt, darum gewonlich vil Kaufleuth daselbst ligen.

Insula Candyn.

Diese Insel Candyn mit sambt den andern Insulen so Jaua minor, und Angama und Neucuran, Pentham, Seilan, mit sambt der hohen India, Sant Thomas Landt, ligen so vast gegen Mittag daß der Möerstern der in unsern Landten geheissen würt Polus arcticus, daselbst nimmer mer mag gesehen werden, Aber sy sehen ein ander Gestirn geheissen antarcticus, daß macht, daß dasselb Landt ligt recht Fuß gegen Fuß gegen unser Landt über, und wen wir tag haben, so haben sy nacht. und so uns die Son undergeht, so haben sy Iren tag und das halb thail des gestirns das under uns ist, das wir nit sehen, das sehen sy, daß macht, daß alles daß die Welt mit sambt dem Wasser, von rondter formb von Got geschaffen ist, so unß beschreibt Johannes de Mandauilla den lies in seinen Buch am dritten theil seiner Moerfartt.

Insula Java minor.

Java minor dise Insel hat umbfangen 2000 Welsch Meil. vnd hat in ir Acht Konigreich und haben ein besundere Sprach und betten Abgötter an, do wechst auch allerlei Spezerey. In dem Konigreich Boßman genant findt man vil ainhörner helfanten und affen. die Menschen angesicht und glidtmaß haben. Item wechst kain Korn da, sj machen aber Prot auß Reis. an Weinsstat trinken sy safft der aus Paumen tropft, den man findt Rot und Weiß. und ist ain redlich guet getranck, von geschmackh deß haben sy nach Notturfft genug in dem konigreich Samara. Aber in Konigreich genanth Dageram ist gewonheit so ir Abgott sagt, daß ein kranckher Mensch sterben soll, so ersticket man den kranckhen bey Zeit, und die Freundt kochen das Flaisch Irs krancken freundt, und essen Ine mit einander mit grosen freudten auf daß er den Wurmen nit zuthail werdte, Aber in Konigreich Jambri haben die Leutt Man und Frwen hinden schwenz gleich die Hundt. Do wechst über trefflich vil Specerey und allerlei Thier alß Ainhörner und andere. Im andern Konigreich Fansur do wechst der best Camphor in der Welt den man mit Golt abwigt. daselbst findt groß gewachsen Paumen. Da zwischen holz und Rinten auß dem Safft Mehl würdt, daß guet zu essen ist, und Marco Polo schreibt in seinem dritten Buch an dem 16. Capittel. Er sey fünf Monath in diser Insell gewest.

Insula Angama.

Im lezten Buch Marco Polo im 16 Capitel findt man geschrieben daß das Volckh in diser Insul Angama genant hab hundts heupt Augen und Zähn gleichwie die Hundte, und das es vast ungestallt Leut sollen sein und wildt. Wan sy vast lieber Menschen Flaisch essen dan ander Flaisch, den Reyß essen sy an Brot statt mit Milch gekocht, sy petten abgötter an, und haben allerley Spezerey fast vil, die bey Inen wachsen und Frücht, die den Früchten in unsern Landten vast ungleich sollen seyn.

Länder in dem Ocean zwischen Europa und Asien, da, wo etwa Amerika gesucht werden könnte.

Behaim sezt etwa in die Mitte zwischen Europa und Asien eine ansehnliche Insel, welche er Sct. Brandan nennt. Diese Insel, welche nach der Meinung der Geographen des Mittelalters paradiesische Gefilde enthalten sollte, wäre angeblich von dem heiligen Brandanus aufgefunden worden und hätte eigentlich Ima geheißen. Behaim schreibt:

Nach Christi gepurt 565 Jar kam Sand Brandan mit seim Schiff auf dise Insel der doselbst vil wonders besach und der über siben Jar darnach wider in sein Landt zog.

Die Nachricht, wie die Insel selbst, beruht auf einer Fabel.

Von höchster Wichtigkeit dagegen ist die auf dem Behaim'schen Globus angegebene Insula Antilia; denn sie zeigt, daß der Name Antillen schon in den damaligen Zeiten bekannt war. Behaim sagt:

Als man Zelt nach Christi gepurt 734 Jor als ganz Hispania von den Heiden aus Affrica gewonen wurdt, do wurdt bewont di obgeschrieben Insula antilia genant Septe ritade. von einem Erzbischoff von Porto Portigal, mit Sechs andern Bischoffen, und andern cristen man vnd frawen dj zu schiff von Hispania dar geflohen kommen mit Irem vich hab und gut. anno 1414 ist ein Schiff aus Hispania vngefert darbei gewest am negsten. *)

---

*) Der so vielseitig gelehrte von Murr macht hiebei folgende Anmerkung. Die Portugiesen kannten also damals schon den Namen Antillen, wovon ich aus Blüteau großem portugies. Lexikon diese Erklärung hieher setze: *Antilhas.* He o nome de humas pequenas Ilhas do Archipelago da America Meridional, assi chamadas, como quem dissera Ilhas oppostas, ou fronteiras as grandes Ilhas da Amerika. Sie wurden im Gegensatze der größern Inseln von Amerika so genennt. In der St. Marcusbibliothek ist eine Seekarte, welche ans zehn Blättern bestehet. Auf dem ersten lieset man den Namen des Zeichners: Andreas Biancho de Venitiis me fecit MCCCCXXXVI. Man sieht auch, daß die Antillischen Inseln von der nämlichen Hand gezeichnet, und mit denselben Schriftzügen die Worte, Isola de Antillia, darunter geschrieben sind. Dieses italienische Manuscript ist auf dem Tittelblatte am Rande mit der Jahrzahl LXXVI bezeichnet. Saggio di osservazioni particolari sopra lo Stato in cui attrovasi presentemento la naval costruzione in Venezia etc. dal Signor *Giandomenico Cavallotto.* Venez. 1766. 8- In der Bibliothek zu Genf sind vier solche Seekarten auf Pergamen, welche, wie Hr. Senebier S. 212. in seinem Verzeichnisse der dasigen Handschriften sagt, die vier Theile der Welt vorstellen, ob schon America zu der Zeit noch nicht entdeckt gewesen, in welcher dieses Werk datirt ist. Denn es heißt auf dem Titel: Andreas Benincasa F. Gratiosi Anconitani composuit anno domini 1476. Hr. Senebier bemerket, daß man auf der Karte von Amerika (so nennet er sie) die von einem Franzosen, Namens de Bethencourt, 1343 entdeckten glücklichen Inseln sehe, welche hier Insulae fortunatae sancti Brandani genennet werden. Noch führet er diese Worte, die neben den glücklichen Inseln geschrieben sind, an: In hac regione sunt plagae arenosae et desertae valde magnae, et ideo terra ista scilicet maritima est, et pro maiori parte inhabitata, nisi hominibus, qui sunt nigri et semper vadunt nudi, qui semper dicunt, quot milliaria tenditis in mare, tot passus habetis in fundo.

Saggio sulla Nautica antica dei Veneziani, con una Illustrazione di alcune Carte idrographiche antiche della Biblioteca de S. Marco, che dimostrano l'Isole Antille prima della scoperta di Christoforo.

524

Westlicher Theil des festen Landes von Africa.

Behaim hat diesen Theil selbst bereist. Er gibt von Norden nach Süden folgende Namen:

Castel del mare Agilon. Marochus der konik.
Deserta. cabo bossador.
Lazaron.
Atlas Montes. tore darem. gieso. bon. Rio de oro. cabo do barbaó. S. Mathia.

Cabo bianco. *Castel d'argin.* Rio de S. Iohan. *Genea.* Konick burburram von genea. Konick organ. Bis in das land sint komen di moren von tunis ierlich mit ir Karouan umb gelt. ponta da tosia. os medos. sancta in monte. anterotj. as palmas. terra de belzom. cabo de cenega. Rio de cenega. Rio de melli.

Cabo Verde. Rio de Jago. Rio di Gambia. Konig barbarin von gambia galof. bogaba. de sayres. Rio grande. Rio de cristal. Rio de Pischel.

Sera lion. auf desen lant bringt man die grana paradisi in Portogal. Rio de galinas. Rio de camboas.

Rio de forci al borero. Rio de Palma. pinias. *terra d'malaget.* Cabo corso. Angra Vqua. Rio de S. andre. ponta da redis. Seria morena. Angra de pouaraca. *Castel de loro.* Resgate da naue. olig. de S. Martin. bon de Nao. Rio de S. Johan. bapt. tres pontas. *Minera quri.* da volem. angra tirin. Villa freinta. terra bara. villa longa.

Ripa. monte raso. Konick Mormelli. bei dessen Konick wechst das golt das der Koningk von portogal lesset holen.

Rio de lago. Disser flus ist von portogal 1800 leuge oder meil von der stat Lisibona das sint 1200 teutchtz meil. Rio de sclauos. Rio de forcada. Rio de ramos. *Rio de behemo.* cauo formoso. *tiera da peneto.* Rio da Sierra. angra de stefano. Golfo de grano. Rio boncero. Konig furfurs land wo der pfeffer wechst den der Konig In portogal gefunden hot anno 1485.

Circulus equinoccialis.

Cabo de las marenas. *Ins. de principe.*

Di *Vincenzio Formaleoni.* Venezia, 1783. 8 mai. Mit 4 Karten. Herr Jagemann hat im Kielischen Magazin 1784. 8. einen Auszug daraus ertheilet. Die Venezianer bedienten sich schon im Jahr 838 Schiffe mit Segeln ohne Ruder, folglich mußten sie den Compaß kennen. Andr. Biancho zeichnete die 19 Seekarten nach alten Originalen des XIII. Jahrhunderts. Auch andere ältere vom Hrn. Formaleoni beschriebene Erdkugeln und Landkarten zeigen, daß man vor 1436 die Küsten von Africa bis über Capo Bojador, die canarischen Inseln, die Küsten von Island, Norwegen und Grönland, ja selbst Terre neuve oder Antillia kannte. Hr. Graf Carlo Carli sagt im achtzehnten Briefe über America, (Gera, 1785, 8.) daß die Portugiesen bey ihren Versuchen, um das Vorgebirge der guten Hoffnung zu fahren, eine 1457 vom Ordensbruder Maurus für den Portugiesischen Hof verfertigte außerordentlich große Planisphäre gehabt haben, von der sich eine Copie in der Bibliothek von San Michele di Murano in Venedig befindet, auf der das Vorgebirge der guten Hoffnung, das damals cabo do diavo genannt wurde, die Insel Madagaskar, und Indien, sehr wohl angedeutet, und welche mit Anmerkungen versehen ist, die sich von einem indischen Schiffe herschreiben, das 1420 das Vorgebirge entdecket hat.

In der herzoglichen Bibliothek zu Parma ist eine alte Karte mit der Aufschrift: Baptista Bedrazius ciuis Ianuae composuit hoc anno Domini millesimo CCCCXXXVI. — die Iulii. In dieser Karte sind außer den glücklichen Inseln andere aufgezeichnet und genannt: insulae de nouvo repertae. In dem Katalog wird diese Karte also beschrieben: Post insulas fortunatas aliae conspiciuntur insulae rudi tamen et indocta circumscriptione redditae. Maior longum terrae tractnm forma paene rectangula repraesentat, cui inscribitur *Antillia.* Altera, non breui intervallo distans, ejusdem paene figurae, sic annotatur *Saravagio.* Huic proxima adiacet insula minor falcata cum lemmate *Tanmor.* Tandem pone Antilliam postrema est quadratae quasi formae, latere uno paululum convexo, quae obscuro hoc nomine donatur *Royllo.* Infra vero scriptum legitur *Insulae de nouo repertae.* Gentleman's Magazine 1785. Febr. pag. 104. Eine ältere Karte ist daselbst von 1367.

Serra di ſan dominico. Angra do principe. alcazar. Rio de furna. angra da bacca. terra de eſtreas. *Inſ. ſant thome.*

Rio de ſanta maria. *Cabo de S. Catherina.* cabo gronzale. rio de S. Mathia. oraia de iudeo. beiu deſeira *Rio de S. Andre. Inſule Martini.* Item in diſſer gegent iſt ſomer als wir In europa winter haben vnd alle vögel vnd thier ſind anders geſtalt dann die vnſer, hie wechſt vil piſems den man in Portogal nennet algallia.

Cabo de catherina. ſera de ſancto ſpirito. Praia de Imperator. *Golfo di ſan Nicolo.* Serra coraſo da corte reial. golfo de Judeo. Ponta formoſa. deſerta d'arena. ponta bianca. *Golfo da ſan Martin.* ponta formoſa golfo das almadias. *Rio de patron.* Rio ponderoſo. muoruodo. Rio da madalena. angra et rio de fernande. ponta de miguel. Inſule de capre. *Lune montes. abaſia ethiopia. agiſimba.* hie iſt ein ſantig verprent land torrida Zona genant vbel bewont, dan allein an den enden do man Waſſer gehaben mag.

Cabo delta. Ponta alta. o gracil. caſtel poderoſo de ſan auguſtino. Angra manga. cabo de lion. o rio certo. terra fragoſa.

An dem von Johann II. ſogenannten Vorgebirge der guten Hoffnung ſteht:

«Hie wurden geſetzt die Säulen des Konigs von Portugal. A. Domini 1485 den 18 Jan.

Als man zehlt nach Chriſti unſers Herrn Gepurt 1484 Jar lieſe zurüſten der Durchleuchtig Konig Johann II in Portugal zwey Schiff Caraueli genannt, gemant, geuictualhirt, u. gewapnet, verſehen auf 3 Jar, dem Volck und Schiffen war in Nahmens und Befehl gegeben auszufahren uber die Saeulen di Hercules in Africa geſetzet bat, immer gegen Mittag und gegen den Aufgang der Sonnen, ſo fern Ihnen möglich were, auch ſo verſahe der vorgenante Konig die Schiffe mit allerley wahr und Kauffmanſchafft, die zum kauff und zu verſtechen auch 18 Roſſe mit allen Zeug köſtlich geruſtet, wurden in den Schiffen mitgeſuhrt, den Mohren Königen je einem eins zu ſchenken wo uns gut gedeucht. und man gebe uns allerley muſter Specerey die zu zeigen den mohren, wobey ſie verſtehen mögten, was wir in ihrem Land ſuchen wolten und alſo geruſt ſeyndt fuhren wir aus der Porthen der Stadt Uliſipona von Portugal und ſegelten zu der Inſel de Madera, da des Portugals Zucker wächſt und durch die Inſeln Fortunatas und die Inſeln der wilden Canarien, funden Mohren Könige denen wir Schenckung thäten, die uns auch wider. Kahmen in das Land, in die Königreich Gambia geloff, da die Paradiskörner wachſen, iſt von Portugal 800 teutſche Meiln, darnach in Konig Furfursland, iſt 1200 leuge oder Meilen. daſelbſt Pfeffer wächſt, den man nent Portogals Pfeffer, auch fern von dannen iſt ein Land, da wir Zimmet-Rinden funden wachſen, as wir nun bey 2200 Meilen oder Leugen geſegelt waren von Portugal, kehrten wir wider und am 19 Monath kamen wir wider zu unſern Konig.»

Dieſe Nachricht iſt nicht ſo zu deuten, als ob Behaim die Expedition mitgemacht hätte, welche das Vorgebirg der guten Hoffnung entdeckte; er benutzt nur den freien Raum, welcher ſich an dieſer Stelle darbot, um Nachricht über ſeine Entdeckungsreiſe zu geben, die ein Jahr früher fiel und ſich nur bis an den Fluß Zaire erſtreckte.

Wir führen ſchlüßlich noch an, was Behaim über ſeinen Wohnort, die azoriſchen Inſeln, ſagt. Inſule dos Azores vel Catherides.

«Die obgeſchriebene Inſeln wurden bewohnt Anno 1466 wan der Konig von Portugal diſe Inſeln von vleiſſiger bydte wegen ſy geſchenſckt het der herzogin von Burgund ſeiner Schweſter mit Namen Frawen Iſabella, und waren in Flandern dißmals groß Krieg und Teurung, und ſchickte die vorgenant herzogin vil Volks Mann und Frawen allerley Handwerck mit ſambt Prieſtern und was zum Gottesdienſt gehört etwen vil ſchiff mit hausrath, und was zu dem Veldbau gehöert, zu pauen, aus Flandern In die Inſel, tiß iedem in die zwai Jar geben waß ſy notturffig ſein umb zu ewigen Zeitten in allen Meſſen Ir zugedenkhen. Jegliche Perſon mit einem Aue Maria, welcher Perſonen 2000 waren, und mit denen die ſeiter Järlich darkumen ſindt, und ſeiter darine gewachſen, di ſindt vil tauſent worden, Anno 1490 do wonten in vil tauſend Perſohnen noch da, von Teutſch und Flaming angeſeſſen, weliche unter dem Edlen und Geſtrengen Ritter Herrn Jobſten von Hürtter Hern zu Mörkirchen aus Flandern, meinen lieben Herrn Schweher, dem diſe Inſel von der vorgenanten

Hörzogin von Burgundt Jme und seinen Nachkuhumen gegeben ist, In welichen Insulen der Portugalisch Zucker wechst, und die Frücht zwier in Jar wan daselbst nimmermehr Winter ist und alle Leibs Narung vast wolfeil ist, darumb kumen noch Järlich vil Volckhs dar umb ir Narung da zu suchen.

Nach Christi unsers lieben Hern gepurt 1431 Jar, alß Regiert in Portugal Infante don Petro wurden nach Notturfft zugericht zway Schiff auf 2 Jar gespeisst von den Hochgebornen Infanten don Heinrichen, deß Königs aus Portogall Bruder zu erfahren waß do wer hinder sanct Jacob Fynis Serre, weliche Schiff Also gerüst segelten alweg nach den Untergang der Sonnen bey fünfhundert teutsche Meilen zu letst wurden sy ains tags Ansichtig dise 10 Inseln und aufs Landt trettendt, funden nichts dann Wildnuß und Vögel, die waren so zam, daß sy vor niemandt flohen, aber von Leuten oder Thieren mit vier Füessen, war von wegen der Wildtnuß kains darkhumen zu wohnen, um deßwillen die Vögel nit scheuh waren, Also wurden sy geheissen Insulen dos Azores das ist auf Teusch so vil als der Habichen Inseln. und umb welichs willen der König von Portugal das ander Jar schickt sechzechen Schiff mit allerley zamen Thieren. Und ließ auf ain Jede Insel sein tail thun, umb darzu multiplicieren.»

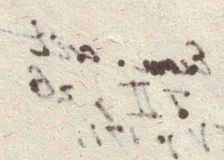
II. Globus des Johann Schöner.

Johann Schöner ist im Jahre 1477 zu Carlstadt in Franken geboren. Er selbst sagt von diesem seinen Geburtsorte in seinem geographischen Compendium S. 30: «Karlstadt mihi quondam dulcis alumna et locus nativus; hoc oppidum Chantus, rex Francorum, filius regis Pipini exstruere fecit, quae ab Herbipoli tribus distat milliaribus.» Aus seiner Schrift: «Horarii cylindri canones,» ersieht man, daß er in seiner Jugend zu Nürnberg unterrichtet wurde; er hat diese Schrifr einem M. Daniel Schmidt, Diaconus an der Marienkirche in Nürnberg, als seinem ehemaligen Lehrer, gewidmet. In Erfurt sollte er Theologie studiren, betrieb aber hauptsächlich die mathematischen Studien, die ihn besonders ansprachen. Von dort zog ihn seine Neigung für astronomische Untersuchungen wieder nach Nürnberg; hier verweilte er einige Jahre in dem Umgange mit Bernhard Walther, dem Freunde Regiomontan's, der auf eigene Kosten eine Druckerei hatte anlegen lassen, um Regiomontan's Werke zu verbreiten. Später übernahm Schöner eine geistliche Stelle an der Sct. Jacobskirche in Bamberg. Auch dort setzte er seine mathematischen Studien mit großem Eifer fort; Petrus Apianus sagt in seines Kosmographie II. S. 33 von ihm: «Nunc Bambergae claret Joannes Schoner, vir rerum mathematicarum excellens.» Hier fing er an, Erdkugeln zu verfertigen. Zur Erklärung dieser Arbeiten, die er im Publicum verkaufte, schrieb er sein erstes Buch unter dem Titel: «Luculentissima quaedam terrae totius descriptio cum multis utilissimis cosmographiae initiis, novaque et, quam ante fuit, verior Europae nostrae formatio, praeterea fluviorum, montium, provinciarum, urbium et gentium quam plurimorum vetustissima nomina recentioribus admixta vocabulis, multa etiam, quae diligens lector nova usuique futura inveniet, cum globis cosmographicis.» Norib. 1515. 4. In demselben Jahre gab er eine Abhandlung über die cylindrischen Uhren in den Druck. Im Jahre 1522 widmete er dem Senate der Stadt Nürnberg sein Werk: «Aequatorii astronomici omninm fere uranicorum theorematum explanatorum canones.» Als nun auf Melanchthon's Anrathen, der sich deßhalb in den Jahren 1525 und 1526 persönlich nach Nürn-

Exem. vit T II, 26 T. V p. 171.

berg begab, der Senat dieser Stadt ein Gymnasium gründete, wurde auch Johann Schöner als Professor der Mathematik dorthin gerufen.*)

Hier gab Schöner zunächst aus dem Nachlasse Bernhard Walther's einige noch ungedruckte Schriften Regiomontan's heraus, was in der gelehrten Welt mit dem größten Beifall aufgenommen wurde. Melanchthon sagt hierüber in praefat. ad rudimenta Alfragani: «Libri Regiomontani aliqua ex parte renascuntur Noribergae et prodeunt emendati diligentia viri doctissimi Joh. Schoneri.» Im Jahre 1531 erschienen von ihm seine Beobachtungen über den Kometen von 1531, bald darauf ließ er auch Regiomontan's Tractat über den Kometen drucken, unter dem Titel: «Joannis de Monte regio (viri undiquaque doctissimi) de cometae magnitudine longitudineque ac de loco ejus vero problemata XVI.» Dabei beschäftigte er sich forwährend mit Verfertigung von Erdkugeln und mathematischen Instrumenten. Im Jahre 1533 gab er zwei neue Anweisungen zum Gebrauche des Globus heraus, die er dem Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen dedicirte, der einen Globus von ihm zu besitzen wünschte. In demselben Jahre ließ er Regiomontan's Werk «de triangulis omnimodis» im Druck erscheinen, im Jahre 1534 Regiomontan's «Algorithus demonstratus;» im Jahre 1536 besorgte er auf Melanchthon's Wunsch eine verbesserte Ausgabe der «tabulae resolutae.» Melanchthon schrieb in diesem Betreff an Joachim Camerarius im Jahre 1534: «Tabulae, quae vocantur resolutae, olim excusae ab Ambrosio (Lachert), qui Francofurtiae ad Oderam docet, eas recudi a vobis isthic optarim, bene mereri de toto hoc genere artium hoc officio poteritis, intelligo enim, tabulas illas admodum probari, nec dubito, quin et Tibi et Schonero satis notae sint.» Nachdem die Tafeln erschienen waren, schrieb Melanchthon an Schöner: «Quod hoc tempore edidisti et exposuisti tua diligentia tabulas resolutas, egregiam operam navasti, quia omnium siderum positus ostendunt, nec unius tantum anni, sed multorum seculorum.» Die Tafeln sind 1562 zu Nürnberg und 1582 zu Wittemberg neu aufgelegt worden.



Im Jahre 1539 gab Schöner ein astronomisches Werk heraus unter dem Titel: «Opus astrologicum, ex diversorum libris summa cura pro studiosorum utilitate collectum, in quo continentur: 1) instructio intelligendae ephemeridis; 2) isagoge astrologiae judiciariae; 3) de electionibus communibus; 4) canones succincti nativitatum; 5) tractatus integer electionum M. Laurentii Bonicontrii Miniatensis; 6) assertio contra calumniatores astrologiae Dr. Everhardi Schleusingeri, clarissimi philosophi et medici.» Im Jahre 1540 folgten wiederum einige kleine astrologische Schriften; 1541 ließ er die Problemata Regiomontan's über das Almagestum des Ptolemäus und Regiomontan's Tractat «de compositione sinuum eorundemque tabulis» erscheinen; 1544 folgte wieder eine Sammlung von Schriften des Regiomontan: «Scripta clarissimi mathematici, M. Joannis Regiomontani, de torqueto, astrolabio armillari, regula magna Ptolemaica baculoque astronomico et observationibus cometarum aucta necessariis Joannis Schoneri, Carolostadii, additionibus. Item observationes motuum solis ac stellarum tam fixarum, quam erraticarum. Item libellus M. Georgii de quadrato geometrico.» Im Jahe 1545: «De judiciis

*) Die ersten Lehrer am Nürnberger Gymnasium, auf Melanchthon's Vorschlag dorthin gerufen, der am 23. Mai 1526 die Vorlesungen persönlich durch eine Rede eröffnete, waren: Joachim Camerarius, prof. linguae Graecae et inspector gymnasii; Michael Rotingus, professor linguae Latinae et rector gymnasii; Joan. Bodenstenius, prof. ling. Hebr.; Erbanus Hessus, prof. poëseos, Joan. Schonerus, prof. matheseos.

nativitatum.» Das Nativität Stellen war in jener Zeit bekanntlich allgemeine Sitte; auch Melanchthon war von dem Glauben an die Wahrhaftigkeit dieser Kunst nicht frei; er begrüßte Schöner's Buch als einen besonderen Gewinn für die Wissenschaft. «Mihi clarissimus vir,» sagt er in der dem Buche beigegebenen Vorrede, «Joannes Schonerus, quem ego pene solum hac nostra aetate artificem in hoc genere esse vere confirmare possum, utilissimam operam praestitisse videtur, quod et ab aliis tradita et a se longo usu observata in unum corpus coegit et tanquam dissipatas aedificii partes bellissime exstruxit, ut tota ars sine magno negotio a studiosis perdisci possit.» Zuletzt noch erschien von ihm im Jahre 1446 «Joan. Werneri canones de judiciis aurae.»

So Viel über die schriftstellerische Wirksamkeit des Mannes. Von seinem Privatleben ist Wenig bekannt. Ohne Zweifel trat er öffentlich erst, nachdem er an das Gymnasium nach Nürnberg berufen war, zur protestantischen Kirche über. Er verheirathete sich und hinterließ einen Sohn, Andreas Schöner, geboren um 1528, der sich gleichfalls den mathematischen Wissenschaften widmete. Im Jahre 1546 wurde Johann Schöner wegen Altersschwäche in den Ruhestand versetzt; er starb im Jahre darauf, an seinem Geburtstage, den 16. Januar.*)

Der Globus, von welchem hier die Rede ist, befindet sich auf der Nürnberger Stadtbibliothek; er ist mit außerordentlichem Fleiße gearbeitet und hat den ansehnlichen Durchmesser von 2, 8 pariser Fuß. Schöner hat denselben mit pecuniärer Unterstützung seines Freundes Johann Seyler im Jahre 1520 zu Bamberg gemacht. Der Meridian ist von Messing und genau nach den einzelnen Breitengraden abgetheilt; der Horizont ist von Holz und hat die Eintheilung in 32 Winde, am Nordpol ist der circulus horarius aus Messing angebracht, in zwei Hälften abgetheilt, deren jede die Stunden 1 bis 12 zählt; über demselben befindet sich ein Stundenzeiger. Das Meer auf dem Globus ist mit blaugrüner Farbe, hie und da wellenartig gemalt, an freien Stellen ist es nicht selten durch das Bild eines Seefisches oder Schiffes geziert. Die Länder sind sämmtlich gelblich gemalt, die Gebirge durch braune Färbung unter-

*) Melanchthon hat ihm folgende Grabschrift gesetzt:

Astrorum motus et fata regentia mundum
Qui norunt, multos Francica terra tulit.
Hesperus ut quando; quam caetera sidera fulget
Splendidior, vultus sole tegente suos:
Tantum prae reliquis caput extulit unus et alter;
Secula vix majus prisca tulere decus;
Regius alter erat, cui Mons cognominis usum
Et natale solum primaque tecta dedit,
Qui procul Ausonia decessit in urbe Joannes,
Artis ibi specimen cum daret ipse suae,
Alter ab hoc vixit Schonerus, laudibus artis
Non tamen inferior, quam fuit ille suae.
Nostra quoque his ducibus peragrarunt lumina coelum,
Barbarico fuerant quae vitiata luto;
Utque fere extinctam revocavit uterque mathesin,
Sic tantum peperit laudis uterque sibi,
Terra tibi quantum Boeotica, fortis Orion,
Et Libya Atlanti debuit ora suo.
Hoc igitur busto Schoneri membra quiescunt,
Ipsa adiit mens, quos viderat ante polos.

schieden; die Schrift ist theils schwarz, theils roth, die Sprache lateinisch. Ich nehme auch von diesem Globus, gemäß unserer Zeichnung, nur den wichtigeren Theil von Asien ostwärts nach Europa in nähere Betrachtung.

Ostküste von Asien vom Nordpol bis zum Aequator.

Hier tritt uns zunächst unter dem 60. Breitengrade die sonderbare Inschrift Judaei clausi entgegen; auf dem Globus liest man IV DEI CLAUSI; es kann Dies nichts Anderes heißen, als «die eingeschlossenen Juden.» Je häufiger in Amerika die Entdeckungen werden, welche einen uralten Zusammenhang dieses Welttheils mit Aegypten, Palästina und Phönizien nachweisen,*) desto wichtiger wird jede Spur, welche dahin deutet; und so mag auch auf diese Inschrift hier aufmerksam gemacht werden. Weiter nach Süden liest man: Tangut, provincia magna. Hi sunt tres ecclesiae Christianorum. Ebenso etwas gegen Osten: Hi sunt Christiani Nestorini. Nach Süden weiter an der Ostküste hinab: Magnus Tartarus Gog Cham, rex regum et dominus dominantium hic residet. In Cianfu hac sunt ecclesiae duae Christianae, quas aedificavit Marsartus Nestoriensis anno domini 1288. Quin Sai, civitas magnae provinciae et magna in ambitu habens 100 milliaria. Habet 1200 pontes. Ciamba, provincia magna, linguam propriam habet et regem. Idolatrae sunt. Habent elephantorum copiam, lignum aloe et ebani, etiam de omni genere specierum. Zunächst unter dem Aequator: Ibi omnium aromatum copia et in montibus gemmae specierum variarum. Animalia multa et diversa. Daneben steht im Meere: Grajus piscis marinus ingens hic videtur, oculum magnum in fronte habens.

Die asiatischen Inseln.

Seyla insula.

Est una de ditioribus et melioribus. Habet regem ditissimum, qui nemini tributarius est. Sunt idolatrae, ambulant nude, habent lapides pretiosos.

Java minor.

Habet octo regna, linguam propriam. Sunt idolatrae. Ibi omnium aromatum copia. Ambitus insulae aestimatur 1000 milliar. Als Städte sind angegeben: Ferlecho, Zambri, Furfur, Basma, Samam.

---

*) Es ist natürlich hier unsere Sache nicht, zu entscheiden, ob diese Verbindung von phönizischen Schiffern zunächst veranlaßt worden sey (vrgl. Diodor. Sic. V, c. 19—20; Münter Relig. der Carth. S. 10), oder durch die abgeführten zehn Stämme (vrgl. Adair history of the Amerikan Indians, Lond. 1775, Noah, Major der Miliz in Newyork, Beweis, daß die amerikanischen Indianer die Abkömmlinge der verlorenen Stämme Israel's sind, aus dem Englischen, Altona 1838), oder ob die Phönizier und Hebräer aus Amerika ihren Ursprung genommen (Daumer, Aegypten und Canaan in Amerika, im Athenäum, Octoberheft 1839); gewiß ist, daß ein Zusammenhang in uralter Zeit Statt gefunden habe. Schöner folgt mit seiner Inschrift einer rabbinischen Sage (vgl. Eisenmenger entdeckt. Judenth. II, 533), nach welcher sich die verschwundenen israelitischen Stämme tief in Asien an einem Flusse Sambatjon aufhalten, an welchem man ein Pfund Gold für ein Pfund Eisen gibt. Merkwürdig ist, daß er diese Gegend in den nordöstlichsten Winkel von Asien verlegt, da man auch neuerdings in diesem räthselhaften Flusse die Beringsstraße erkennen will.

527

Peuta insula.

Silvae specierum variarum. Darauf die Stadt Peuta.

Angama.

Hujus insulae incolae bestialem vitam ducunt. Habent omnium aromatum copiam. Hic etiam homines generantur capitibus caninis.

Java major.

Stadt Java. Silvae muscatarum. Habet etiam smaragdos. Silvae piperis. Omnes incolae hujus insulae idololatrae sunt et aliqui anthropophagi.

Amerika.

Von Nordamerika ist, wie unsere Abbildung zeigt, unserem Künstler noch Wenig bekannt. Vom 50. Breitengrade an kennt er gegen Norden kein Land mehr, hier ist Alles Wasser. Er gibt auch weiter gegen Süden nur die westlichste Küste, die er terra de Cuba nennt, also mit der Insel Cuba sich im Zusammenhang dachte. Oestlich herab steht mit großen Buchstaben: Ultra nondum lustratum. An Namen ist dieser Theil sehr leer; ich finde nur einige unleserlich gewordene Rio und Capo angedeutet. Auch nach der Entdeckung von Amerika hält er noch fest an dem Glauben, daß die Insel Japan in mäßiger Entfernung von dem neuen Welttheil liegen müsse. Das Zipangri, welches als große Insel westlich von Nordamerika liegt, ist das Cipangut des Behaim'schen Globus, d. i. Japan. Von dieser Insel weiß Schöner mehr zu sagen, als von Amerika. Es ist eine Stadt Zipangri in der Mitte angezeigt, auch liest man: Silvae piperis et muscatarum. Haec insula distat a littore magno orientem versus milliaria mille quingenta. Est magna valde. Inhabitatores sunt idolatrae. Habent regem nemini tributarium. Habent aurum in copia maxima, sed non facile ex insula portare permittunt. Habet etiam lapides pretiosos de omni genere. Est ditissima valde super modum.

Bei der heutigen Landenge von Panama nimmt Schöner eine Durchfahrt an. Nordamerika ist ihm eine ansehnliche Insel, Südamerika dagegen ein großer Continent, die neue Welt; hieher schreibt er mit großen Buchstaben TERRA NOVA. AMERICA VEL BRASILIA SIVE PAPAGALLI TERRA. Zunächst über und unter dem Aequator steht: Hispani hucusque pervenere et magnitudinem hujus admirati continentem esse existimarunt. Hujus regionis nulla apud priscos est relatio. Castilienses primum, mox alii Portugalenses littora frequentarunt et ob ejus magnitudinem mundum novum appellarunt. Genus hic anthropophagorum crudelissimum (quos Canibales vocant) insulas vicinas invadit et dira persecutione capiunt homines utriusque sexus. Masculos captivos decastrare solent, veluti nos arietes, capones et boves, ut crassiores mactationi evadant. Senes autem mox occisioni tradunt et intestina cum exterioribus membris manducant. Latera et alias quasdam partes corporis sale conservant. Mulieres captivas sustinent ratione partus, sicuti galinae apud nos propter ova. An der nördlichen Küste liest man: Arcai Baceia. Gorfo de Linforno. Monte rotunda. Rio de fonsoa. Altissima montana. In der Mitte: Hic margaritarum et auri copia. Vescuntur testudinibus et radicibus loco panis. Vinum palmarum bibunt. Boves, capras es oves non habent. Weiter gegen Süden:

Pedro Alvarez Cabral

Haec per Hispanos et Portugalenses frequentatis navigationibus inventa circa annos domini 1492, quorum capitanei fuere Christophorus Columbus Genuensis primus, Petrus Aliares secundus, Americusque Vespucius tertius.» Südlich von der Magellanischen Meerenge denkt sich Schöner ein großes Land, welches er Brasilia inferior nennt. Er läßt dieses vom 75. bis zum 50. Grad südlicher Breite um den ganzen Südpol herumgehen. Auch unter der Südspitze von Afrika nimmt das Meer nur vier Breitengrade ein; sodann folgt gegen den Südpol dasselbe Land mit der Inschrift: Brasiliae inferioris pars haec existimatur. Vom 50. bis zum 90 Grad ist wieder überall Wasser.

Von den amerikanischen Inseln werden namhaft gemacht: Isabella. Janucanaca. Jamaiqua. Tartuga. Spagnolla, wobei bemerkt ist: Haec gignit aurum, masticem, aloën, porcellanam, etiam canellam et zingibrem. Inventa per Columbum Genuensem, regis Castiliae capitaneum 1492. Desorana. Marigalate. Tamarique.

Was Schöner längs der Westküste Afrika's auf seiner Erdkugel eingeschrieben, kann das Interesse nicht mehr haben, wie die Einzeichnungen auf dem Behaim'schen Globus; ich setze diese Angaben also nicht hieher, da ich ohnehin das Maß der Länge schon überschritten habe, welches die Programme der Jahresberichte erhalten sollen.

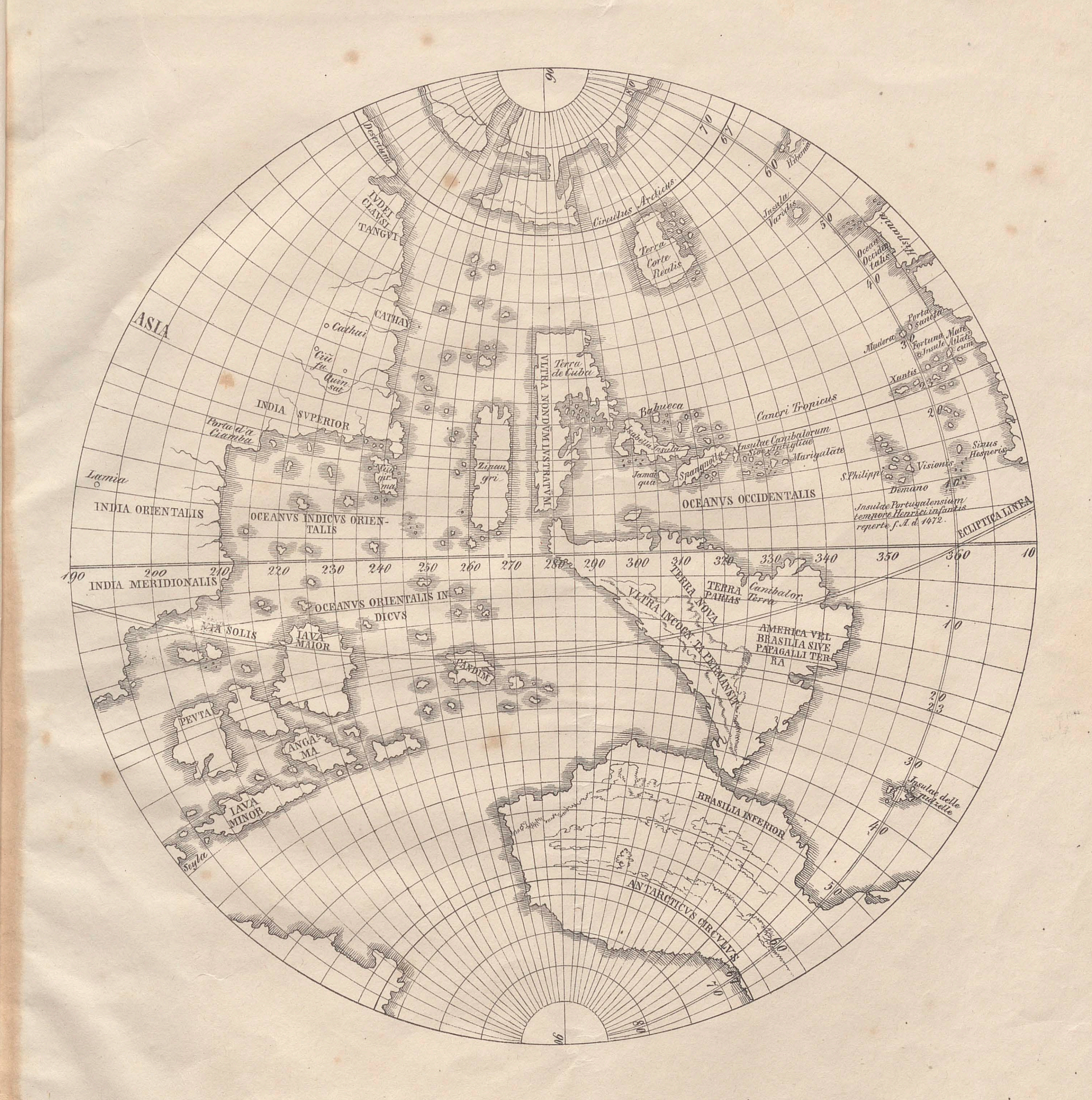
GLOBUS DES MARTIN BEHAIM

VOM IAHRE 1492.

Gez. von M. Heideloff.

Gefertigt i. d. Lithogr. Anstalt





GLOBUS DES IOHANN SCHOENER

VOM IAHRE 1520.

Gez. von I. G. Wolff.

Friedr. Scharrer i. Nürnbg.



530

Humboldt
Klimatol. Resumé

met Brief
van Prof Schreiber
M De Brief v. Prof
Zell [illegible]
Coll. X 136

der

I. Band.

Die
kannte,
Ebner in
Biblioth
Diego
ebenfalls
Ich hab
Examen
Samml
stellt, i
kannt h
de la
Reise, u
von 149
deckunge

531

Annalen
der Erd-, Völker- und Staatenkunde.

Dritte Reihe.

I. Band. Berlin, den 31. December 1835. Heft 3.

Geschichte der Geographie.

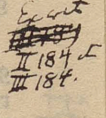
Untersuchungen über den Namen Amerika.

Von

A. v. Humboldt.

(Aus einem Schreiben desselben an Herrn Letronne zu Paris.)

Die älteste gezeichnete Karte von Amerika, welche man bisher kannte, war die vom Jahre 1527; sie stammt aus der Bibliothek von Ebner in Nürnberg und befindet sich gegenwärtig in der Militair-Bibliothek zu Weimar; sie ist zwei Jahre älter als die Karte von Diego Ribero, welche Güssefeld hat stechen lassen, und gegenwärtig ebenfalls auf der Militair-Bibliothek zu Weimar aufbewahrt wird. Ich habe diese beiden Karten, welche man oft verwechselt hat, in dem Examen critique, pag. 182, verglichen. Eine Weltkarte in der Sammlung des Hrn. Baron Walkenaer, die ebenfalls Amerika darstellt, ist, wie ich es wärend der Cholera im Jahre 1832 erkannt habe, im Puerto Santa Maria im Jahr 1500 von Juan de la Cosa, dem Gefährten von Colomb auf seiner zweiten Reise, und dem Begleiter von Ojeda und Vespucci bei der Expedition von 1499, gezeichnet (man sehe die kronologische Übersicht der Entdeckungen im Examen critique, p. 101). Dieser Juan de la Cosa



ist es, über den sich, nach dem Zeügniß von Bernardo de Ibarra in dem Proceß des Fiskus gegen Don Diego Colomb, der Admiral beklagte, weil Cosa hombre habil andaba diciendo que sabia masque el.

Martinus Hylacomylus, Professor in Freiburg im Breisgau, der wärend der Weinlese nach Lotharingen zu reisen pflegte, dessen Herzog Renatus ein großer Beschützer der geograph. Wissenschaften war und mit Vespucci in Verbindung stand, ist der erste, welcher in einer kleinen Weltbeschreibung (Cosmographiae Indroductio: insuper quatuor Americi Vespucii Navigationes. Imp. in urbe S. Deodati, 1507) den Namen Amerika vorschlägt. Vor Navarrete und Washington Irving ist dieses Buch von Canovai wie auch von dem Ritter Napione (Primo scopritore p. 39 u. 111) citirt worden; aber keiner dieser Autoren hat die Person des Hylacomylus und seine Vorliebe für Vespucci gekannt, die durch seinen Aufenthalt in Lotharingen angeregt worden war; Navarrete hält sogar St. Dié in Lotharingen für eine Stadt in Ungarn, für Tata. Die ältesten Ausgaben der Margarita philosophica von 1503, 1504, 1508 und 1512, und ein Brief von Hylacomylus an Philesius Vogesigena (Ringmann, Professor in Basel, Übersetzer des Julius Cäsar) verbreiten viel Licht über Hylacomylus, der Columbus mit Vespucci verwechselte, wie das heütige Publikum oft die Kapitaine Ross und Parry. Ich glaube, daß Hylacomylus der Geograph Waldseemüller ist, welcher eine deütsche Seekarte verfaßt hat. Die Jahrzahl 1507 beweiset allein schon, wie ungerecht die oft wiederholte Beschuldigung ist, daß Vespucci seinen Namen auf die Karten der Neüen Welt als Piloto Mayor des Königs von Spanien gesetzt habe; Vespucci erhielt dieses Amt erst am 22. Mai 1508.

Im Jahr 1508 erscheint in der Ausgabe des Ptolemäos die erste gestochene Karte vom Neüen Kontinent, aber ohne den Namen Amerika, wie es Herr Walkenaer gezeigt hat (Biographie Universelle, T. VI. p. 207 und Recherches géographiques sur l'Intérieur de l'Afrique septentrionale, p. 186).

Im Jahr 1509 finde ich den von Hylacomylus 1507 vorgeschlagenen Namen Amerika schon als eine sehr bekannte Benennung in einem anonymen kosmographischen Werke gebraucht, welches den Titel führt: Globus mundi, declaratio sive descriptio mundi et totius Orbis, impress. Argentor. 1509. Dies ist drei Jahre vor Vespucci's Tode. Dieses Werk hat Panzer irriger Weise dem Henricus Loritus Glareanus zugeschrieben, der im Jahre 1488 geboren wurde und Verfasser von: Geographiae Liber, Basil. 1527, ist.

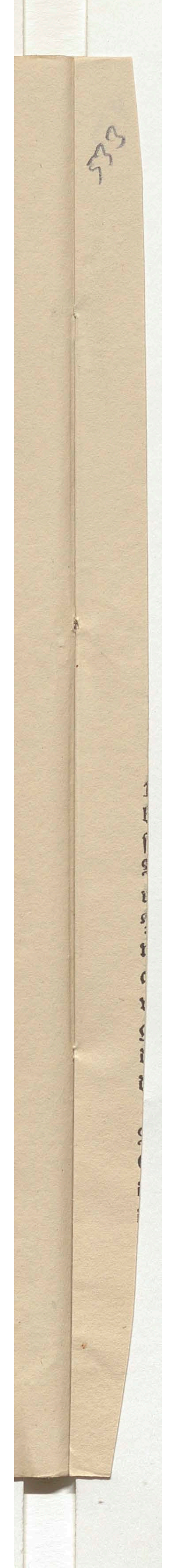
Amerika wird auch in dem Briefe an Rudolf Agricola, aus Wien 1512, von Joachim Vadianus, in dessen Kommentar des Pomponius Mela genannt: Pomponius Mela, de Orbis situ, cum commentariis Joachimi Vadiani; adjecta est epistola Vadiani ab eo pene adolescente ad Rudolph. Agricolam juniorem scripta. Das ganze Buch ist vom Jahre 1522; aber der in neürer Zeit berühmt gewordene Brief, welcher die Stelle über Amerika enthält, ist von 1512. Cancellieri hat irriger Weise geglaubt, daß Vadianus es gewesen sei, welcher den Namen Amerika zuerst ausgesprochen habe.

Die erste gestochene Karte von der Neüen Welt mit dem Namen Amerika ist nicht die im Ptolemäos von 1522, sondern eine Weltkarte von Petrus Appianus von 1520, welche ein Mal des Camers Ausgabe des Solinus (Polyhist. Viennae Austr. 1520), ein zweites Mal der Vadianischen Ausgabe des Mela von 1522, beigefügt ist. Diese Karte mit dem Namen Amerika trägt auf der Platte die Jahrzahl 1520. Der Isthmus von Panama ist auf derselben von einer Meerenge durchschnitten, was um so merkwürdiger ist, weil dieser Irrthum der neüen chinesischen Karten schon auf einem Globus von Johann Schoner enthalten ist, der, wie die Karte von Appian, aus dem Jahre 1520 stammt (man sehe mein Examen critique, p. 125); überdem fügt diese Appianische Karte, obwol sie den Namen Amerika enthält, in dem südlichen Theile des Continents hinzu, daß letzterer von Columbus im Jahre 1497 entdeckt worden sei (so ist also das Jahr der angeblichen Entdeckung des Vespucci dem Namen Colombus beigesellt), wärend man in dem Cosmographicus Liber Petri Appiani studiose correctus per Gemmam Phrysium (Antwerpiae 1529) liest: — Quarta pars mundi ab Americo Vespuccio ejusdem inventore nomen sortitur. Inventa est 1497. So groß und dauernd war die Verwechselung der beiden Namen, Colomb und Vespucci, die zwischen Lotharingen, dem Elsaß, Freiburg und Wien entstanden ist und ganz ohne Vespucci's Zuthun zu der Benennung: Amerika Anlaß gab.

Unter den Ausgaben des Ptolemäos ist die von 1522 unstreitig die erste, welche den Namen Amerika zeigt; dies bewiesen die Ritter Napione (primo scopritore 1809, p. 88) und Hr. Walkenaer (I, p. 352); aber diese Karte mit dem Namen Amerika stehet um zwei Jahre den gestochenen Karten im Solin von Camers und in dem Mela von Vadianus nach. Merkwürdig, daß diese Ausgabe von 1522, die zum ersten Male den Namen Amerika enthält, zugleich auch diejenige ist, in welcher, nach Hrn. Walkenaers Bemerkung, Laurentius Phrisius (in einem Zusatz zum Kap. II., Buch VIII., des Ptolemäos) den

Martinus Hylacomylus, pie defunctum, als Bearbeiter eines Theils der zu dieser Ausgabe gehörigen Karten nennt*).

*) Die vorstehenden Resultate sind dem Herausgeber von Herrn v. Humboldt bei seiner Rückkehr von Paris, im Januar 1836, mitgetheilt worden. Die Entdeckung der Karte von Juan de la Cosa, gezeichnet im Jahr 1500, also sechs Jahre vor Columbus Tode, hat die erste Veranlassung gegeben zu der Schrift des Hrn. v. Humboldt: Examen critique de l'Histoire de la Géographie du Nouveau Continent et des progrès de l'Astronomie nautique aux 15me et 16me siècles. (groß Folio) von der bereits 70 Bogen gedruckt sind.















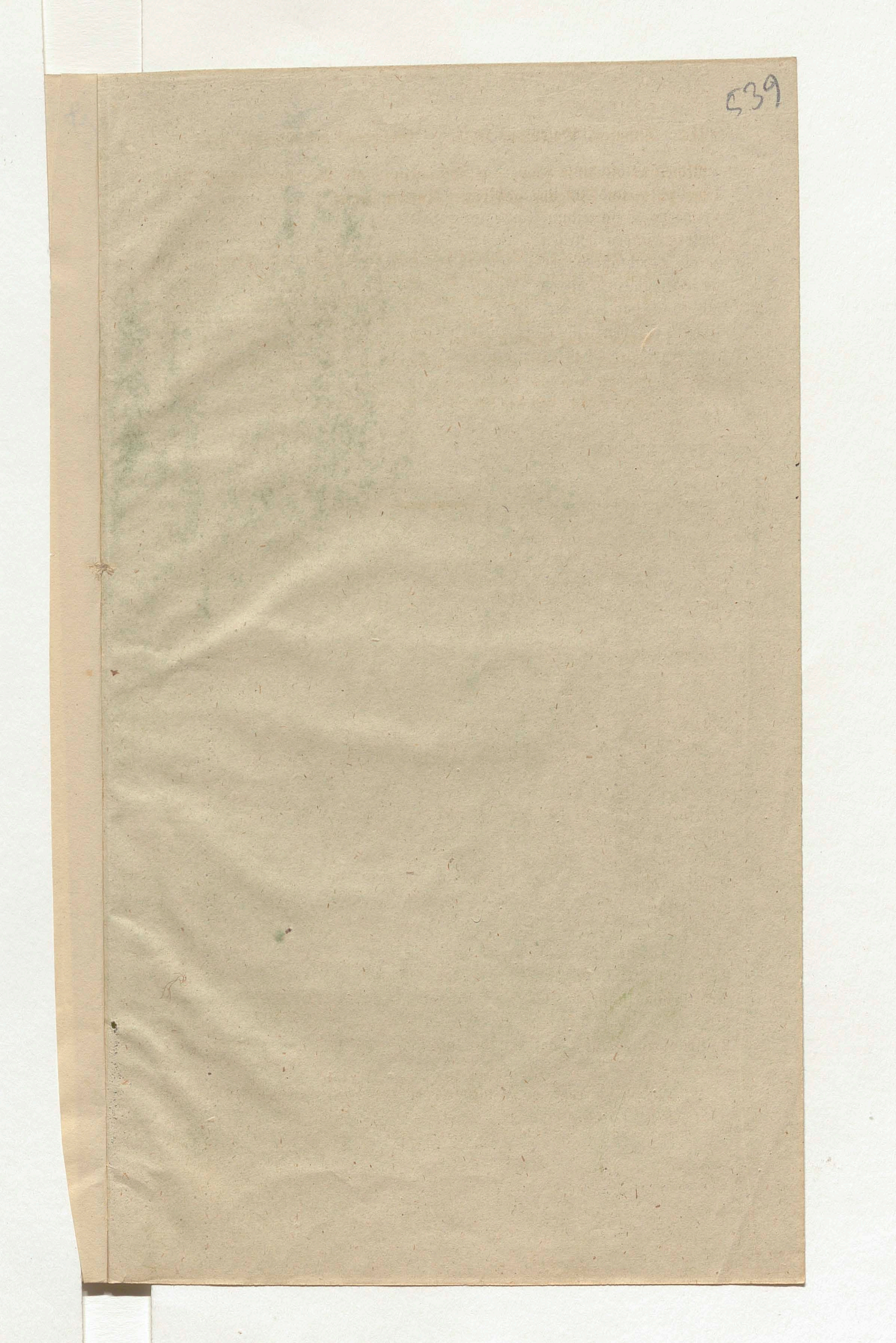


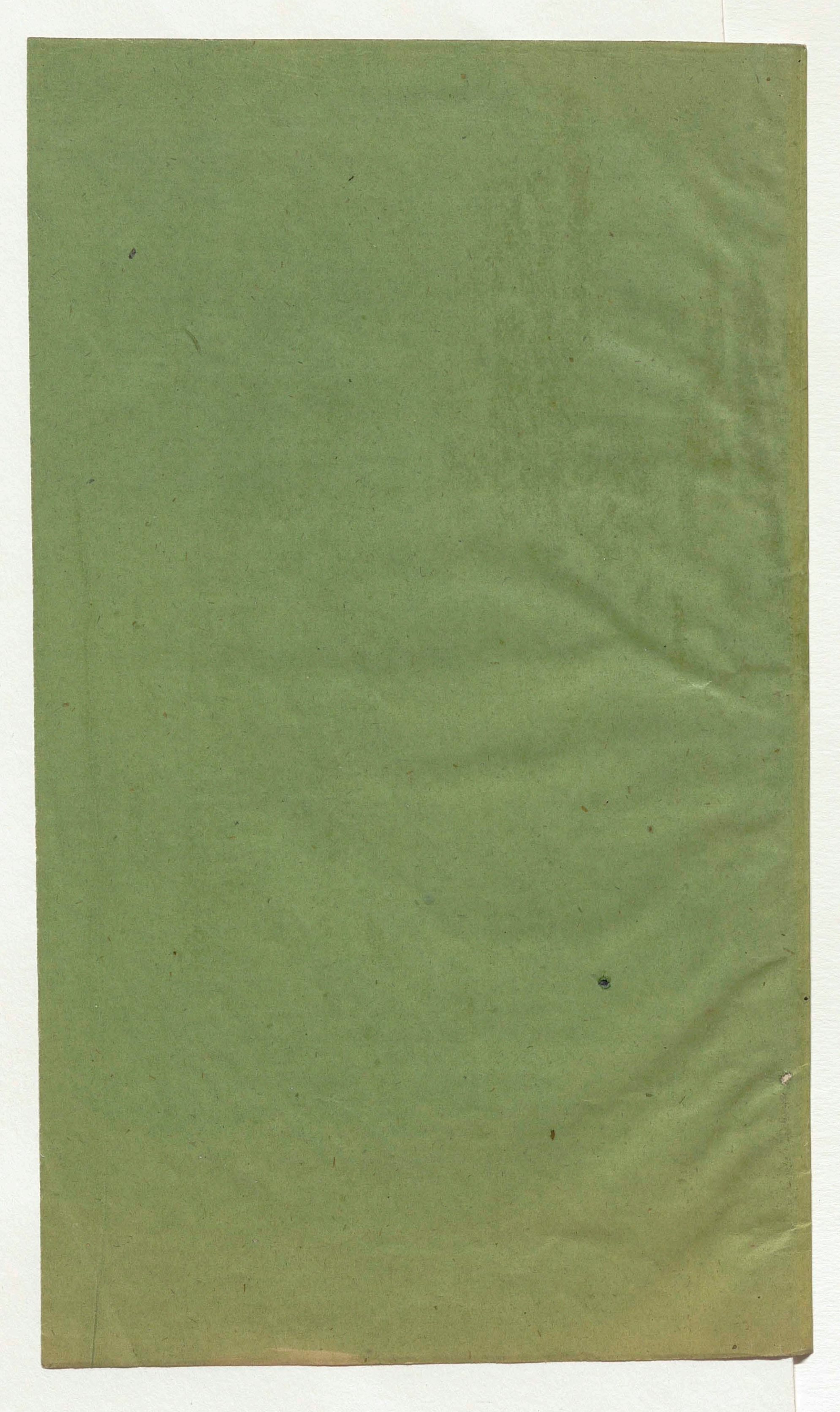




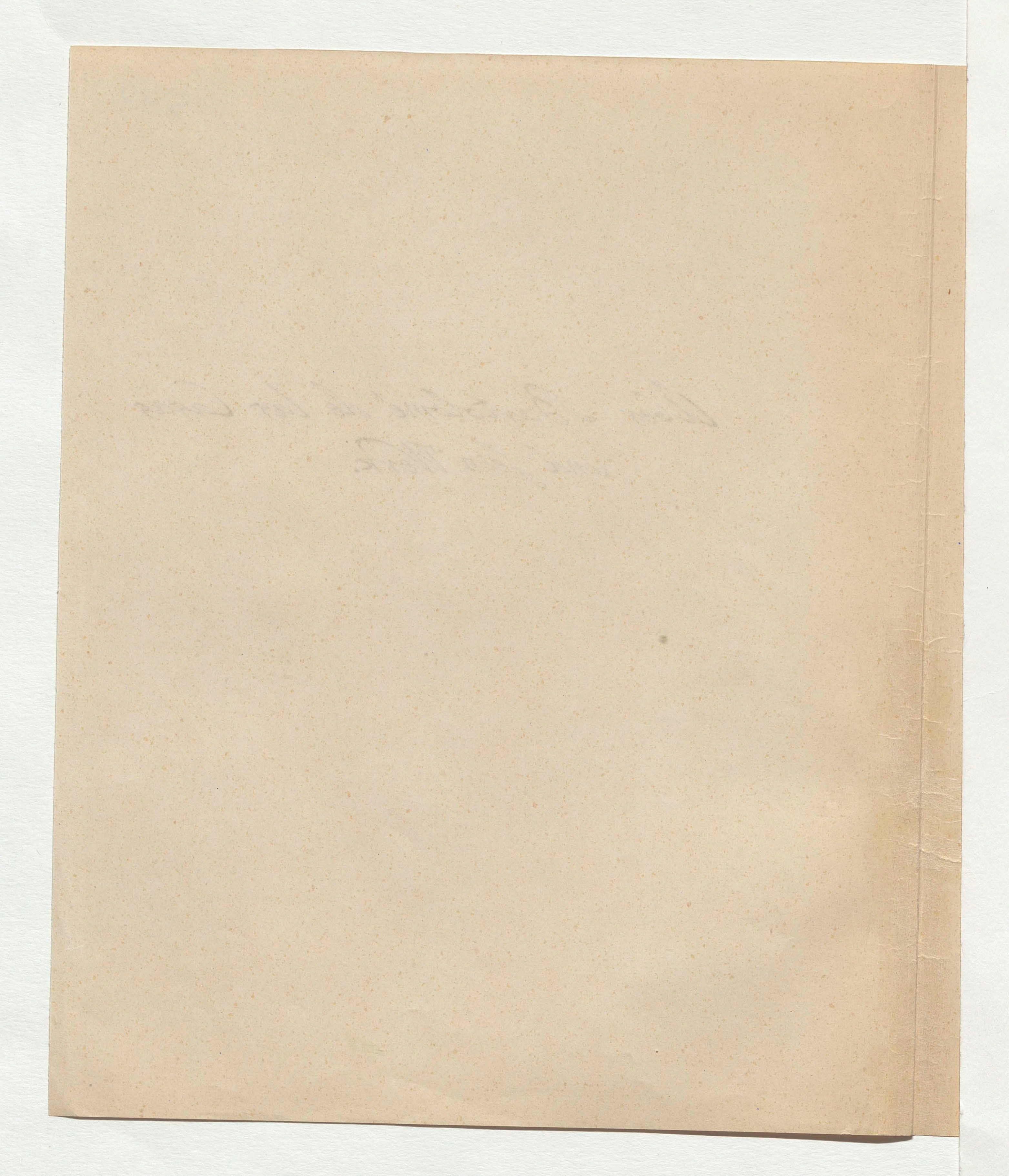








Über Bartolomé de las Casas und sein Werk.



541

Ew. Excellenz

übergebe ich neben den Auszügen, welche Sie selbst im December des Jahres 1838 zu Paris aus den Manuscripten im Besitze des Hrn. Ternaux (Bartolomé de las Casas und cura de Palacios) gemacht haben, die Abschriften einzelner Stellen, welche ich aus derselben, der vom Buchhändler Asher der königl. Bibliothek angebotenen Handschrift des Bart. de las Casas genommen. Daß es dieselbe von Ihnen in Paris benutzte Handschrift (libro I, II und III der Historia general de las Indias, das 3te Buch in 2 Bänden; zusammen 4 Bände) ist, habe ich aus den Anzeichnungen mit Bleistift und einzelnen Worten (z. B. Toscanelli) an den Sie besonders interessirenden und von Ihnen ausgezogenen Stellen erkannt. Mein unbedeutendes Geschäft ist es gewesen, Ew. Excellenz Auszüge, die schon alles wichtige enthalten, nur neu abzuschreiben, oder in ihrer vollständigen und wörtlichen Fassung und Zusammenhang ~~zu bringen~~ vorzulegen; außerdem ähnliche Stellen und weitere Begebenheiten in Abschrift zu liefern. Sie würden in meinen Abschriften alle Ihre Auszüge finden, außer einer

Stelle, die ich ~~nicht~~ als nicht von mir aufgefunden an Ihrem Orte vermerkt habe, und außer der Citation auf Seite 2 Ihrer Auszüge (fast das erste Drittel) von der Ungenauigkeit von Barros (las Casas lib. I. cap. 18–20).

In ehrfurchtsvollster Ergebenheit verharre ich

Ew. Excellenz

unterthänigster Diener,
E. Buschmann.

Berlin 6 April
1847.

Gestalt und Eintheilung des Werks.

Im Prologo (Ms. Vol. I. pag. 22) sagt der Verf.: La formal (causa) del (d. h. deste libro) comprehenderá seis partes ó seis libros: las quales contengan historia quasi de sesenta años, en cada uno refiriendo los acaeçimientos de cada diez: sino fuere el primero que contará los de ocho: porque la noticia destas Yndias no la tuvimos sino en el año de 1492. Si tubiere por bien la divina providençia de alargar mas la vida, referirse ha lo que de nuevo acaeçiere, si digno fuere que en historia se refiera.

Von diesen 6 Büchern enthalten die 4 Bände des Ternaux'schen Mscr. nur die drei ersten, das 3te Buch in zwei Bänden; also die Jahre 1492–1520.

(über Las Casas und sein Werk) (Las Casas) 2.

543

muchos años que començé á escribir esta historia: pero porque por mis grandes pe-regrinaçiones y ocupaçiones no la é po-dido acabar: y en este tiempo an pare-çido algunos aver escripto, so wollte er nun anderer Federn berichtigen. — pag. 22: er habe das, was er schreibe, gesehen und studirt muy pocos menos dias (segun dixe) de sesenta y tres años (á Dios sean dadas immensas gracias que me ha concedido tan larga vida); dies stimmt mit der obigen Jahrzahl 1552, da Casas 1474 geboren wurde, u. so weit, daß seine Jugend nicht gerechnet wäre. Er setzt auch hinzu: Porque desde cerca del año de quinientos veo y ando por aquestas Yndias y cognozco lo que escri-biere.

Casas geb. 1474
1552
Verfasser alt 78 Jahr
[illegible] 73

Von sich und seinem Alter sagt der Verf. prologo p. 22: El auctor ó causa effi-ciente della (de la obra) despues de Dios es Don Fr. (sic) Bartholome de las Casas ó casaus Fraile de Sancto Domingo, y obispo de la Ciudad real que se dize de los llanos de Chiapa, en lengua de Yndios Cacatlan — . El qual por la divina misericordia soy el mas viejo de edad que mas á vivido quizá: y de mas tiempo gastado por experiençia que oy bive si por ventura no ay uno ó dos en todas estas Occidentales Yndias.

Titel

Bartolomé de las <u>Casas</u> historia
de Indias.
(manuscrit de M. Ternaux, 4 vol. fol.)

<u>Tomo I.</u>

<u>Prologo</u> p. 19: -- (Auslass) quise ponerme á escrivir de las cosas mas principales algunas que en espacio de sesenta y mas años pocos dias menos por mis ojos é visto açer y acaeçer en estas Indias estando presente en diversas partes, reynos, provincias y tierras dellas. -- einige Zeilen darauf: oy que es el año de mill y quinientos y cinouenta y dos (1552). Es 7 ~~ist nicht richtig, daß er diese hist. gen. im Jahre~~ ~~1527 zu schreiben anfing, wie eine Ternaux'sche~~ ~~Randbemerkung p. 21 es besagt; die Stelle p. 24~~ ~~besagt nur, daß las Casas erste Schriften die~~ lautet: Y ansi en referir las cosas acaeçidas en estas Yndias, mayormente aquellas que tocan á los primeros descubrimientos dellas: y lo que acaeció en esta Española &c y en las otras sus comarcanas Yslas: ninguno de los que an escripto en lengua castellana y latina hasta el año de mill y quinientos y veinte y siete que yo començé á escribirlas: vido cosa de las que escribió. -- Weiter unten pag. 21 ist aber eine Stelle, daß der Anfang <u>dieses</u> Werkes lange her ist: Y aunque &

7 scheint daraus zu folgen, daß diese Vorrede 1552 geschrieben wurde. Pag. 21 ist eine Stelle, besagend, daß er 1527 über Indien zu schreiben anfing; doch damit gerade diese hist. gen. gemeint sei, folgt wenigstens daraus nicht; sie

Yo: Esta Historia dejo yo Fr. Bartolomé de las Casas, obispo que fué de Chiapa, en confianza á este Colegio de Sanct Gregorio; rogando y pidiendo por caridad al Pe. Rector y consiliarios dél que por tiempo fueren, que á ningun seglar la den, para que ni dentro del dicho colegio y mucho menos de fuera dél la lea por tiempo de cuarenta años desde este de sesenta que entrará comenzados á contar; sobre lo qual les encarga la conciencia, y pasados aquellos cuarenta años, si vieren que conviene para el bien de los indios y de España, la pueden mandar imprimir para gloria de Dios y manifestacion de la verdad principalmente: y no parece convenir que todos los colegiales la lean, sino los mas prudentes, porque no se publique antes de tiempo, porque no hay para que ni ha de aprovechar. Fecha por noviembre de 1559 = Deo gracias = El obispo Fr. Bartolomé de las Casas.

Die Stelle libro I. p. 693 (vergl. Vespucci Blatt 3) „los que imprimieron sus (Vespucci's) quatro navegaciones" muß auch die Zeit nach 1534 sein, in welchem Jahre Vesp.'s Tagebuch lateinisch in Paris erschien.

vielleicht aber Hylacomylus 1507?

Der Prologo ist nicht später, sondern zuerst geschrieben, wie seine Erwähnung lib. I. cap. 140 (meiner Abschrift über Vespucci Blatt 8 letzte Zeile) beweist.

(aus las Casas)

546

(Ueber B. de las Casas und sein Werk)

In lib. I. cap. 164 ist eine Stelle (copirt auf S. 20 Mitte meiner Auszüge über Vespucci), wo von den Briefen des Columbus und des Francisco Roldan vom J. 1499 die Rede ist, und wo er sagt, daß dieß jetzt 56–57 Jahre her sei, was das Jahr 1555 ~~und~~ 1556 herausbringt als wo die Stelle geschrieben wurde.

Das 2te Buch schließt so; cap. 66 pag. 671 (–672):
–– como referirá toda esta historia si plaze á Dios en todos los libros que por escrivir quedan. Y porque todo lo que resta de decir destas Yndias sale del año decimo i por consiguiente pertenece al libro tercero: por ende á gloria de Nuestro Señor con lo dicho aquí el segundo fenecemos. = Laus Deo, pax vivis requies defunctis.

Dem ersten Cap. dieses 2ten Buches geht eine Inhalts-Angabe voraus, welche so beginnt: Argumento del libro segundo. El libro segundo contterná la historia de diez años comenzando del año de 1501. por todo el de 10. inclusive. Puesto que algunas de las cosas que al principio contarémos comenzáron ántes que saliese el de 500; pero porque esto acaeció pocos dias por andar del año, i duráron por el de 501. Pareció por evitar confusion compartillas, comenzallas i continuallas hasta darles fin en este libro segundo.

Das erste cap. des 3ten Buchs beginnt so: Referidas i esplanadas quedan las cosas que dignas fueron de poner en la historia, acaecidas en estas Yndias, desde su descubrimiento, por enteros diez y ocho años, contando desde el de 1492, hasta el entero año de 1510. Requiere la orden del decir y escrivir, que al principio en el prologo del primer libro prometímos; contar lo que en los diez años siguientes, desde el de 1511 hasta el de veinte, acaeció que convenga tener perpetua memoria.

Y porque en esta tan difusa y general historia hubo muchas interpolaciones y pasaron muchos años, en los quales se interrumpia, por las immensas y continuas ocupaciones que dentro y fuera de la celda me ocurrieron: por cuya causa, de algunas cosas escritas en los dos libros precedentes, que convenia hacer mencion, y de los capitulos y lugares donde quedan puestas, lo mismo; y tambien otras que ofrecia decir en este tercero y en los demas, por ventura se podrán trastrocar, poniendo en un lugar lo que deviera poner en otro: por ende, los benevolos lectores, aun que culpen la memoria topando con este defecto, pasen adelante, á recibir noticia de la verdad que aqui darseles pretende: de la qual se ha tenido mas cuidado que de afeitar ni endulzorar palabras, y ni ocupar papel para cumplimientos, que no pasan de la superficie.

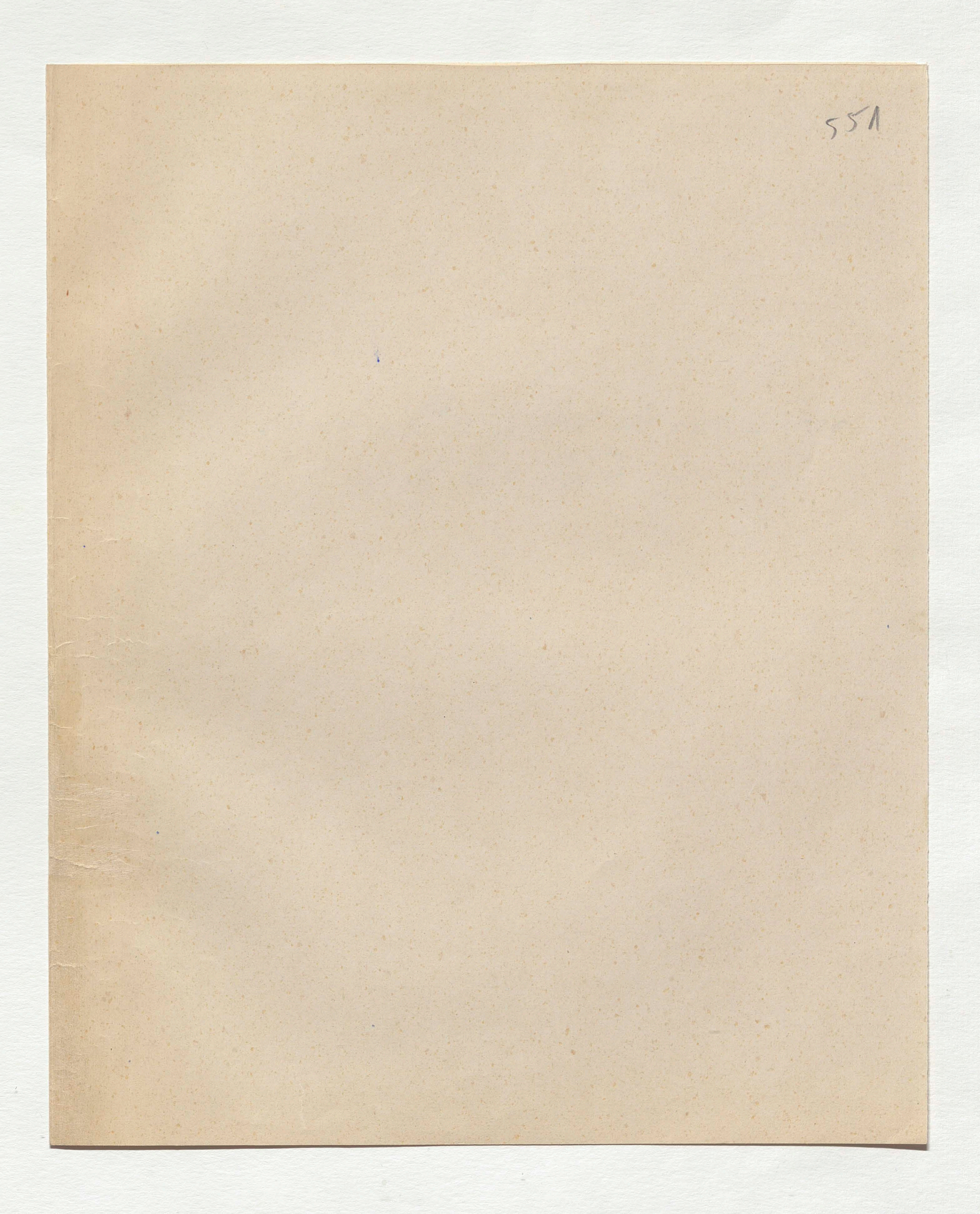
Im cap. 159 des 3ten Buches ist etwas über 1520 enthaltend über las Casas selbst vorgekommen, worauf cap. 160 so beginnt: Ya llegava este tiempo á los veinte y dos años sobre quinientos y mill, y así pertenecia parte de lo dicho al quarto libro pero por no hacer tantos pedazos de una materia, parecionos que no se ofendia la orden que traemos refiriendo antes lo que pasó despues algunos dias. Tornemos pues sobre lo que resta que decir perteneciente á este libro tercero del año de 19 y 20, comenzando de tierra firme.

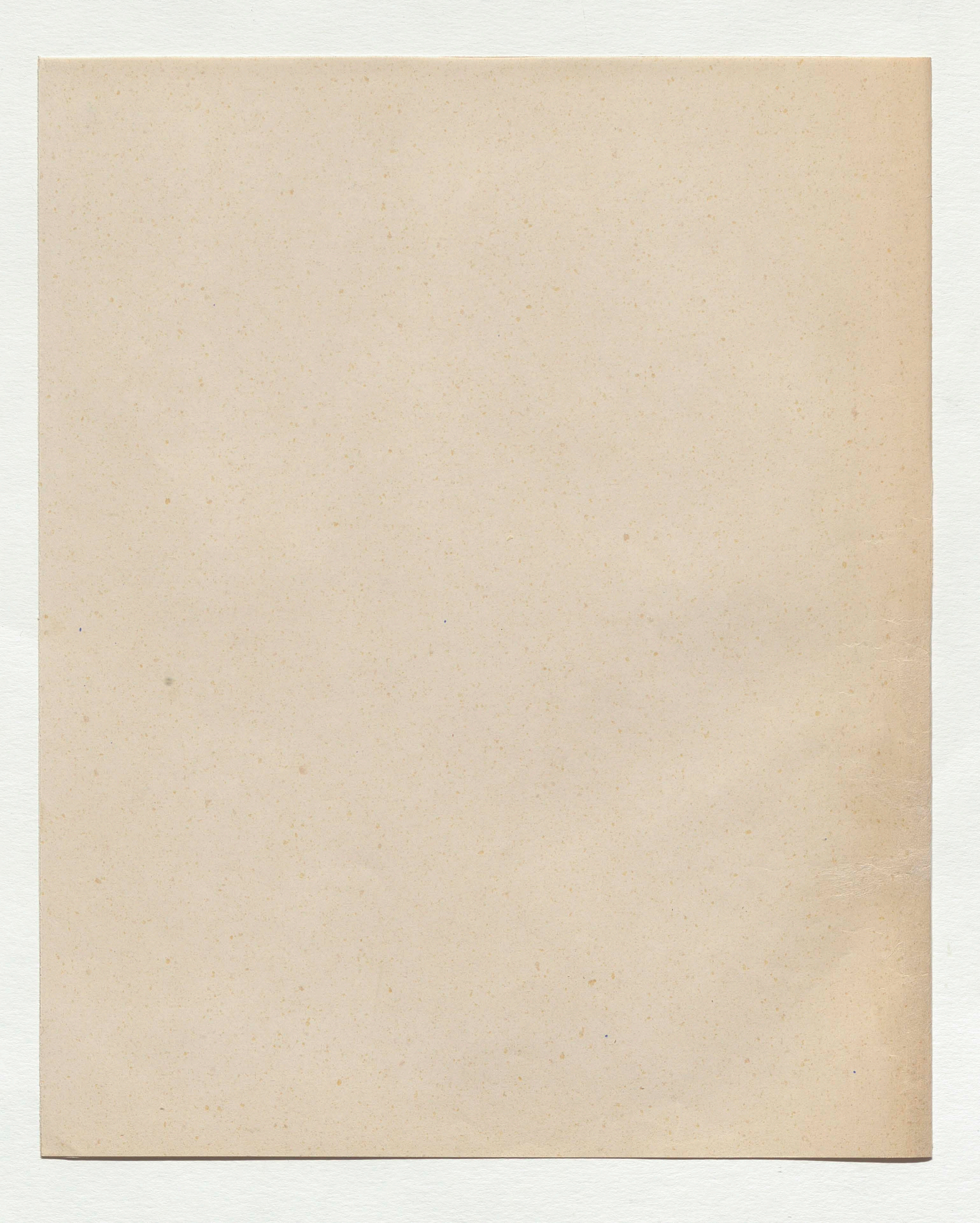
Im letzten cap. (Cap. 166) des 3ten Buches erhebt sich der Verf. gegen die Grausamkeiten wider die Eingeborenen (über die Entvölkerung), gegen die requerimientos zu den armadas. Es heißt zuletzt: Que mayor ignorancia y cequedad podia caer en persona que profesaba ser Letrado y governar tanta tierra y tanta gente, que no supiese ~~que~~ lo uno que aquellos requerimientos eran injustos y absurdos y de derecho nullo. Lo otro que - - - Lo otro que no por mas provanza ni testimonio de afirmar aquellos que por tan malos infames y crueles hombres por sus malvadas obras tenian, que Dios del Cielo habia dado el Señorio del mundo á un hombre que se llamaba Papa, y el papa concedió aquellos Reynos de las Yndias á aquellos Reyes de Castilla que pensase y creyese quedar obligado á creellos y recebillos, y dar á los Reyes de Castilla la obediencia, y donde no pasados los dos meses les pudiesen hacer Guerra? Yten que creyese aquel presidente de aquella Audiencia, que fuesen obligados aquellas gentes á recibir á los Reyes de Castilla por Señores, teniendo sus Señores naturales y Reyes primero que de Dios su criador y redemptor se les diese cognoscimiento. Pero esta ygnorancia y cequedad del Consejo del Rey tubo su origen primero, lo qual fué causa de proveer que se hiciesen aquellos requerimientos, y plega á Dios que hoy que es el año que pasa de setenta y uno el consejo esté libre della. Y con esta imprecacion á Gloria y honor de Dios damos fin á este tercero Libro. Deo Gratias.

(Dieß ist der Schluß der Ternaux'schen Handschrift.) Die Nennung des Jahres 1571, denn ~~[illegible]~~ setenta steht ausdrücklich da, giebt einen großen Anstoß, da B. de las Casas nach der biographie univ. 1566 starb; (? müßte man sesenta lesen, 1561? Nichts am Ende dieses 3ten Buches deutet übrigens darauf hin, daß Las Casas sein Werk nicht ~~[illegible]~~ fortgesetzt haben.)

(über B. de las Casas und sein Werk)

Das erste Buch der Ternaux'schen Handschrift ist corrigirt (obgleich noch außerdem manche Schreibfehler darin sind); und man kann aus dieser Revision sehen, wie viele Versehen und wie viele Auslassungen (einer und mehrerer Zeilen) in der Abschrift vorgefallen sind. Die übrigen Bücher sind reine Abschrift ohne Revision und Correctur, mit vielen Fehlern und Auslassungen von Wörtern und Zeilen; daher in meinen Auszügen aus libro II einige Stellen (wegen eines fehlenden Wortes oder mehrerer) keinen Sinn geben. Das 2te und 3te Buch sind übrigens von einem ganz andern Abschreiber, weitläufiger geschrieben, und in einer ganz andern Orthographie, welche sich in einer Menge von Zügen von der des ersten Buches grell absetzen. Ich habe jede Orthographie beibehalten, wie sie war; habe übrigens nur einige Accente in den Wörtern hinzugefügt. Durch ein Kreuzchen über einer Wortstelle (--+--) deute ich an, daß wirklich so im Mscr. steht (also = sic).

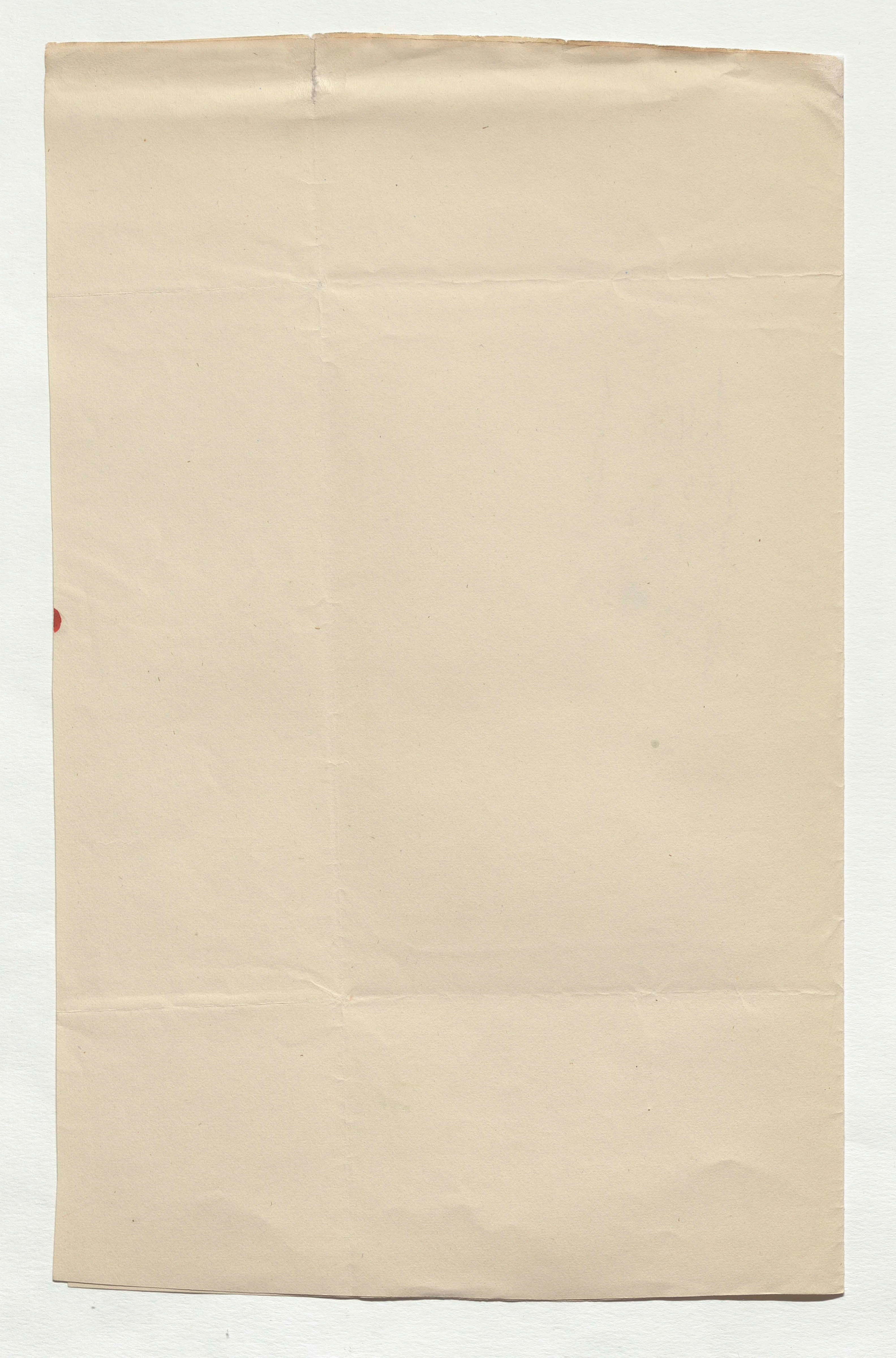




Extraits très important
des MSS de Mr Ternaux
(Las Casas et Cura
de Palacios) faits
à Paris 1838 Dec.

AlHumboldt

552



Andrés Bernaldez

ou Bernal était Cura de la Villa de los Palacios de 1488 à 1513.

Cap. 118 como fueron descubiertas las Indias

Il nomme Colon hombre de mucho ingenio, expose le projet conçu par celui de découvrir de nouvelles terres, par ... chemin plus court par l'Inde. Colon part le ... le Soleil ... "vers le ... en mars" Il partit en ... de Setiembre 1492, ... le 31 mars 1493. Domingo de Ramos

Cap. 119 De la segunda armada de las Indias

"Départ 22 Sept 1493" (ce fut 25 Sept) Le voyage fut si rapide que Colon arriva en 20 jours de l'Ile de Fer par les côtes d'Haïti "y no oviera puesto que 14 o 15 días si la nao capitana fuera tan velera que las otras naos.

Cap 123 la ~~...~~ Juana (Cuba) que se juzgaba por isla y es tierra firme, fin y cabo de las Yndias. Colon crut le trouver dans les riches domaines du Grand Khan décrit par le gentilhomme anglais, Mandeville, (Sagas abondant en merveilles et ...) c'est là que los mercaderes solian ir en tierra de Tartaria; el Catayo es por la banda que el Almirante buscaba. Il avait ... de ce Catayo. Es mi creer que con otras 1500 leguas andando el firmamento del mar y tierra e redeador no llegara alla y así se lo ~~...~~ dixè y hizo entender yo en el año 1496 quando vino en Castilla la primera vez despues de haber ido a descubrir, que fue mi huesped y me dexó algunas de sus escrituras en presencia

Andres Bernaldez ó Bernal, era Cura del pueblo de los Palacios en los años del 1488 á 1513.

Colon, hombre de mucho ingenio — — — — —

y no hubiera puesto mas que 14 ó 15 dias, si la nao capitana fuera tan velera como las otras naos.

que se juzgaba por isla y es tierra firme, fin y cabo de las indias

los mercaderes solian ir en tierra de Tartaria: el Catayo es por la banda que el almirante buscaba — — —

Es mi creer que con otras 1900 leguas, andando el firmamento del mar y tierra en rededor, no llegara allá, y

del Sr Don Juan de Fonseca de donde yo saqué y cotejé las unas con las otras que escribieron el honrado Sr Doctor Chança y otros nobles caballeros que con el fueron.

Cap 123. Colon longea la cote méridionale de Cuba avançant toujours vers l'ouest et eut l'idée de retourner en Europe par la meme direction

y allí le vino en mientes que si prospero (?) à se hallará que provara volver a España por oriente volviendo al Ganges y desde allí y despues podria venir por tierra a Jerusalem y desde Japha embarcar y entrar en el mar mediterraneo y desde a Cadiz. Bernaldez qui discute ce projet vers en 1496 mais probablement longtemps après le voyage de Gama ajoute qu'au lieu de faire le voyage de terre si dangereux parce que "son todos moros desde Ethiopia a Jerusalem" Colon aurait dû retourner entièrement par mer au sud de l'Afrique. "Empero se podia ir por la mar toda y volver por el mismo mar Oceano rodeando toda la tierra de los Negros, donde vienen los Portugueses con la especeria." que Colon aurait reflé la discussion ce dit clairement que le discussion a été rédigée après 1498.

Cap 125. Dans le voisinage de la Ysla de Pinos Colon hallaba 40 perros grandes muy feos; no ladravan; parecian criados (nourris) a pecado y engordados para comer (selon

Cap 128. mar blanca, como leche y de la espesa.

Cap 129 Mariposas que oscurecian el aire.

Cap 131 Colon vino a Castilla en el mes de junio 1496 (du second voyage) vestido de una ropa de color de habito de Fraile de San Francisco de Observancia y en la hechura poco menos de habito, y un cordon de San Francisco por devocion. Trahia muchas cosas, coronas, caratulas (masques), cintos y texidos de algodon

y allí le vino en mientes, que si próspero se hallára (cela veut dire, s'il se trouverait heureux) que probara volver á España - - - -

Empero se podiá ir por la mar toda y volver por el mismo mar occeano, rodeando toda la tierra de los negros.

40 perros gordos muy feos; no ladraban; parecian criados á pecado - - -

coronas, carátulas, cintos y texidos de algodon

554

y en todos figurado el diablo en figura de gato o de cara de lechuza (hibou) y de otras peores figuras.

de lechuza (strix)

or, quand Haiti a commencé à le donner abondamment. y passó cerca un año que no pudo hallar la abundancia del oro y en el año 1499 commenço a hallar la abundancia y en el año 1500.

(en 1498) y pasó cerca de un año, que no pudo hallar la abundancia del oro, y en el año 1499 comenzó à hallar la abundancia...

Bernaldez dit bien que Bobadilla conduisit Colom a Cadiz que celui ci avait à se justifier.. mais il se tait sur les chaines, le mot vire de prisonnier (preso) n'est pas prononcé. Est-ce ignorance ou desir d'ensevelir cette affaire dans l'oubli?

ce fulano Bobadilla aperto en Cadiz en 1501 il amena de l'or et l'Amiral. le qui declara "convenia a su servicio no entrase jamas en la Isla Española y por los servicios que havia hecho confirmo el almirantazgo para siempre con derechos y rentas; que en esto creyese que le hacia mucha honra y merced, que lo quitasen del peligro de los Castellanos que estaban muy indignados contra el, y que si alla (Haiti) volviese, no podria escusar alboroto, ni escandalo, que seria dar a los Indios mal exemplo."

no entrase
isla española
había hecho, confirmó el...

creyese

lo quitasen

escusar

El Almirante viendo la voluntad del Rey y de la Reyna, les suplicó a sus altezas de dicer licencia para ir a descubrir por la via del setentrion el costado derecho de la tierra firme que le habia quedado por descubrir.

non. Placé au Cap Maissi, regardant à l'occident, le coté droit etait la cote du nord, qu'il n'avait pas visité.

Colomb depuis la Española la cote nord de Cuba. sept. de Cuba. el costado derecho.

pourquoi costado derecho? il est question de l'extremité occidentale de Cuba. Bernaldez n'a que quelques lignes sur le 4me voyage, puis il ajoute:

Dende volvió (el Almirante) a Castilla y lo truxo Diego Rodriguez comitre* vecino de Triana
* un gerant!

Dende, volvió à Castilla, y lo truxo Diego Rodriguez, cómitre, vecino de Triana

4.

el año 1504, el qual dicho
Almirante Dn Christoval
Colon, de maravillosa y
honrada memoria, natural
de la provincia de Milan,
estando en Valladolid el
año 1506 en el mes de mayo,
murió in senectute bona,
inventor de las Yndias, de
la edad de setenta años
poco mas ó menos ‡ Nuestro
Señor lo (ponga) amen — je ne puis lire ce mot. (ponga)

Le passage le plus curieux
a cause de l'erreur
de l'epoque de la terre
ferme se trouve dans le
MSS de Cura Palacios
volle de [illegible] de manuscrit
cap 131 (p 463 de manuscrit
de Dn Pedro Ruiz qui
reste à Terranova);
partió el almirante
de vuelta a las Yndias
en fin del mes de
Agosto del año de mil
quatrocientos noventa y nueve
[illegible] [illegible] con tres carabelas,
[illegible] [illegible] Oviedo
[illegible] las Islas [illegible]
y llegó á las Dos [illegible]
de Perlas. " [illegible] retour
Chapitre p 471 le voyage et
de ce quatrième voyage
indiqué " en el verano 1501, volvió a Cadiz ‡
mais les veritables dates de Colomb
de la 3me exped. 1498
sont depart 30 mai
et retour 25 nov. 1500.
ainsi dans ce [illegible]
[illegible] contraires.

[illegible] le [illegible] importante
de [illegible] [illegible] de [illegible]
Terre ferme [illegible]
[illegible] [illegible]
1488 [illegible]
Chez [illegible] [illegible]
de [illegible] inondation
[illegible] à Rome le 10 dec
1495.

Les manuscrits de
Ruiz se trouvent
déposés à Paris chez
M. Farjasse avocat
à la Cour royale à
St Cloud. 1re rue Castiglione
[illegible] n. 6.

Extraits que je fais à Paris (1er Decembre 1838)
des 4 Volumes de MSS Copia de la Hist. de Indias
escrita por Fray Bartolomé de las Casas

Libro I

Dans la carta de donacion al insigne Collegio
de San Gregorio escrita de mano de Su Señoria
[illegible] el Sr Obispo de Chiapa en nov. 1559
[illegible] que [illegible] 40 años
[illegible] 1600
despues 1560 [illegible] por hist.
Dans le Prologo [illegible] historiador al qual se debe dar
en 1527 que el historiador Pedro Martyr que escrivio en Latin | Martyr [illegible] 140
mas fe a Pedro Martyr dixo tocante a
sus Decadas porque en ellas mismo almirante
los principios lo que supo del mismo [illegible] muchas veces
descubridor primero a quien ablo compañia y de los
y de los que fueron en su los principios hicieron
de mas que aquellos viages a

Amerigo | Añadiré: testimonio de lo que vido en nuestras Yndias
Americo los dos viajes que a estas parece aver callado
luego, aunque circunstancias no miró en ellas!
ó a favorecidas ó porque lo que
por los quales algunos le aplican dello no
a otros se devia; y defraudar los lugares mostraremos. Vol I p 20
se devia esto en los
la memoria de Sr Fernando.

no hat Prof. [illegible] Dei 2 [illegible]

!!

Colon | Genoves de alguna lugar, de la Provincia de Genova
qual fuese donde nacio ó que nombre hubo el tal
lugar no consta. Se cite una historia portuguesa
que escrivio un Juan de Barros portugues [illegible] Genovés
Alia libro III c. 11 que del linage generoso
Colon | Casas remonte asi en tratar Cornelio Tacito
en el Colon de que trasco a Mitridates
el libro 12 que Colon que quiere decir
Tubo por sobre nombre,
poblador de nuevo!
Il donne la passage de Tile c'est tiré les
de unas anotaciones que hizo como todas
cinco Zonas son habitables [illegible] Tile
1477 en el mes de hebrero ultra Tile
cient leguas ; partes de los escriptos afirma
En otras muchas veces navigado de Lisbona
aver a Guinea.
Colon

Cap II | Alia aun este doctor creo cierto que a Christ. Colon
mas entre los pasados movio a su negocio. Un libro
del qual fue tan familiar a Ch. Colon que en Latin todo lo
tenia por las margenes de su mano y en tuve yo
notado y rubricando este libro mas viejo de donde saque
6 de lineas muchas veces escritas mas en manos de Almirante
alguna cosas por el

2.

Toscanelli — Les 2 lettres Cap 12 Las Casas dit que Toscanelli a eu tort de croire que la premiere terre rencontré [illegible] serait celle du Gran Can ce qui induit Colon el qual por esto pidió a los Reyes que le diesen (1492) sus cartas para el Gran Can. La carta del marcar que envió Paulo Físico la tengo en mi poder hasta ora y creo que todo su viaje sobre esta carta fundó (Colon).

Il cite Quisay, Cypango, Catayo, Isla de Antil

Viel gegen Wahlheit der Sud. v. Barros über Cararischen Inseln Erdeng[?] der Grauungsreiter Cap 18–20

Livre du Pape) Cap 34. „Il dit Dans le procès que Martin Alonso Pinzon [illegible] Colomb regrette d'accompagner celui en Días estaba determinado de llevar hazer dos navios luego a descubrimiento en la costa con ciertas escrituras porque tenía avido en Roma en la libreria del Papa Innocencio octavo que avía mención de estas tierras haziendo escritura que memoria Regina de la libreria y que de Salomon Pinzon halla del tiempo mediterraneo Disco [?] del mar de España y allí "navegaras al Poniente del Sol entre el N. hasta al poniente medio día por vía temporada del camino y hasta 95 grados tierra de fertil y fallaras una tan Africa y Cipanso la qual es mas grande que Europa. Cap 34

Cap 36 35 Colon a 3 de Agosto 1492 hizose a la vela viernes.

Cap 37 qui le 24 Sept decían que era gran locura y [?] homicidas de si mismos aventurar sus vidas por seguir la locura de un hombre extrangero i algunos pasaron mas a delante diciendo que lo mejor de todo era echarlo una noche a la mar si porfiase a pasar adelante y publicar que avía el cayado tomando y el estrella con su quadrante

J'étais à l'eau Elles[?] ne tournent

Libro I

cap 140

dize que c' esto Colon que
Aun avia ... el primero aquesta nuestra
adelante
grande Tierra Firme miercoles 1 Agosto 1498
a ojente ... [illegible] la injusticia
y se bee aqui ~~la confidencia~~ [illegible] Americo Vespucio
~~agradecio~~ que aquel [illegible] ~~al Almirante~~ o los que
parezca aver hecho ... navegaciones atribuyendo
~~imprimieron~~ ... sino a ~~[illegible]~~ si solo
así ~~[illegible]~~ o no ~~nombrando~~ [illegible] desta tierra firme y por
el descubrimiento ... que destas
esto todos los extrangeros en su lenguage materna
Indias en latin o en su lenguage cartas y mapas,
escriben y pintan o hazen descubierta
llamar la America como Americo, porque
y primero hallada por Americo latino y eloquente
Americo ser el primero viaje
como ... encargarse el primero mismo
que fuese y aplicarlo a su principal capitan
~~por~~ ... fuera el por uno de los que
como ... ido por capitan Alonso de [illegible]
del navio ... o porque [illegible]
tuvo con el marinero o porque dio color
Hojeda o por alguna parte cobró autoridad
como mercader mayormente dirigido las navegaciones
en el Armada ... de Napoles? Cierto
y ~~nombrar por~~ Rey Renato la honra y honor y
que ~~bajo~~ [illegible] la Alma
usurpar al Almirante Hojeda el dicho Americo
privilegios tambien o como hombre
"trance relato de la mar y docto
no "[illegible] por cosas de lo que parece que se
entendido en las ... porque entre los relatos
conservar aplica lo [illegible] del pleyto!
en
misma Hojeda con Hojeda
que tracen con los argumentos del pleyto
cosas ... otros relatos"
de este ... y otros viajes de
... por ... primer ... segundo viaje cap 162
Americo ... el error que ~~[illegible]~~ por el mundo.
Hojeda es claro de Americo 20 mayo 1497
así es (como) parte de Cadiz falsedad y ~~[illegible]~~ de
parece que partio la ~~[illegible]~~ grande fue; y que ya
dice que parece la ~~maldad~~ grande elo: Hoja
clara ... hecha menos pareze de ventaja en el mes
industria lo fuese el diez dias partida de Cadiz; porque el
no muestra llevar de ... a treinta de Cadiz a veinte
para Almirante, cerca ... partido de año; porque el
al Almirante partido ... dice aver tambien un año quatrocientos y
Almirante y Americo ... de mil ... que partio el
mayo dicho y mas el año Americo finge que parece aver avido
de Almirante partio ... de ... Verdad es que parece Dice Americo
~~noventa~~ y de [illegible] malicia en esto; porque navegacion 18 meses
~~[illegible]~~ ... no ... aquella primera ... torno a [illegible] Cadiz
y yerro y ... en ... dice que ... esta que si partieran de vuelta
que tardo ... a 15 Oct 1499 - Claro ... de Cadiz a 20 de mayo 1497 que tardaran

4

siete del
en el viage 29 meses, todo el año de
año de siete y 10 meses del año
ocho y mas de nueve tambien se puede errar
la pendola en poner el año de
nueve por el de ocho, al tiempo
quando trata de su buelta a Castilla
y si asi fuera, sea cierta la
malicia: falsedad ó hierro de pendola
Desta, aya sido; y de saber bien
ó lo que estilo relatar y hablar y callar el
por buelo de en cargallos (cosas ó)
Americo Vespucio (su
y nombre de su capitan) que fue mas
Hojeda, y no hazer de si mismo y tomado
mencion que de quanto á
usurpó el Rey extrangeros firme
los á en toda nuestra tierra, solo y no
nombrar la como si Americo todos la
America con el solo, antes que parece que
otro oviera descubierto, se hizo si de
quanta injusticia se le usurpa lo que era
industria Almirante la tierra deveria
fuego al ... Columba ... Gracia ...
... de ...
... Col

Cap. 167 Hojeda ... de Sta Maria y sino
...del ... mes de mayo Americo como
partio de Cadiz por la verdad del mes ...
dice contra los dias del año usurpando
Vespucio ... al mayo al Almirante
no la ... a 20 ... a si
partida y aplicandosela ...
la gloria y ... cado ... de la
perteneçia solo mundo que
mismo ... al descubridor Almirante de poner
entender ... Tierra y trabajo ... avia
sido ... de los 14... el Americo tacitamente
En el ... negado ... aver
por industria ... el Almirante y apli-
de descubrimiento ... no hazia
este ... hecho solo porque despues cotegi-
sido a lo que escritos del
cado ... mismos ... tiempo que
mirado los ... otras escrituras ... y a
America ... tiempos lo que digo haze
de aquellos sido gran falsedad
... -

557

y maldad de America queriendo usurpar
el honor debido al Alm[irante]
la pintura de la tierra que Fonseca
comunicó que Hojeda fue entonces
por Colon el 18 Sept 1495 en [illegible] y que [illegible] tr
que llegaron que Navidad " casas " [illegible]
ellos fue de Francia Hojeda confusamente conociendo
de [illegible] el ajuste. Fue Americo Vespucio quanto
falsamente que partio de Cadiz el año
97 que los documentos 56 a 57 fueron
de [illegible] de Vespucio a [illegible] los
de industria, que trastocando lo del
viage que hizo aplicando el
primero el segundo en viage [illegible]
en tiempo [illegible] de las Antillas
de Antiglia los Portugueses
llamaron los españoles y porque
[illegible] Americo escribia [illegible] Antiglia
Lisboa la llama

lo quiso llevar solo la gloria del descubrimiento de tierra y usurpando tacitamente el honor al que se le debe engañando al mundo como escribia en latin y en [illegible] impreso
y de Napoles y para
fuera de España
y no havia entonces [illegible]
y los que entonces lo resistiese
sabian quitarse y maravillarse
y de donde Hernando Colon
hijo del mismo Alm[irante] que
siendo persona de buen [illegible]
ingenio y prudencia y navegaciones
y no [illegible] las mismas cosas lo [illegible], no
advertio en esto que Am. Vesp.
hurto y usurpacion que a su padre
hizo y [illegible] muy claro y [illegible]
[illegible]

Hernando Colon
[illegible] de la
[illegible]
por de mal

libro II cap 2 de Hojeda Vespucio, tornó a con quien otra vez
en este viage segundo de Hojeda Vespucio, aplicando de la
navegacion y esta Indias Americo quiso hacer, aplicando tacitamente
para sí en el engaño que quiso, el descubrimiento segunda navegacion
a sí mismo el descubrimiento su segunda navegacion del año
que fue a partir de Cadiz a 11 dias de mayo del año
que partir de Cadiz el dia y en el mes, pero
1499 pues [illegible] lo del año porque no fue sino el de
no es verdad lo del 1o viage de Hojeda y Vespucio
500 el [illegible] que hacer partido Hojeda y Vespucio
Luego imposible fue el año de 99 del dia porque
el año 97 [illegible] en lo del mes y del dia porque
dice que partieron a 20 de mayo en
el qual viage dice tambien

[illegible] del primer viage

6.

que tardaron 18 meses aunque arriba
queda declarado que no ~~fuera~~ fueron
sino 5 meses las cosas que ocurrieron
Vespucio trastrocó el el primer viaje con
hicieron y las del segundo
y lo del segundo y
las del primero

a
~~Colon~~ el Almirante murió
Es aquí de saber que [illegible] y esta fue
también con otra ignorancia Isla Española
que tuvo por cierto esta de donde Salomón la
traía el oro para el templo
~~[illegible]~~ la Sagrada escritura llama
que le Tarsis pero en esto ~~[illegible]~~ es-
Ofir o taba engañado porque
~~manifiesto~~ haberla ~~[illegible]~~ [illegible]
la Isla [illegible] mucha de oro y tampoco
es la copia [illegible] que Ophir
tan [illegible] [illegible] también dijo
[illegible] y Taprobana tierra firme
[illegible] ~~[illegible]~~ estas islas y oriente y ~~[illegible]~~
Colón que estas [illegible] del
estaban al fin de Asia (que [illegible] Malucos) [illegible]
comienza la China ~~[illegible]~~ [illegible] de [illegible]
Asia [illegible] ~~antiguos~~ antes que supiese Cuba
murió también isla, pensó que ~~tierra~~
que Cuba ~~[illegible]~~ o cabo de tierra firme
era punta creyó que Cuba era tierra firme
Lib I cap 79
y Cabo de Asia lib I cap 78

Barcelona.
Audiencia — los reyes mandaron
para recibir a Colón en estrado y solio
poner en público su estrado y junto
real donde estaban sentados y junto
con ellos el príncipe Don Juan. Entró
en la quadra donde los reyes estaban
acompañado de caballeros Cristóbal Colón

¿con mas pompa?

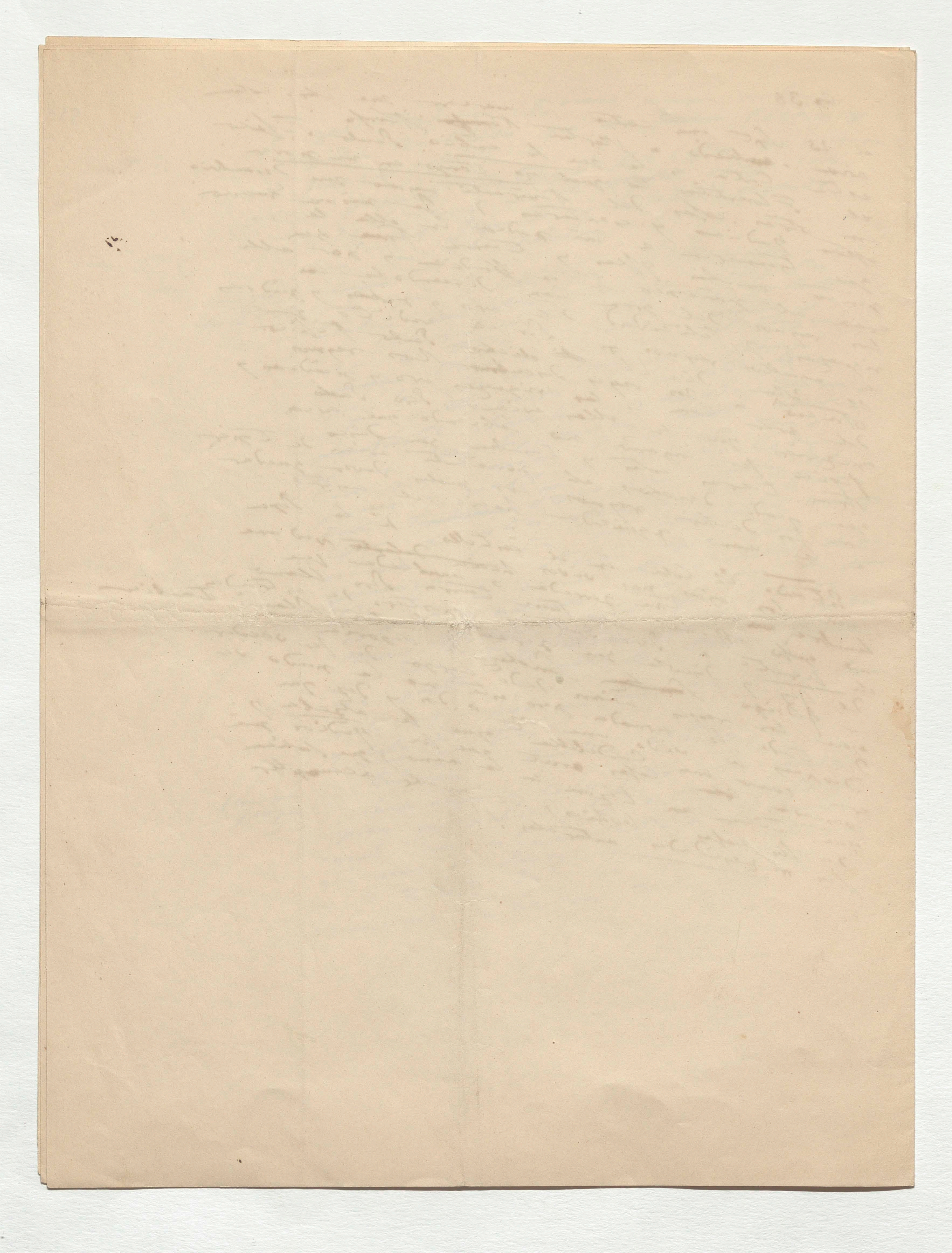
Americo?
libro II c 38

7
558

cap 38 — marcar que Chr. Colon

el 25 Sept una carta de ~~Alonso~~ Alonso
avia ~~embiado~~ a Martin que le embió Paulo Fisico
esta Carta es la que yo tengo en mi poder
el Florentin la qual yo tengo... que Descubrio
con otras cosas del Almirante mismo que quando
estos Yndias y escrituras de la misma
que ... a mi poder en ella le
punto muchas yslas y tierra firme que
eran al principio de la Yndia y por allí
los reynos del gran Can diciendole las
riquezas y felicidad del oro y perlas y piedras
de aquellos reynos ... ser el credito que
Ch. Colon dio a ~~di~~ dicho Paulo Fisico
ofreció a los reyes descubrir los reynos
del gran Can y ellos las riquezas, oro y piedras y
especies que se avian / Pero Paulo
Fisico se engañó no sabiendo que avia
otras tierras antes y tambien que dixo
que yendo derechos al poniente avian de topar
con los dichos reynos, los quales devian quedar
a la mano yzquierda hacia el austro
de la Espa[ña]

Estando Colon en el castillo ~~delante~~ vio una
lumbre con los ojos mas vivos ~~...~~ ~~...~~ que
tan cerrada o turbia. Pero llamó
no quiso afirmar que fuese lumbre ... secretamente
a Pero Gutierrez repostero de estrados
del Rey y díxole que parecía lumbre. Llamó tambien
a Rodrigo ~~Sanchez~~ Sanchez de Segovia ... cargo de ser veedor
de los reyes ... dado esto no la pudo ver
que toda la armada pero ... vez o dos y dixo que
era como una Candelilla que se alzaba y
baxaba ... que los Yndios que sabian
... tener ... (Cohios) de noche ...
por ... naturales!



559

Colon 2e voy (cap 119)
25 Sept 1493 — 11 juin 1496

3me voy.
30 mai 1498 — 25 nov. 1500

Cura de Palacios Cap 131
MSS. ~~p~~ p 469.
"Partio el almirante
de vuelta a las
Indias en [illegible] del
~~año~~ mes de agosto
del año de mil
quatro cientos noventa
y siete [illegible]
con tres caravelas

p 471
a Cadiz en el
verano de 1501!

y luego
Cap Blas
de Rojas

~~4me voy. de Colomb~~
~~11 mai 1502 — 7 nov.~~
~~1504~~

p 471
~~War or [illegible]~~ 1496...

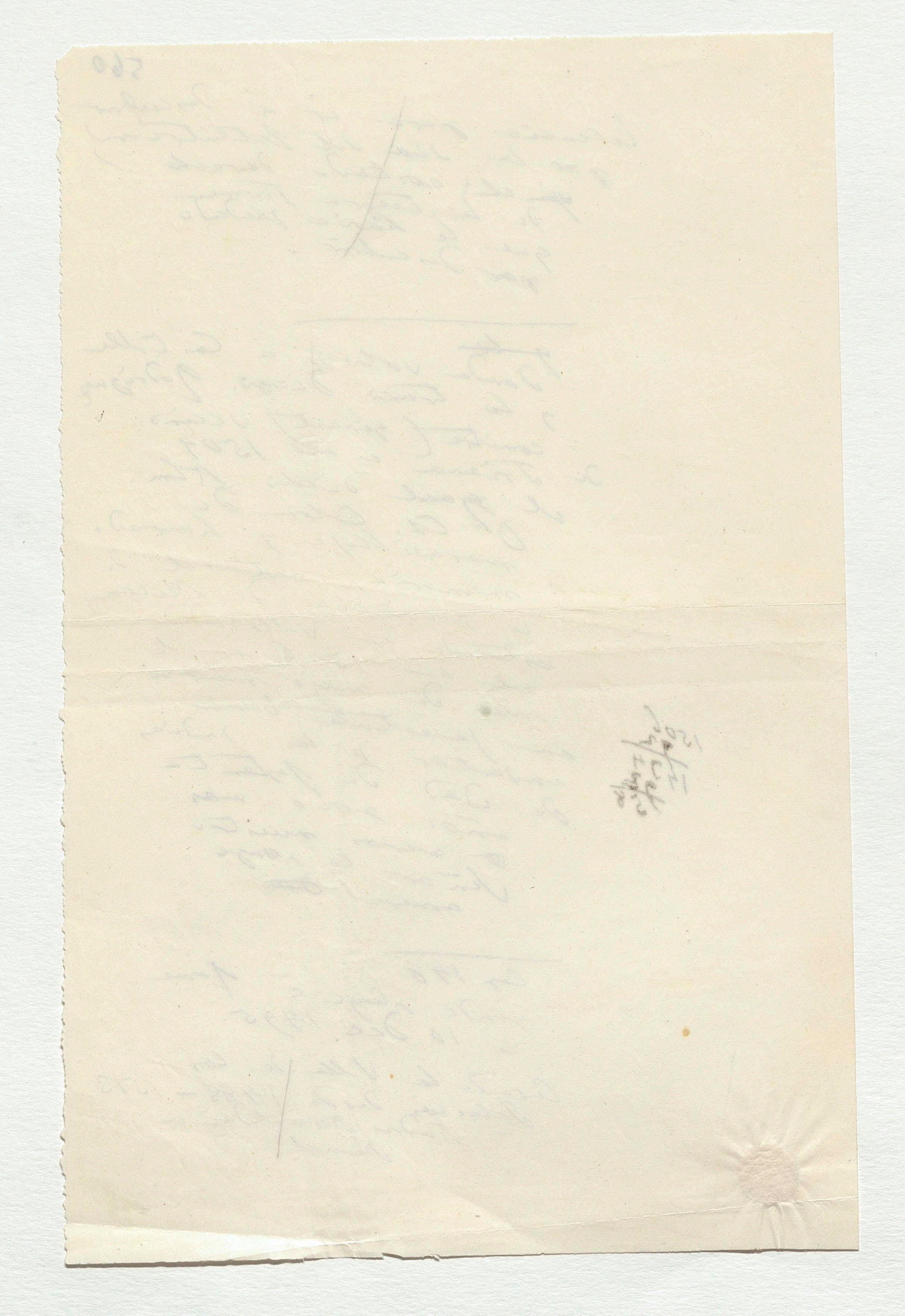
~~licencia para ir a descubrir por la mar del Setentrion, y el costado derecho de la tierra firme que le havia quedado por descubrir.~~

~~y lo~~ donde volvió a Castilla y lo truxo Diego Rodriguez comitre (gerente) vezino de Triana en año 1504 el qual dicho Almirante Dn. Chr. Colon de maravillosa y honrada memoria, natural de la provincia de Milan, estando en Valladolid el año 1506 en el mes de mayo murió en ~~paracetuli~~ ~~bara~~ ~~de~~ ~~este~~ de las Indias ~~embartar~~ de edad de sesenta años poco mas ~~o~~ menos murió lo perge Señor ~~[illegible]~~ amen

1506
72
1434
72
58

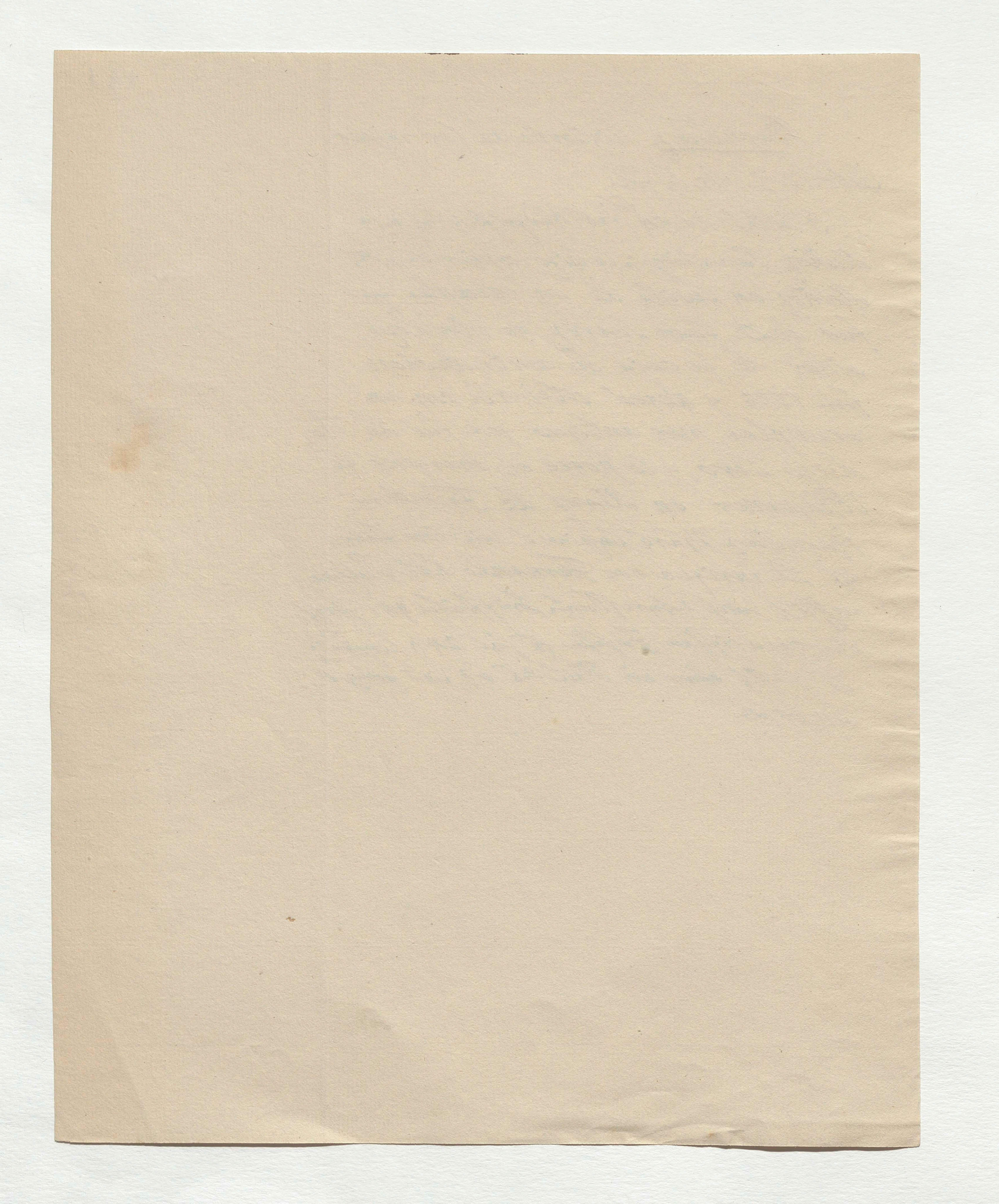
Cap 148 — Tome grade ~~[illegible]~~ la 10 Dec 1495.

Cura de la Villa de los Palacios, desde Andres Bernaldez o Bernal | 1488–1513.



<u>Bernaldez</u> historia de los reyes Catolicos. Ms. in fol.

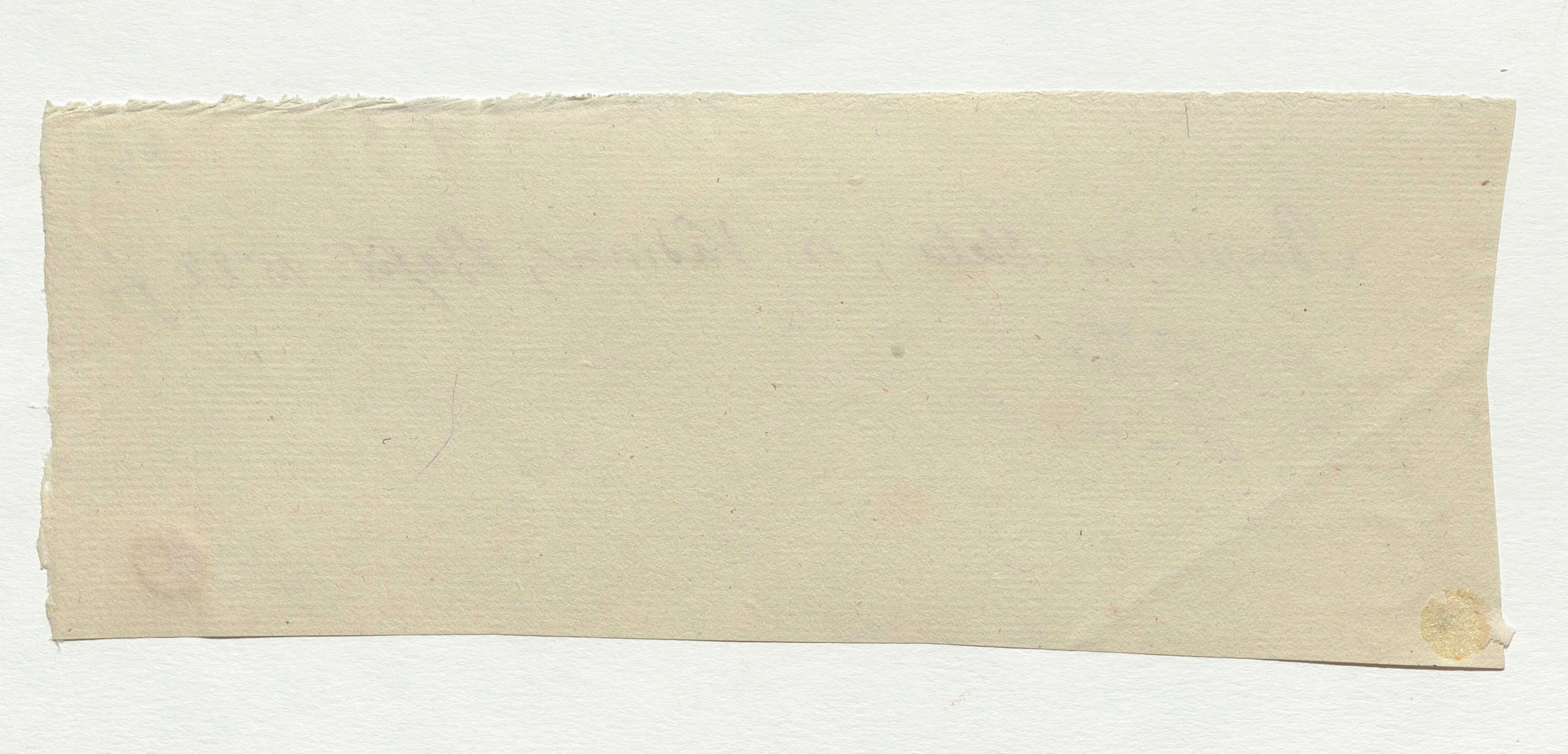
S. Catal. No. 54 fol. des Verzeichnisses von Muñoz Sammlung: la hizo copiar el Sor. Muñoz en Sevilla de un exemplar que fue de D. Juan Suarez de Mendoza, oidor de la casa de contratacion feb. 1785 y deseó cotejarla con un exemplar mas antiguo que fué de Rodrigo Caro, y lo posee el marques de Villapanes en Xerez de Frontera. Bernaldez Werk beginnt mit dem Leben des D. Enrique von Fernando del Pulgar, enthält auch interessante Aufschlüsse zur Gesch. der canarischen Inseln. S. fol. 243 Capitel; es fehlt aber ein Theil des 63, und ganz c. 64, 65, 66.



562

Pomponius Mela, ed. Vadian, Basil. 1522. f.

Paria in Nördl. Hälfte
Continent entdeckt
1497
Isthmus offen



Dresdner bibl.

563

Typ. orbis univ. iuxta Ptol. Cosm. traditionem et Americi Vespucii alior. lustrationes a Petro Apiano Leysn. elucubr. MDXX.

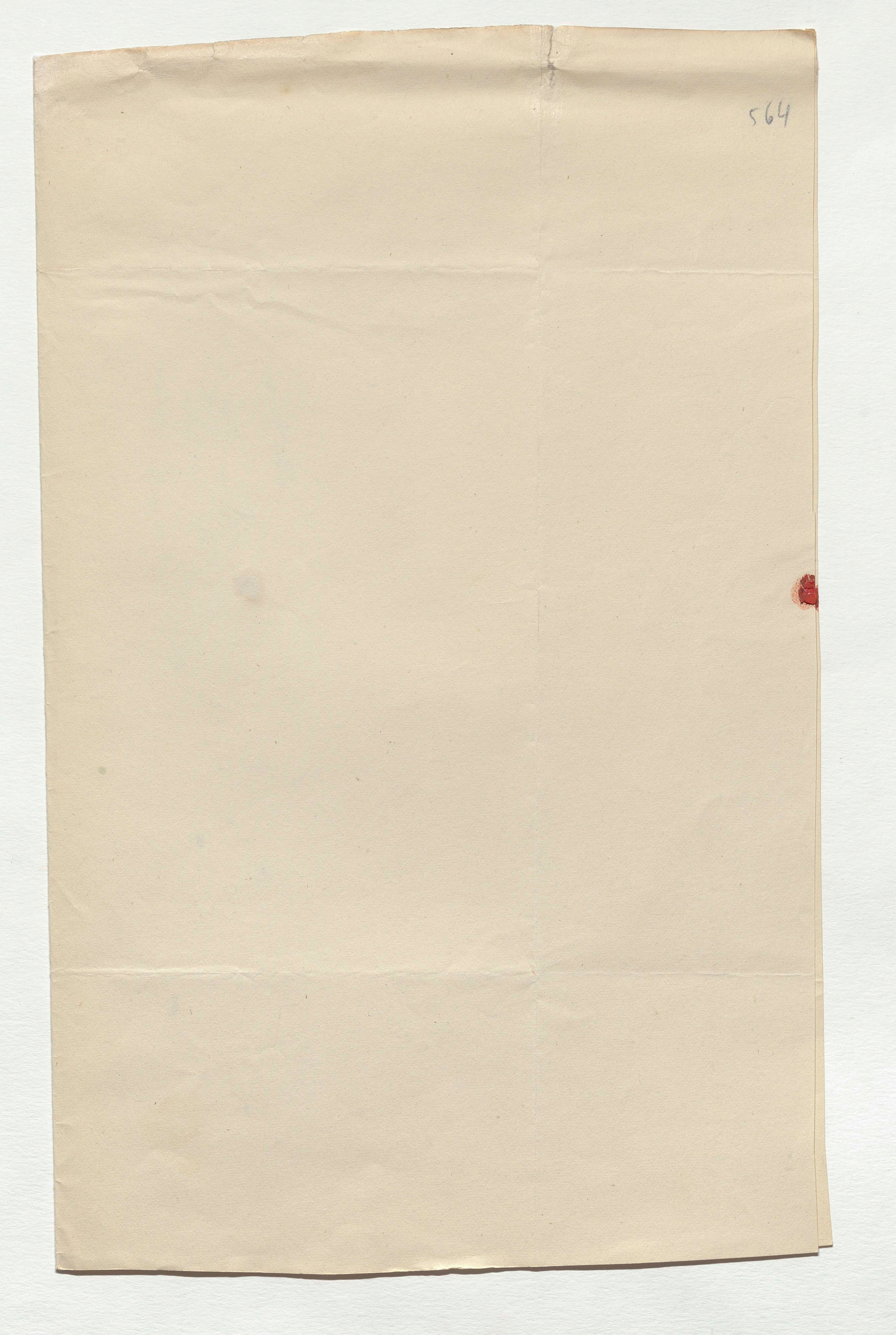
Seylan zwischen Malacca u. Java minor

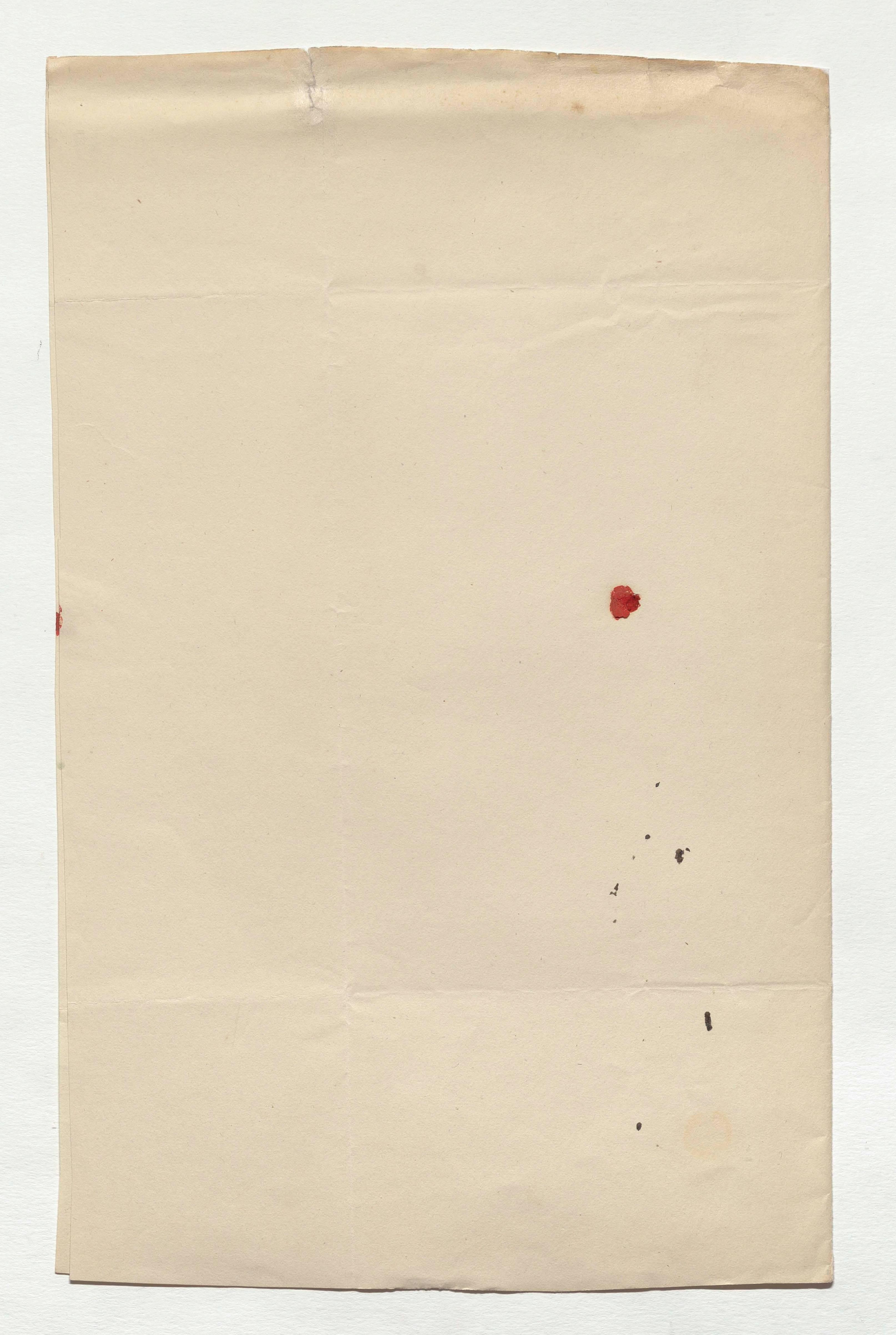
Zanzibar Insel südl. von ~~Zanzibar~~ Madagascar,

aus dem Mela des Vadian Bas. 1522.

Sr. Hoheit 27/11.

Regiomont. Ephem. ~~~ 1474


564



565

Amerigo Vespucci.

Ueber Casas Chron p 3!

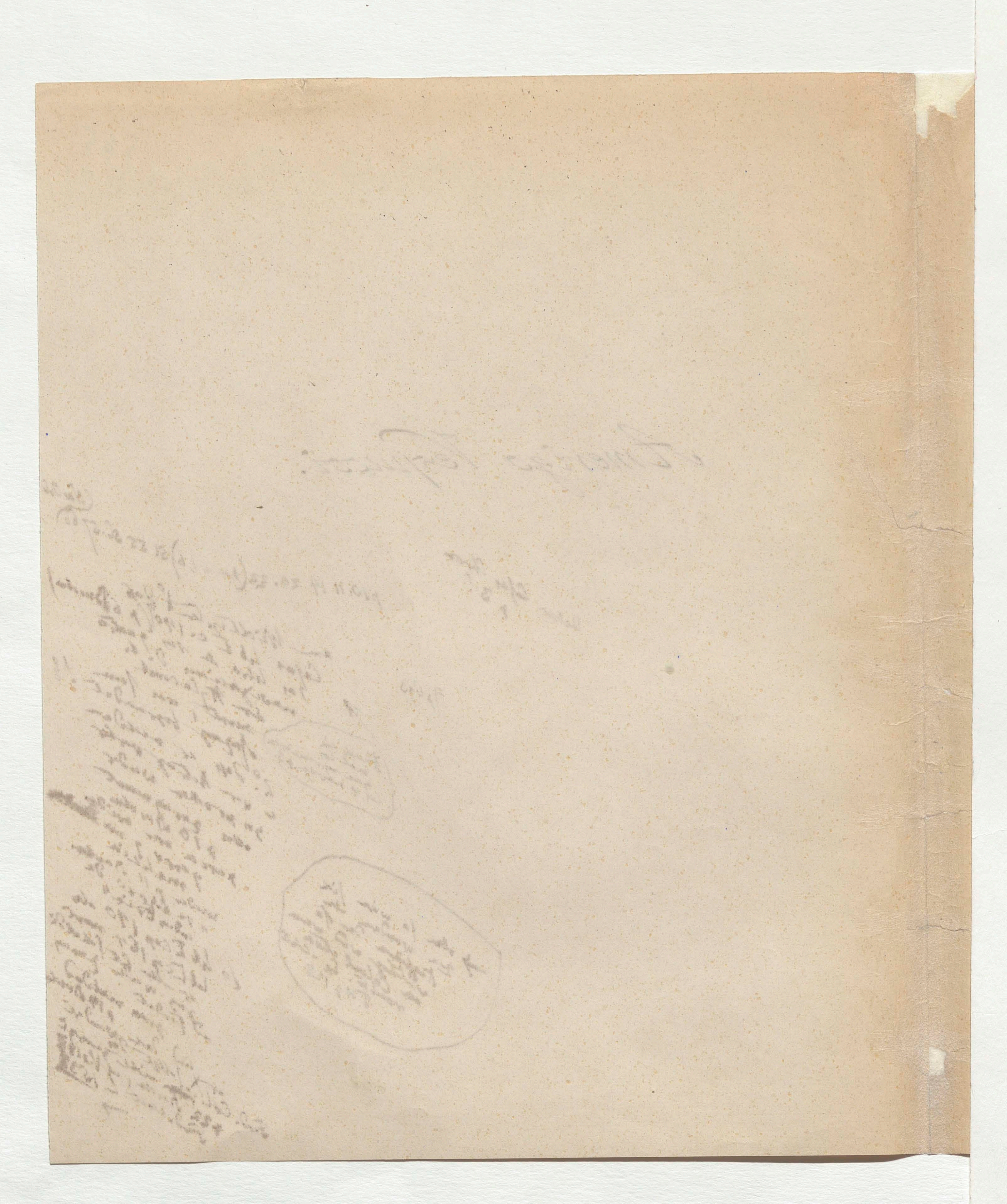
p 10. 11. 14 20. 32 (1. a u. 1, 6.) 51 55 56. 57 60 (Nav Orb

am Wichtigsten 1° daß Casas lib I c. 140 (p 6 Buche) das libro de sus quatro navigaciones d. h. der Hylacomil. meint! was sein Anfang begrundet! 2° daß er wieder u. v. Schrag vorher gesprochen wieder alles zurucknimmt p 10 Buche parece aver avido yerro y no malicia wieder p 11 Buche "ie ligo ti" ... 10 lib I cap 140 aber lib I cap 164 nimmt er alle schuldig zuruck wieder Zunin findet gran maldad p 14 Buche und dort sogar mit Zustimmung Ferd. Col! p 22 Buche! vgl. V. 1888 Ferd. Col. 1530

p 693

Grund ein mal los quel injusticia ... lib 4 navig. p 3!

→ aber so wie sie zu wundern der die Kritiker... ... Colomb ... ... Col. ... JH p 128



(über Vespucci) (aus Las Casas)

Im Prologo (vor dem 1ten Buch pag. 21 der Handschrift) heißt es im vollständigen Zusammenhange so: (nachdem der Verf. von den Geschichtschreibern der Griechen und Römer gesprochen) Prologo pag. 21

Y ansí en referir las cosas acaecidas en estas Yndias mayormente aquellas que tocan á los primeros descubrimientos dellas: y lo q.e acaeció en esta Española y en las otras sus comarcanas Yslas: ninguno de los q.e an escripto en lengua castellana y latina hasta el año de 1527 q.e yo comencé á escribirlas: vido cosa de las q.e escribió ni quasi ovo entonces hombre de los que en ellas se halláron que pudiese decirlas: sino q.e todo lo q.e dixéron fué cogido y savido como lo que el refran dice de luengas vias: puesto que de aver bivido muchos dias en estas tierras hazen algunos dellos mucho estruendo. Y ansí no supiéron mas dellas ni mas credito deve darseles que si las oyeran estando absentes en Valladolid ó en Sevilla. De los quales cerca destas primeras cosas á ninguno se deve dar mas fé: q.e á Pedro Martir – – – (die Stelle, welche über Petrus Martyr von mir copirt ist). Americo da testimonio de lo que vido en los dos viages que á estas ñras Yndias hizo: aunque circunstancias parece aver callado ó à saviendas ó porq.e no miró en ellas: por las quales algunos le aplican lo q.e á otros se deve: y defraudarlos dello no se devria, esto en sus lugares mostrarémos. De todos los demas que

Die Stelle, welche Ew. Exc. auf Ihrer 1ten Seite im obern Drittel haben

(über Vespucci)

(aus Las Casas)

Prologo pag. 21, 22

16

567

an escripto en Latin no es de hazer caso alguno: porque quanto distantes en lugares y lengua y na, cion an sido: tantos errores y disparates varios en sus relaciones dixeron. Y aunque á muchos años que comencé á escribir esta historia: pero porque pr. mis grandes peregrinaciones y ocupaciones no la é podido acabar: y en este tiempo an parecido algunos haver escripto: por tanto anteponiendo la publica utilidad á sus historias: perdonarán si descubriese sus defectos: pues se pusiéron á escrivir affirmando lo que no supiéron - - -

- - - - (von Dionys. Halicarn. und Diodor re, sund) que si el uno 22 años y el otro 30 viéron y estudiáron lo qe. escribiéron, yo muy pocos menos dias (segun dice) de sesenta y tres años (á Dios sean dadas inmensas gras qe. me ha concedido tan larga vida). Porqe. desde cerca del año de quinientos: veo y ando por aquestas Yn, dias y cognosco lo qe. escribiere.

pag. 22

(Las Casas)
lib. I. cap. 140

Amerigo Vespucci

zu S. 3 von Hrn. Hyc. Auszügen — libro I. cap. 140 (pag. 692 segg. der Handschrift). — Das Cap. fängt so an: Por todo lo suso dicho en los capitulos prezedentes asaz pareze manifiesto: aver sido el primero el Almirante Dn. Christobal Colon: por quien la divina providencia tuvo por bien de descubrir aquesta ñra grande tierra firme: asi como lo tomó por instrumento y eligió por medio: de que al mundo se mostrasen todas estas tantos siglos encubiertas Occenas [sic] Indias. — Vidola miercoles primero dia de Agosto un dia despues que descubrió la Ysla de la Trinidad año del Nacimiento de ñra salud Jhesu Cristo de mill y quatrocientos y noventa y otho años: á la qual llamó la Ysla Sancta creyendo que era Ysla: desque comenzó á llegarse para entrar por la boca que llamó de la sierpe en el golpho de la vallena que nombró que halló todo dulze: la qual boca haze la Ysla de la trinidad por aquella parte y la misma tr̃a firme que llamó sancta y el viernes siguiente que se contaron tres dias del dicho mes de Agosto: descubrió la punta de Paria que llamó la punta de Lapa: á la qual estimando que tambien era

pag. 692

pag. 693.

Am Ende des dritten Buches ist eine Äusserung vom 72sten Jahre, sollte doch verschrieben und sollte das 1562ste gemeint seyn; Las Casas starb nach der Biographie univ. im J. 1566, nach Alcedo's handschriftlicher ~~Diccionario~~ Biblioteca americana. Catalogo de los autores que han escrito de la America, Coruña 1807 (in Ternaux's Sammlung) aber 1556. Las Casas beschliesst das 3te Buch so: Pero esta ignorancia y ceguedad del Consejo del Rey tubo su origen primero, lo qual fué causa de proveer que se hiciesen aquellos requerimientos, y plega á Dios que hoy que es el año que pasa de setenta y uno el consejo este libre della. Y con esta imprecacion á gloria y honor de Dios damos fin á este tercero libro. Soll man hier einen Schreibfehler für sesenta annehmen? Die letzten Bände der Abschrift sind sehr flüchtig geschrieben, und im letzten Bande vermisste ich die Correctur einer Revision der Abschrift, welche in den früheren Bänden sind.

Dass Alcedo's Angabe von 1556 falsch ist, geht aus Las Casas ~~Widmung~~ Vermächtniss seiner Handschrift zur Niederlegung in das Colegio de San Gregorio hervor, welche vom Nov. 1559 ist. Diese Zuschrift, vor dem 1sten Bande, lautet

Navarr. T. I, p. LXX sagt Casas habe sein Werk geschrieben von 1527 bis 1559; er war geb. 1474 gest. 1566. 92 Jahr alt. seine Gesch. in 3 Bänden reicht bis 1520

Er war alt als er 1527 zu schreiben anfing 53 Jahr und endigte Ende 1559 und war als er 85 Jahr alt. [illegible] als er Prologo schrieb (1552) er 78 J. alt war. Examen crit. T. IV p. 139

Columb geb. 1436 † 1506 alt 70 Jahr

Vespucci † 1512 geb 1451

Les 4 voyages de Vesp. renfermés de 1497–1504 IV p. 215.

(Las Casas)
Lib. I. cap. 140

570

Ysla púsole nombre la Ysla de Gracia (como to-
do fuese tierra firme como por sus dias y oras
arriba a parecido, y oy mas llanamente por
la apariencia y vista de ojos ser toda inmensa
tierra firme pareze).

Y es aqui de considerar la injusticia y
agravio que aquel Americo Vespucio pareze
aver hecho al Almte. ó los que imprimiéron
sus quatro navegaciones: atribuyendo a sí ó
no nombrando sino á sí solo, el descubrimto.
desta tierra firme (y por esto todos los ex-
trangeros que destas Yndias en latin ó en su
viaje (sic, wohl für lenguage) materno escriben y pin-
tan ó hazen Cartas y Mapas: llaman la America
como descubierto y primero hallada por Americo).
Porque como Americo era latino y eloquente supo
encarezer el primer viaje que hizo y aplicarlo
á sí mismo: como si fuera él por principal y
Capitan del: haviendo ydo por uno de los que
fueron con el capitan Alonso de Hojeda del
que arriba diximos Capitulo (Lücke [illegible]) ó por ma-
rinero ó porque puso como mercader alguna
parte de dineros en el Armada mayormte. co-
bró autoridad y nombre por aver dirigido las
navegaciones que hizo al Rey Renato de Na-
poles. Cierto usurpan injustamente al Almirante
la honrra y honor y privilegios que por ser el
primero

(über Vespucci) (aus las Casas) lib. I. cap. 140

571

primero que con sus travajos, sudores y industria dió á España y al mundo el cognoscimto. desta tierra firme como lo avia dado de todas estas occidentales Indias mereze). El qual privilegio y honor reservó la Divina providencia para el Almte. Dn. Christobal Colon y no para otro: y por esto nadie deve presumir de se lo usurpar ni dar á sí ni á otro sin agravio é injusticia y peccado cometida en el Almte. y por consigte. sin ofensa de Dios.

pag. 694

Y por esta verdad manifiesta sea: referiré aquí fielmente la noticia veridica y no afficionada que dello tengo. Para entender esto conviene presupponer la partida de Sn. Lucar del Almirante para hazer este viaje: que fué á treinta de Mayo del año de mill y quatrocientos y noventa y ocho como arriba queda dicho: y llegó á las Yslas de Cabo Verde á 27 de Junio y vido la Ysla de la trinidad martes treinta y un dias de Julio y luego miercoles primero de Agosto vido al sur la tierra firme por la angostura de dos leguas que haze con la Ysla de la trinidad que llamó la boca de la sierpe: y á la tierra firme creyendo que era Ysla nombróla Ysla sancta y luego el Viernes siguiente vido y descubrió á Paria y llamóla la Ysla de Gracia por creer que tambien era Ysla (toda esta navegacion y la figura ó pintura de la tierra embió el Almte. á los reyes).

572

(Albur Vespucci)

(Casus Las Casas)
lib. I. cap. 140

Esto assí supuesto veamos quando partió Americo Vespucio y con quien para descubrir ó negociar en estas partes. Para entendimto de lo qual sepan los que esta historia leyeren: que en este tiempo estava el suso dicho Alonso de Hojeda en Castilla y llegó la relacion deste descubrimiento y la figura de la tierra que el Almte embió luego á los reyes: lo qual todo venia á manos del obispo Dn Juan Rodriguez de la Fonseca que ya creo que era obispo de Palencia que tenia cargo de la expedicion y negocios destas Yndias desde su principio siendo el Arcediano de Sevilla como arriba queda [illegible] dicho. El dicho Alonso de Hojeda era muy querido del obispo: y como llegó la relacion del Almirante y la pintura dicha, incitóse Alonso de Hojeda yr á descubrir mas tierra por aquel camino que el Almirante llevado avia, porque descubierto el hilo y en la mano puesto: facil cosa es llegar hasta el ovillo. Ayudóle á ello aver el colegido de los avisos que el Almirante procurava saver de los Yndios quando con el Almirante al primer viaje vino: que avia por estas tierras ó despues destas Yslas tierra firme; y como tuvo el favor y voluntad del obispo: buscó personas que le armasen algun navio ó navios porque á el no le sobravan los dineros: y halló en Sevilla y por ventura en el puerto de Sancta Maria: y de allí partió para el dho descubrimto donde el era cognoscido, y porque por sus obras

pag. 695

de hombre esforzado valeroso era señalado: quien quatro navios le armase. Dante los reyes sus provisiones é instrucion y constituyente por Capitan para que descubriese y resgatase oro y Perlas y lo demas que hallase dandoles ~~el~~ el quinto á los Reyes: y tratase de paz y amistad con las gentes adonde llegar le atraeciese, y asi el primero que despues del Almirante fué á descubrir: no fué otro sino Alonso de Hojeda y los que llevó y quiso llevar en su compañia. Travajó de llevar todas las personas que pudo marineros y que mas de las navegaciones destas tierras sabian: que no eran otros sino los que avian venido y andado con el Almirante. Estos fueron los principales en aquel tiempo uno dellos Juan de la Cossa Vizcayno que vino con el Almte quando descubrió esta Ysla: y despues fué tambien con él al descubrimiento de las Yslas de Cuba y Jamayca laboriosissimo viaje hasta entonzes; llevó tambien Hojeda consigo al Piloto Bartholomé Roldan ---: y este avia venido con el Almirante en el viaje primero y despues tambien al descubrimiento de Paria y tierra firme. Truxo tambien Hojeda al dho Américo no sé si por Piloto ó como hombre entendido en las cosas de la mar y docto en cosmographia: porque pareze que el mismo Hojeda lo pone entre los pilotos que truxo consigo: y lo que creo y colijo del prologo que haze al rey Renato de Napoles: en el libro de sus quatro Navegaciones*

La decouverte de la terre ferme fut faite par Colomb 1 août 1498 et Hojeda et Vespuce partirent 20 mai 1499 [illegible] 5 mois avant que Colomb revint du 3me voyage

* ist nicht Mondo novo e paesi novamente retrovati da Alberico Vespuzio Vicenza 1507 der [illegible] 3te [illegible] Exemplar T IV p 79 et 82

Das ist [illegible] [illegible] mit diesem Buche [illegible] aller [illegible] des Casas

el dho Americo: él era mercader y así lo con, lib. I. cap. 140
fiesa devia por aventura poner algunos dineros
en la Armada de los quatro navios y tener parte
en los provechos que de allí se oviesen y aun que
Americo encarama mucho que el Rey de Castilla
hizo el Armada y por su mandado yvan á des,
cubrir: no es así: sino que se juntavan tres ó
quatro ó diez que tenian algunos dineros y pe, pag. 696
dian y aun importunavan por lizencia d los
Reyes para yr á descubrir e grangear prov,
vando sus provechos é intereses. Así que Hojeda
por traer la figura que el Almirante avia embiado
de la tirã firme que avia descubierto á los Reyes:
y por Pilotos d los marineros que avian venido
con el Almirante: vino á descubrir é descubrió
la parte que abaxo capº 166. se dirá de tirã firme.

Que aya ydo Americo con Alonso de Hojeda:
y Hojeda despues de aver descubierto la tierra
firme el Almirante: es cosa muy averiguada y
provada con muchos testigos y por el mismo
Alonso de Hojeda el qual fué presentado por el
fiscal por testigo en favor del Fisco: quando el
Almirante Dn Diego Colon legitimo y primero su,
cesor del dho Almirante Dn Christobal Colon: mo,
vió pleyto al Rey por todo su estado de que avia
su padre sido desposeydo: y ello estava por esta
causa.

El qual Alonso de Hojeda dize así en su dicho
á la segunda pregunta por la qual era preguntado

si sabia que el Almirante Dn. Christobal Colon no
avia descubierto en lo que agora llaman tierra firme
sino una vez que tocó en la parte de la tierra que
llaman Paria et + y responde Hojeda que el Almirante
Dn. Christobal Colon tocó en la Ysla de la Trinidad
y pasó por entre la Ysla dicha y boca del Dragon
que es Paria # é que vió la Ysla de la Margarita;
preguntado como lo sabe: dixo que lo sabe por que
vió este testigo la figura que el dho Almte. embió
á Castilla el dicho tiempo al Rey é Reyna nros
señores de lo qe. avia descubierto. y porque este tes-
tigo luego vino á descubrir y halló que era verdad
lo que dho tiene que el dho Almte. descubrió. A
la quinta pregunta que contiene lo que el mismo
Hojeda avia descubierto desde Paria abaxo: dize
así Hojeda: que la verdad desta pregunta es que
él vino á descubrir el primero despues que el
Almirante descubrió: y que él fué hazia el medio
dia de la tierra firme quasi dozientas leguas y
descendió despues hta Paria y salió por la boca
del Drago y allí cognoscio que el Almte. avia
estado en la Ysla de la Trinidad junto con la boca
del Drago Tt. y abaxo dize: y que este viaje que
este testigo hizo truxo consigo á Juan de la Cosa
y á Americo Vespucio y otros Pilotos et J esto pag. 697
dize Alonso de Hojeda entre otras cosas en su dicho
y deposicion.

Por manera que quedan averiguadas por el mes-
mo Hojeda dos cosas: la una que truxo á Americo
consigo: y la otra que vino á descubrir por la tierra

firme despues de la aver descubierto el Almirante:
y esta postrera está muy provada conviene á saver
que el Almte. aya sido el primero que descubrió á
~~Pari~~ Paria y que en ella estubo ántes que Christi-
ano alguno llegase á ella, ni á parte alguna de toda
la tierra firme ni tuviese noticia de cosa della: y
esto tiene provado el Almirante Dn. Diego su hijo
con sesenta testigos de oydas: y con veinte y cinco
de vista, como pareze por el proceso deste negocio
y pleyto: el qual yo e visto. Probó así mismo que
por haver el dho Almirante Dn. Christobal Colon
descubierto estas Yndias é Yslas y despues á
Paria qe. es la tierra firme primero que otro al-
guno: se atreviéron á yr á descubrir los otros que
despues del fueron descubridores; y que creen y
tienen por cierto que nunca hombre se moviera á
yr á descubrir ~~#~~ ni las Yndias ni parte dellas se
descubrieran: si el Almirante descubierto no las
oviera; esto prueva con diez y seis testigos de oydas
y con ~~#~~ quarenta y uno que lo creen: y con
veinte que lo saben: y con treze que afirman que
descubrió primero que otro alguno y que por aquello
lo creen. Testificalo tambien Pedro Martir en su
primera Decada capº. 3. y 9. al qual se le deve
mas credito que á otro ninguno de los que es-
crivieron en latin porque se halló en Castilla por
aquellos tiempos y hablava con todos y todos se
holgavan de le dar quenta de lo que vian y halla-
van como á hombre de autoridad: y el que tenia
cuidado de preguntarle pues tratava de escrivir como
diximos en el prologo de la historia.

(über Vespucci)

(Barth. las Casas)
lib. I. cap. 140

577

De aver llegado á Paria el Americo en este su primer viaje, él mismo lo confiesa: en su primera navegacion diziendo Et provintia ipsa parias ab ipsis nuncupata est; hec ille. Despues hizo tambien con el mismo Hojeda la segunda navegacion como en el capº 162 parezerá. (Der Verf. irrt sich aber, es ist in cap. 164)

Aquí es agora mucho de notar y ver claro el error que zerca de Americo por el mundo ay; y digo así: „que como ninguno antes del Almiran„te oviese llegado ni visto á Paria ni cosa de a„quella tierra: ni despues dél: no llegó primero otro sino Hojeda: siguese que Americo ó fué con Hojeda ó despues de él; si fué con Hojeda y Ho„jeda despues del Almirante y el Almte partió de Sn Lucar á 30 de Mayo y llegó á ver la trinidad y la tierra firme postrero de Julio y primero y terzero de Agosto como todo queda y es ya mani„fiesto: como con la verdad se compadeze: que Ame„rico diga en su primera navegacion, que partió de Caliz á 20 de Mayo año de nra salud de 1497. Clara pareze la falsedad: y si fué de industria hecha maldad grande fué. y ya que no lo fuese al menos parezelo: pues muestra llevar diez dias de ventaja en el mes al Almte zerca de la partida de Caliz: porque el Almte partió de Sant Lucar á 30 de Mayo: y Americo dize aver partido de Caliz á 20 del dho mes. y usurpale tambien un año: porque el Almte partió el año de 1498: y Americo finge que partió para su primera navegacion el año de siete. verdad es que pareze aver avido yerro y no malicia en esto: porque

pag. 698

porque dize Americo q. ~~[illegible]~~ tardó en aquella su primera navegacion diez y otho meses: y al cabo della dize que tornó á entrar de buelta en Caliz á quinze de Octubre año de 1499. Claro está que si partieran de Caliz á 20 de Mayo de 1497 que tardaran en el viaje 29 meses: siete del año de siete y todo el año de otho: y mas diez meses del año de nueve. Tambien se pudo errar la pendola en poner el año de nueve por el de otho al fin quando trata de su buelta á Castilla; y si así fuera era cierta la malicia.

Desta falsedad ó hierro de pendola ó lo que aya sido: y de saver bien por buen estilo relatar y parlar y encarezer Americo sus cosas y navegation: y callar el nombre de su Capitan que fué Hojeda: y no hazer mas mencion que de sí mismo y escrivir al Rey Renato: an tomado los escriptores extrangeros de nombrar la nña tierra firme America, como si Americo solo y no otro con él y ántes que todos la oviera descubierto, pareze pues quanta injusticia se hizo si de industria se le usurpó lo que era suyo al Almirante Dn. Christobal Colon: y con quanta razon á el Almirante Dn. Christobal Colon (despues de la bondad y providencia de Dios que para esto le eligió) este descubrimiento y todo lo sucedido á ello se le deve: y como le pertenecia mas á él que se llamara la dha tierra firme Columba: de Colon ó Columbo que la descubrió ó la tierra Sancta ó de gracia que el mismo por nombre le puso: que no de Americo denominarla America. (Ende des cap. 140)

pag. 699

Entschuldigung des Amerigo *
errar la pendola: se tromper de pendule, de l'évaluation du temps, de l'époque aber pendolista ist Geschwindschreiber.

* Ich hätte also nicht sagen sollen: et sans admettre que par une erreur fortuite... Ex. crit. IV p 139.

(über Vespucci)

(aus las Casas) 12.

lib. I. cap. 164

579

Erste Reise von Hojeda und Vespucci

lib. I. cap. 164

(Hierin befinden sich die Auszüge von ~~[illegible]~~ 5 Seiten.)

Pag. 821, vom Anfang des Cap. an) Nezesario es antes que pasemos adelante, tornar un poco atras: para que la historia no dexe dividada cosa de las que son señaladas. bolviendo pues al efecto que salió sin lo dicho de los cinco navios que despachó con las nuevas el Almte. del descubrimto. de la tierra de Paria y firme y Perlas: y del acaecimto. que mezcló el alegria que los Reyes recivieran de las tales nuevas sino supieran la rebelion de Franco. Roldan: como Alonso de Hojeda que ya estava en Castilla el qual creo yo que deviera de yrse quando mi tio Franco. de Peñalosa: supo que el Almirante avia la dicha tierra descubierto y las Perlas y vido la figura que el Almte. embió á los Reyes della: y dezia en sus cartas que era Ysla, y con duda ó alguna creencia que era tierra firme: como le favorescia y era aficionado el obispo de Badajoz Dn. Juan de Fonseca que todo lo rodeava y proveya: suplicóle que le diese lizencia para venir á descubrir por estas partes Yslas ó tierra firme ó lo que hallase; el obispo se la dió firmada de su nombre y no de los Reyes ó porque los Reyes se lo cometieron que él diese las tales lizencias ó aquella sola lo qual ~~[illegible]~~ es duro de creer ó porque de su propia auctoridad se la quiso dar no dandolo

parte d los Reyes dello porque como el año de noventa y cinco el Almte se avia quexado á los Reyes ser contra sus previlegios dar lizencia á alguno para descubrir porque muchos la pedian y le diéron sobre carta paraque zerca de aquello se le guardasen sus previlegios si era contra ellos y así se suspendió segun arriba en el capo. 125 diximos y dar esta lizencia el obispo desta manera no sé como lo pudo hazer. puesto que tambien siento que como era hombre muy determinado y azelerado y no estava bien con las cosas del Almte: que darla temerariamte sin consultar pag. 822 los Reyes pudo ser pero todavia dudo dello, porque aunque era muy privado de los Reyes cosa era esta que no osara por sola su auctoridad hazer. Diola empero con esta limitacion que no tocase en tierra del Rey de Portogal: ni en la tierra que el Almte avia descubierto hasta el año de noventa y cinco. Tambien ocurre aquí otra dificultad: que porque no salvava la tierra que agora el Almirante avia descubierto: pues constava por la pintura y cartes que della embiava á los Reyes? á esto no sabré responder. De traer su lizencia solamte firmada del dicho obispo y no de los Reyes ninguna duda ovo: porque Franco. Roldan la vido y lo escribió al Almirante y yo vide la carta original como luego se dirá.

Avida pues la lizencia Hojeda ovo personas en Sevilla que le armasen quatro caravelas ó

navios porque avian muchos avidos y cudiciosos de yr á descubrir el ovillo por el hilo que le puso en las manos el Almte por aver sido el primero que abrió las puertas deste zerrado tantos siglos avia mar Oceano. Partió del Puerto de Sta Maria ó de Caliz por el mes de Mayo y sino dize contra la verdad Americo Vespuzio en los dias del mes como no la dize quanto al año: fué su partida á veinte de Mayo: del año de quatrocientos y noventa y nueve: no de noventa y siete como Americo dize: usurpando la gloria y honrra que al Almte pertenezia: # y aplicandosela á sí mismo solo queriendo dar á entender al mundo que él avia sido el primer descubridor de la tierra firme de Paria y no el Almirante: á quien todo el descubrimto de todas estas Indias, Yslas y tierra firme justa y devidamte se le deve como arriba en el capo 140 queda provado. En el qual Capitulo trabajé de poner por dudoso si el Americo avia de industria negado tacitamte este descubrimto primero aver sido hecho por el Almte y aplicado á sí solo; porque no avia mirado lo que despues colegí de los mismos escriptos del Americo con otras escripturas que de aquellos tiempos tengo y e hallado. Por lo qual digo aver sido gran falsedad y maldad la de Americo queriendo usurpar contra justicia el honor devido al Almirante; y la prueva desta falsedad por esta manera y por el mismo ~~[illegible]~~ Americo quedará clarificada.

582

(Amer Vespucci)   (cit. Las Casas)
lib. I. cap. 164

Supongamos lo que arriba en el Capitulo 140. queda provado: conviene á saber: lo primero el tes„ timonio de tanta multitud numerosa de testigos que de vistas sabian que el Almirante fué el pri„ mero que descubrió la tierra firme de Paria y por consiguiente ninguno por toda la tierra firme llegó ántes, y esto afirma tambien Pedro Martir en el capº. 8. y 9. de su primera decada. Ytem el mismo Hojeda en su deposicion tambien lo testifica sin poder negarlo diciendo que desque vido la figura ó pintura en Castilla vino él á descubrir é halló que avia llegado á Paria y salido por la boca del Drago el Almirante. lo 2º que Americo vino con Hojeda ó por Piloto ó que sabia algo de la mar pues lo quenta junto con Juan de la Cossa y otros Pilotos: ó por ventura que vino como mercader po„ niendo algunos dineros y teniendo parte en el armada. lo 3º supongamos lo que Americo con„ fiesa en su primera navegacion y es: que llegó á la tierra que llamavan los Yndios Moradores della Paria: Yten que en cierta parte ó Provincia de la costa de la tierra firme ó en Ysla donde hiciéron guerra á los Yndios della: le ~~[illegible]~~ hiriéron veinte y dos hombres y matáronle uno: y esto acaeció en el año de noventa y nueve como luego se provará.

pag. 823

Pues digamos así: el Almirante fué el primero que descubrió á tierra firme y Paria: Hojeda fué el primero despues del Almte. y Americo fué con Hojeda: y confiesa que llagáron (sic) á Paria: pues el

Almirante partió de Sant Lucar á treinta de Mayo de noventa y ocho años: luego Hojeda y Americo partieron de Caliz el año siguiente de noventa y nueve años: porque si el Almte. partió á treinta de Mayo de Sant Lucar y Hojeda y Americo á veinte de Mayo de Caliz: y el Almirante partió primero: no pudo ser la partida de Hojeda y Americo en aquel año de noventa y ocho: sino en el siguiente de noventa y nueve años. ni se pudo dezir en contra: que pudo ser aver partido Hojeda y Americo primeramte. á veinte de Mayo el año mismo de 98. que partió el Almirante: puesto que fuese verdad que el Almirante llegase primero y descubriese á Paria: porque ya terniamos confesado el intento (conviene á saber) que el Almte. oviese descubierto á Paria: y quedaria el dicho de Americo falso tambien por el confesado: que dize que partió el año de noventa y siete años. luego sin duda ni partieron de Caliz el año de siete ni tampoco el de ocho: sino el de noventa y nueve años. y por consigte. queda manifiesto que no fué Americo el que descubrió primero la tierra firme de Paria ni otro ninguno sino el Almirante. esto se confirma por lo que arriba en el capo. 140. se vido: que Hojeda en su deposicion tomado por testigo en favor del fisco dixo: conviene á saber: que despues que vido la pintura de la tierra que el Almte. avia descubierto

pag. 824

(Cuba Vespucci) (Cuba las Casas) lib. I. cap. 164 17. 584

en Castilla: vino á descubrir é halló ser así verdad la tierra como en pintura la avia visto. pues esta pintura y relacion embió el Almirante á los Reyes el mismo año de noventa y otho á diez y otho de Septiembre que partiéron los dhos. navios y llegáron por Navidad y en ellos fué mi Padre como pa- reze en el Capitulo (Cuba) arriba: luego si partió Hojeda y Americo por mayo á veinte dél como escrive Americo mismo no pudo ser sino el año siguiente de noventa y nueve. Ytem por otra ra- zon se confirma: el Almirante fué avisado por los Christianos que estavan por la Provincia de Yaquimo que se decia la tierra del Brasil: que avia llegado allí Hojeda á cinco de Septiembre y así lo escrivió el Almirante á los Reyes en los navios donde fuéron los Procuradores del Almte. y de Roldan: y esto fué en el año de no- venta y nueve al tiempo que andava acavandose ó era acavada la reducion de Fran.co Roldan y de su compañia á la obediencia del Almte.: y este es el primer viaje que Americo hizo con Hojeda luego no pudo aver partido Hojeda ni Americo de Caliz el año de siete sino de nueve. que fué esté el primer viaje que hizo Hojeda y Americo en busca de la tierra firme: pareze por las dos cosas que arriba se pusiéron que el mismo Americo en su primera navegacion dize: la una que llegáron á la tierra que llamavan los moradores della Paria: la

segunda que les hiriéron los Yndios en cierta Ysla veinte y dos hombres y les matáron uno. y esto di„xéron á Franᶜᵒ Roldan los de la compañia de Hojeda quando entró en los navios de Hojeda el mismo Franᶜᵒ Roldan el qual embió el Almirante á ello luego que supo que avia llegado Hojeda á la tierra del Brasil desta Ysla como se dirá en el capitulo 168. pag. 825 Escrivió Franᶜᵒ Roldan al Almᵗᵉ desde allá estas entre otras palabras las quales como yo vide firmadas del Franᶜᵒ Rol„dan y era su firma bien cognoscida de mí. co„mienza así la carta hago saber á V. Sª como yo llegué adonde estava Hojeda el Domingo que con„táron veinte y nueve de Septiembre &c. y mas abaxo: Asi que señor yo ove de yr á las caravelas y falléᵐ en ellas á Juan Velazquez y á Juan Vizcayno: el qual me mostró una capitulacion que trayan para descubrir firmada del señor obispo en que le dava lizencia para descubrir en estas partes tanto que no tocase en tierra del señor Rey de Portogal ni en la tierra que V. S. avia descubierto fasta el año de noventa y cinco. Descubriéron en la tierra que agora nuevamᵗᵉ V. S. descubrió: dize que pasáron por luengo de costa seys cientas leguas en que halláron gente que peleava tantos con tantos con ellos y ~~hiriéron~~ hiriéron veinte hombres y matáron uno. en algunas partes saltáron en tierra y les hacian mucha honrra: y en otras no les consentia saltar en tierra &c. estas son palabras

de Fran.co Roldan al Almirante. Americo en su primera navegacion dize aquestas: ex nostris autem interempto duntaxat uno: sed vulneratis viginti duobus qui omnes ex dei adjutorio sanitatem recuperaverunt: que ~~Americo y~~ Hojeda y Americo llegasen á esta isla española cuentalo el mismo Americo como luego parezerá. Resta luego claro por el Americo dicho: y la concordancia de lo que dixeron sus compañeros á Fran.co Roldan (conviene á saber) que le avian herido veinte ó veinte y dos y muerto uno: que aqueste fué su primer viaje: y tambien por ambos que avian ydo y visto á Paria y tierra nuevamente descubierta. pues si este fué su primer viaje de Americo y vino á esta Ysla el año de noventa y nueve á cinco de Septiembre: partido de Castilla á veinte de Mayo en el mismo año de nueve: como queda claramente visto: siguese quedar Americo de aver falsamte pag. 826 puesto que partió de Caliz el año de noventa y siete confusamte convenzido. A este proposito haze lo que escrivió tambien á los Reyes el Almirante como supo que era Hojeda venido y que avia partido por mayo cinco meses avia viendo tan poco tiempo y dixo así: Hojeda llegó á cinco dias al puerto adonde es el Brasil: dizen estos marineros que segun la brevedad del tiempo que partió de Castilla que no puede aver descubierto tierra. bien pudieran cargar de Brasil ántes que se le pudieran prohibir. así como es él asi pueden hazer otros extra-

geros. estas son palabras del Almirante. y yo las vide escriptas de su propia mano. quiso dezir que en cinco meses poca tierra podia aver descubierto, y tambien que si él no embiara á Fran.co Roldan para que le pro, hibiera que no cargase los navios de Brasil que pu, diera cargarlos y yrse: y que así podian hazer qua, lesquiera estrangeros sino se ponia en ello remedio.

Todas estas provaciones traydas de las cartas de Roldan y del Almirante no pueden ser calumnia, das porque son certissimas y no ay que dudar de alguna dellas: porque nunca se pensó averse de alegar y traer á este proposito como aya cinquenta y seis ó siete años que fueron á otro proposito refiriendo la verdad escriptas ni avia para que fingirlas. Pero lo que Americo escrivia para cobrar nombre y aplicar á sí usurpando tazitamente el descubrim.to de la tierra firme que al Almirante pertenecia: de industria lo hazia.

Esto por muchas razones puestas en este capitulo y en el 140. arriba se colige. y dexadas las dichas quiero asignar otras manifestissimas. una es que trastocó los viajes que hizo, aplicando lo del pri, mero al segundo: y las cosas que en el uno les acae, cian como si en el otro acaezieran las referia. Cuenta que en el primer viaje tardaron diez y ocho meses y esto no es posible: porque á los cinco meses que avia partido de Castilla vino á esta Ysla: y desta Ysla no podia bolver á la tierra firme p.a andar tanto pag. 827 por ella por los vientos que siempre corren contrarios que son las brisas y las corrientes sino con grandissima

dificultad y en mucho tiempo. por manera que lo
que anduvo por tierra firme fué dentro de cinco
meses dentro de los quales vino á ella: puesto qᵉ
(como abaxo se dirá) dixo el Hojeda á algunos de
los Españoles que aquí estavan antes que desta
Ysla se partiese: que yva á hazer una cabalgada:
la qual hizo salteando los Yndios de algunas de
las Yslas destos alrrededores: de las quales llevó
á Castilla segun cuenta el mismo Americo 222
esclavos. y esto dize en fin de su primera navega-
cion. Nosque hispaniæ viam sequentes Calizium tan-
dem repetivimus portum cum ducentis viginti duobus
captivatis personis &c.

Otra es que ciertos daños y fuerzas que Hojeda
hizo y los que con él vinieron á Yndios y á los
Españoles en Xaragua en su primer viaje: pusolos
en el segundo y segunda navegacion, en el fin della.
donde dize: ob ~~pxx~~ plurimam rerum nr̃arum in-
digentiam: venimusque ad Antigliæ insulam quam
paucis nuper ab annis Christophorus Columbus ~~d~~
discooperuit: in qua recullas nr̃as ac navalia reficien-
do: mensibus duobus et diebus totidem permansi-
mus: plures interdum Christicolarum inibi conver-
santium contumelias perpetrando quas prolixas ~~xe~~
ne nimium fiam hic omitto. Antilla llamavan los
Portogueses entonzes esta Ysla Española; y porque
este Americo escrivia esto en Lisboa: la llama Anti-
glia. que estas injurias que dize qᵉ pasaron allí de
los Españoles las quales se escusa decir porque no

le cumple y la causa por que se las hizieron lo qual luego se dirá en el capº. sigte.: acaeziesen en el primer viaje claro luego asi mismo se verá. Otra es que llegaron por cinco de Septiembre (como se dixo) á esta Ysla y dize que estuvieron dos meses y dos dias en ella y estos de nezesidad avian de ser todo septiembre y octubre y algun dia an, dando de Noviembre: y dize allí que salieron desta Ysla á veinte y dos de Julio y que torná, ron al puerto de Caliz á ocho de Septiembre todo esto consta ser falsissimo. lo mismo se puede ave, riguar de todos los otros numeros de los años meses y dias que asigna de sus navegaciones fa, cillimamte. y asi pareze que de industria quiso lle, var solo la Gloria y nombre del descubrimto. de la tierra firme (aun callando el nombre de su Capitan Alonso de Hojeda) usurpando tazitamte. (como fué dicho) el honor y gracias que al Almirante se le deve por este insigne hecho engañando al mundo como escrivia en latin y al Rey Renato de Na, poles y para fuera de España: y no avia (cubiertos los que entonzes esto sabian) quien lo resistiese y declarase: y maravillome yo de donde Hernando Colon hijo del mismo Almirante: que siendo persona de muy buen ingenio y prudencia y teniendo en su poder las mismas navegaciones de Americo, como lo sé yo: no advertió en este hurto y usurpacion que Americo Vespucio hizo á su muy yllustre padre. (Dieß ist das ganze 164te cap.)

pag. 828

Wichtig, [illegible] wohl nicht [illegible] Entscheidung [illegible] Vespucci gesagt werden [illegible] schon [illegible] Vp 188.

(von Aufang an) Vista queda porque largam.te declarada la industriosa cautela no en la haz ni (segun creo) con facilidad pensada, sino por algun dia rumiada de Americo Vespucio: para que se le atribuyese aver descubierto la mayor parte deste Yndiano mundo aviendo conzedido Dios este previlegio al Almirante. De aqui conviene proseguir la historia de lo que acaeció á Alonso de Hojeda con quien yva el Americo su primer viaje. Partió pues con quatro navios por el mes de Mayo del Puerto de Caliz Alonso de Hojeda y Juan de la Cassa Piloto ya esperimentado por los viajes que avia ydo con el Alm.te y otros Pilotos y personas que tambien se avian hallado en los dichos viajes: y tambien Americo el qual como arriba queda dicho en el capitulo 140. ó fué como mercader pag. 829 ó como sabio en las cosas de cosmographia y de la mar partiéron digo por mayo segun dize Americo pero no como él dize año de 1497. sino el año de noventa y nueve como asaz queda averiguado. Su camino endereзáron hacia el poniente primero desde las Yslas Canarias, despues la via del Austro: en veinte y siete dias llegáron (segun dize el mismo Americo) á vista de tierra la qual juzgáron ser firme y no estuvieron en ello engañados. llegados á la mas propinqua tierra echaron anclas obra de una legua de la ribera por miedo de no dar en algun baxo: echáron las barcas fuera

y aparejanse de sus armas llegan á la ribera, veen infinito numero de gente desnuda: ellos reciven inestimable gozo: los Yndios paranse tos á mirar como pasmados. ponense luego en huida al mas pro„pinquo monte: los Christianos con señales de paz y amiztad los halagavan: pero ellos no curaban de creerlos. y porque avian hechado las anclas en la playa y no en puerto temiendo no padeciesen peli„gro si viniese algun recio tiempo: alzáron y vanse la costa abaxo á buscar puertos viendo toda la Ribera llena de gente: y á cabo de dos dias lo ha„llaron bueno. surgiéron media legua de tierra, pa„recio infinita multitud de gentes que venian á ver cosa tan nueva. Saltáron en tierra quarenta hombres bien aparejados: llamáron las gentes como con señuelos mostrandoles cascaveles y espejuelos y otras cosas de Castilla: ellos siempre temiendo no fuese zebo de anzuelo ó carne de bustrera no los creyan pero al cabo algunos de los Yndios que se atreviéron: llegáronse á los Cristianos y las co„sillas que les davan reciviéron. Sobrevino la noche bolviéronse á las naos y los Yndios á sus pueblos: y en esclareciendo estava la playa llena de gente hombres y mugeres con sus niños en los brazos: como unas ovejas y corderos que era grande alegria verlos. Saltan los Christianos en sus barcas para salir en tierra: echanse los Yndios al agua nadan„do vienen á recivirlos un gran tiro de ballesta. llegados á tierra de tal manera los reciviéron y con tanta confianza y seguridad ó descuido se pag. 830

(über Vespucci) (aus las Casas)
lib. I. cap. 165, 166

juntavan los Yndios con ellos como si fueran sus padres los unos de los otros y toda su vida obieran bivido y conversado entre ellos - - - - - - - - - - - - - - - - (pag. 830 – 833 eine lange Beschreibung dieser Indier, ihrer Sitten u. s. w.)

Todas estas cosas quenta Americo en su primera navegacion: muchas de las quales no era posible en dos y en tres ni en diez dias que podian estar ó estavan entre los Yndios no entendiendoles palabra una ni ninguna como él aqui confiesa saberlas: como es aquella que de ocho en ocho años se mudavan de tierra por el ardor del sol &c. (lauter Dinge, die an den übergangenen Stellen gesagt sind) - - y por eso solo aquello que por los ojos vian ó podian ver como era lo que comian y bevian y que andavan desnudos y eran de color tal y grandes nadadores y otros actos exteriores: lo que podemos creer: lo demas pareze todo fectiones. pag. 833.

cap. 166.

Dexadron estas gentes y vanse la costa abaxo muchas vezes saltando en tierra y viendo y conversando diversas gentes hasta que llegáron á un puerto en el qual como entráron viéron un pueblo sobre el agua fundado como venecia en el qual (dize Americo) que avia veinte casas muy grandes de la hechura de las otras en forma de campana puestas sobre postes validissimos á las puertas de las quales tenian sus puentes levadizas, por las quales como por calles pasavan y andavan de una casa á otra - - - - Die Indier bringen ~~[illegible]~~ pag. 834

(über Vespucci) (nach las Casas)

lib. I. cap. 166

pag. 835

593

den Spaniern 16 donzellas in die Schiffe, welche wieder entfliehen; die Spanier werden angegriffen, tödten 20 Indianer; de los Christianos quedáron heridos cinco. --
-- van luego á las casas. no halláron mas de dos viejas y un hombre enfermo --- Alzan las velas deste puerto y vanse ochenta leguas la costa abaxo: y esta fué la tierra de Paria que avia descubierto el Almte como pareció arriba: donde halláron otra gente de aquella en lengua y conversacion muy diversa. surgiéron con sus anclas saltáron en las barcas para yr á tierra: viéron sobre quatro mill personas en la Ribera. no esperáron los Indios de miedo antes á los montes dexando quanto tenian huyéron. salidos los Christianos á tierra vanse por unos caminos: halláron ciertas chozas -----

pag. 836

Otro dia en saliendo el sol: comienza á venir á la playa infinita gente: saliéron á tierra los Christianos de los navios ---- (die Indier) por señas les dizen que aquellas chozas no son sus casas principales mas de para venir á pescar hechas: y que les rogavan fuesen con ellos á sus pueblos --- acordáron de yr 23 hombres bien armados --- estuviéron allí con ellos tres dias en gran conversacion de amistad puesto que ni una palabra se entendian: fuéronse con ellos la tierra dentro tres leguas á un pueblo que estava allí. Donde fueron recividos con tantos bayles &c. --- Como allí estuviesen aquella noche y otro dia hasta medio dia: fué tanto y tan admirable el pueblo que á verlos de otras poblaciones de la tierra vino -- que era una cosa de maravilla. Ciertos hombres anzianos -- les

rogáron que se fuesen con ellos á sus pueblos lo qual lib. I. cap. 166
les concediéron. – – – Estuviéron en muchas po„ pag. 837
blaciones suyas por nueve dias: dentro de los quales
los que quedáron en los navios estuviéron harto
penados temiendo no les oviese la yda suzedido mal.
Despues de los 9 dias – – acordáron á sus navios
bolverse. fué cosa quasi increible la gente que con
ellos – – vino hasta la mar – – hier nennt er rios muchos
y muy grandes, über die die Eingeb. Leute in balsas setzen.
Die Geschenke der [illegible] muchas cosas de pluma,
de Papagayos gran numero de diversas colores.
Die Indianer kamen auf die Schiffe und begafften sich alles, pag. 838
beim Abfeuern einiger Lombardas stürzten sie sich ins Meer.
Dize Americo aquí que aquella tierra era de gente
muy poblada, y de muchos y diversos animales llena:
pocos que se parecian á los nros de España: saca„
dos los Leones, osos cierbos, puercos, cabras monteses,
y Gamos: que tenian cierta deformidad diferente
de los nros. pero en la verdad yo no creo que él vido
Leones ni osos porque Leones son muy raros y no
pudiéron estar tanto que los viesen no osos cabras
nunca hombre en estas Yndias los vido: ni sé como
pudo ver la diferencia que ay de zierbos á los Gamos
si alguna es: ni puercos porque no los ay en mu„
chas partes cierbos ó Gamos de lexos bien pudo ver
muchos porque ay los infinitos en toda la tierra
firme. Cavallos, Mulas, Asnos, vacas, ni obejas, ni
perros dize que no ay é dize verdad puesto que perros
de cierta especie que no la de aca aylos en algunas
partes. De otros muchos animales de varios generos

(über Vespucci) (aus Las Casas) lib. I. cap. 166 pag. 839

silbestres dize que ay gran abundancia pero si no eran conejos pudo él dar poco verdadero testi,, monio de averlos visto. – – – –

Torna á repetir no sé si lo dize de aquella misma tierra que pareze que sí: ó de otra y pareze que su dezir confunde la relacion por lo que a dicho arriba que se avian de partir aquella noche (siehe pag. 838 gesagt) que vino mucho pueblo á los contemplar – – – Baptizáron (dize Americo) infi,, nitos: de donde pareze lo poco que Americo y los que allí yvan de la practica de los sacramentos y la reverencia que se les devia tener – – sabian (er nennt es noch un grande sacrilegio) – – – –

(S. 839–840 ein langer weitläufiger Discours über den Mißbrauch des Taufens) pag. 840 Y dize Americo q.e des,, pues de Baptizados dezian los Yndios Charaybi: que suena en su lengua (llamando asi mismos) va,, rones de gran sabiduria. Cosa es esta de reyr: porque aun no entendian que bocablo tenian por pan ó por agua que es lo primero que de aquellas lenguas á los principios aprendemos: y en dos dias ó diez que allí estuviéron que quizá no lle,, gáron á seis: quiere Americo hazer entender que entendian que Charaybi queria dizir varones de gran sabiduria. Aquí declara Americo que aquella tierra llamavan los naturales della Paria: y disimula lo que allí pasó de las nuevas que supiéron como avia estado allí tantos dias el Almi,, rante: y viéron las cosas que les avia dado de las de Castilla: y fuera razon que no lo callara. – – – (eine Betrachtung über die freundliche Stimmung dieser Indianer)

(Über Vespucci) (aus Las Casas) 29 – 39.

lib. I. cap. 167 596

(per errorem ist von 29 gleich auf 40 gesprungen)

cap. 167.

Acordáron de salir deste puerto y devia ser el golpho dulze de que arriba se a hecho larga mencion que haze la Ysla de la Trinidad con la tierra de Paria dentro de la boca del Drago y sospecho que como cosa que era señalada y notorio averla descubierto el Almirante: calló Americo de industria el nombre de la boca del Drago: porque esto es cierto que Hojeda y Americo estuviéron dentro deste puerto como el mismo Hojeda en la susodicha su deposicion con juramento lo confiesa y otros muchos testigos asimismo con juramto. en la provanza que hizo el Fiscal lo afirman, y aqui dize Americo que avia ya treze meses que andavan por alli: pero yo no lo creo. y si dize verdad en los meses fuéron en el segundo viaje que despues con el mismo Hojeda hizo á lo que tengo entendido: y no en este primero como pareze por muchas razones arriba traydas: y por las que mas se truxeren. Finalmente salidos desde Paria vanse la costa abaxo y llegan á la Margarita que el Almirante avia visto y nombrado Margarita puesto que no llegó á ella y saltó en ella Hojeda y paseó parte della. por sus piés como el mismo dize: y otros mismos testigos que con él fuéron tambien dizen q. llegó á ella. – – – Alli es de creer que resgatáron perlas puesto que no lo dize: pues otros descubridores que luego despues dél viniéron las resgatáron en la dicha Margarita. Estendió

pag. 841

pag. 842

su viaje Hojeda hasta la ~~Sxx~~ Provincia y golpho de çuquibacoa en lengua de Yndios: que agora se llama en nro lenguaje Venezuela y de allí al Cabo de la Vela donde agora se pescan las perlas, y él le puso aquel nombre cabo de la vela y oy permaneze: con una renglera de Yslas que van de oriente á poniente algunas de las quales llamó Hojeda de los Gigantes. por manera que anduvo costeando por la tierra firme 400 leguas: 200 al Lebante de Paria donde recognosció la primera tierra: y esta él solo primero que otro alguno con los que con él yvan y fueron la descubrió y descubrieron: y 200 que ay de Paria al Cabo de la Vela. Paria estava descubierta y la Margarita por el Almirante ocularmte. y grande parte de las dichas 200 leguas de la Margarita al Cabo de la Vela: porque el Almirante vido como yva la tierra y la Cordillera de las Sierras hazia el Poniente. y así todo este Descubrimiento á él se le deve: por que no se sigue que para que se dixese aver descubierto una tierra ó Ysla: era menester que la paseara toda. como la Ysla de Cuba. Claro está que la descubrió por su persona: pero no se requería que anduviese todos los rincones della. y lo mismo desta Ysla Española y de las demas: y así de toda la tierra firme quanto grande sea y quanto mas se estienda el Almirante la descubrió. pag. 843

De lo dicho pareze manifiestamte. que Americo se alargó en lo que en su primera navegacion afirma:

que costearon ochocientas y sesenta leguas. esto no es verdad por confesion del mismo Hojeda el qual no quiso perder algo de su gloria y derecho. empero dize en su dicho como parecio en el 140. capitulo: que arriba de Paria descubrió 200 leguas: y de Paria á Çuquibacoa que oy es Venezuela. yo le añido hasta el Cabo de la Vela: porque lo hallé así depuesto en el suso dicho prozeso ~~xx~~ por algunos testigos que supiéron bien despues toda aquella tierra é tratavan con los descubridores é yvan ~~xxx~~ en los descubrimientos aunque no aquel viaje con Hojeda; pero era todo esto entonzes muy reciente y por esto muy manifiesto. No hizo mencion Hojeda del Cabo de la Vela: porque está zerca del golpho de la Venezuela y es toda una tierra: y del golpho y Provincia como cosa señalada y notable que como se dixo se llamava por los Yndios Çuquibacoa principalmte la hizo. de toda esta tierra ó Ribera de mar que anduvo Hojeda y Americo y su compañia, Oro y perlas por resgates y comutaciones oviéron: la cantidad no la supe ni las obras que por la tierra hiziéron.

Dexada pues la Margarita viniéron á Cumaná y Maracapana que está de la Margarita siete el primero y veinte el segundo leguas. estos son pueblos que están á la ribera de la mar y ántes del Cumaná entra un golpho haziendo un gran rincon el agua del mar de 14 leguas dentro en la tierra.

estava zercado de pueblos de infinita gente y el pri-
mero quasi á la boca ó entrada estava Cumaná
que dize ser el primer pueblo. Sale un rio junto al
pueblo poderoso: y ay en el infinitos que llamamos
Lagartos: pero no sino naturalissimo cocodrillos de
los del Rio Nilo. y porque tenian nezesidad de adobar
los navios: porque estavan defectuosos para navegar
á España tanto camino: y de bastimentos para la ma-
yor parte de su Viaje: llegáron á un puerto que el
Americo dize que era el mejor del mundo: y no dize
á que parte ó lugar ni tan poco lo toca Hojèda, y
segun yo me quièro de 43 años atras acordar quan-
do hablavamos en el viaje de Hojeda y aun quiza
son mas de 50 años: sospecho que devia ser en el
golpho que arriba dixe de Cariaco que entre 14 le-
guas la tierra dentro y esta la boca del 7 leguas
de la Margarita en la tierra firme junto á Cumaná.
Por otra parte me pareze que oy en aquel tiempo
que avia Hojeda entrado y adobado los navios y
hecho un Bergantin en el puerto y pueblo que
nombre Maracapana. pero este aunque es puerto no
es el mejor del mundo.

pag. 844

Finalmte surgièron allí donde quiera que sea
dentro de aquellas dozientas leguas de tierra firme
de Paria abaxo: fuèron rezividos y servidos de
las gentes de aquella comarca &c. - - - Descargáron
los navios y llegáronlos á tierra - - : limpiáronlos
y diéronles carena: y hazen un Bergantin de nuevo.
Diéronles todo el tiempo que en esto estuvièron que

fueron 37 dias de comer de su pan y venados &c. - - - en todo el tiempo que estuviéron se yvan por la tierra dentro á los pueblos: en los quales les hazian caritativos recivimtos &c. - - - - - -
- . . . pag. 845

- - - . . . Saliéron pues de allí y en siete dias topando en el camino muchas Yslas dellas pobladas dize Americo llegáron á la donde yvan: estas Yslas pag. 846 no pudiéron ser otras sino las que topamos viniendo de Castilla como son la Dominica y Guadalupe y las otras que están en aquella renglera. - -
- - feindseliger Kampf mit den Eingebornen &c. - - -
- - - - - - . . . Die Spanier haben un muerto y veinte pag. 847 y dos heridos - - - - Todo esto quenta Americo añidiendo que de allí se bolviéron á España y llegáron á Caliz con 222 Yndios captivos: donde fuéron (segun dize) con mucha alegría recividos y allí sus esclavos todos vendiéron - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - pag. 848

cap. 168.

De aquí queda nro Americo asaz claramte de falsedad convencido porque de aquí desta Ysla que escandalizó y en ella tan gran daño hizo dize: que se bolviéron á Castilla no haziendo mencion de aver venido primero á esta Española como vino. la qual venida á su segundo viaje aplica: pero no es verdad como en el capitulo 162. provó (Irrthum für 164) arriba. Puesto que pudo dezir vervel (wohl für verdad) que de aquella Ysla que guerreáron y maltratáron fuese su venida para Castilla pero no por el discurso

(über Vespucci) (aus las Casas) 44.

lib. I. cap. 168

601

que hasta agora a dicho. lo qual pruevo y pareze así: por los testigos que se tomáron por parte del fiscal del Rey en el pleyto que el Almirante Dn. Diego Colon truxo con el Rey sobre la guarda y cumplimiento de sus previlegios de que e hecho muchas vezes mencion arriba depusiéron que Alonso de Hojeda con quien venia Americo en su primer viaje corrió la costa de la mar hasta Cuquibacoa que es Venezuela y el Cabo de la Velá: y que de allí se vino á esta Ysla. y así lo juró un testigo que se llamó Andres de Morales que yo bien cognosci principal Piloto y viejo en estas Yndias vezino desta Ciudad de Sto Domingo: el qual en su dicho dize así: Andres Morales &c. A la quinta pregunta dixo que sabe como en ella se contiene preguntado como la sabe: dixo que la sabe porque a hallado muchas vezes con Juan de la Cossa é con Alonso de Hojeda en las navegaciónes de aquel viaje &c. y que los sobre dichos partiéron de la Ysla de Roquemes en las de Canaria é fueron á dar en la tierra firme enzima de la Provincia de Paria é descubriéron por la Costa abaxo á la dicha provincia de Paria é pasaron mas abaxo á la dicha Ysla Margarita y de ay á Maracapana descubriendo la costa hasta el dho Cacique Ayarayte y desde allí de puerto en puerto hasta la Ysla de los Gigantes y desde allí descubriéron á la Provincia de Cuquibacoa hasta el Cabo de la Vela: el qual nombre le pusiéron el dicho Juan de la Cossa

pag. 849

é Hojeda é que de allí se viniéron á la Ysla Espa-
ñola. estas son sus palabras. luego no pudo de allí
tan abaxo tornar á la Ysla que alborotáron:
porque áquella no pudo ser sino alguna de las
que están hazia el Oriente comenzando de donde
ellos estavan como es la de Gualalupe y sus co-
marcanas como arriba diximos: y era difiçilimo
subir de abaxo arriba por las grandes corrientes
y contrarios vientos que por allí son continos.
y esto se confirma porque fueron á parar al
Brasil desta Ysla que es al puerto de Yaquimo
esta costa abaxo de S^to Domingo: y es la pro-
pria y buena navegation desde el Cabo de la
Vela hasta allí.

Yten si avian en aquel puerto ó tierra suso
dicha adobado tampoco avia sus navios y to-
mado bastimentos: como trayan neçesidad de
adobarlos y de comida como luego se dirá á esta
Ysla. Yten como los testigos y especial el Piloto
Andres de Morales que pareze dizir que yva
con ellos, como no tocó ni otro ninguno en dezir
que Hojeda avia en algun puerto de áquella ti-
erra firme hecho el Bergantin y adobado sus na-
vios siendo cosa señalada y que dava mas vigor
á la verdad de sus dichos que les pedian para
que constase aver él descubierto aquella tierra
firme que era el fin que el Fiscal contra el Almi-
rante pretendia? luego cierto: Americo trastrueca
las cosas que les acaeziéron y obráron con el primer

pag. 850

viaje, al segundo y las del segundo atribuye al primero como arriba en el capitulo 142. mostramos evidentemente (ist wieder ein Irrthum in der Citation, denn dort ist vom östlichen Vorrücken der Küste und wie die Indianer auf Columbus Frage nach dem Lande, woher die Perlen kommen, nach der Küste von Paria weisen) callando muchas y añidiendo otras que no convienen. de aquí pareze que el hazer del Bergantin y adobar los navios en aquella tierra firme: (lo qual cierto fué: y yo lo sé por ser en aquel tiempo notoriamte manifiesto) esto hiziéron en el segundo viaje y no en el primero. y venir á esta Ysla Española y donde acaeziéron ciertos escandalos que causó Hojeda en ella que luego se dirán: fué en el primero y no en el segundo como quiso fingir Americo. y mas digo que nunca vino Hojeda á descubrir é resgatar é á poblar en tierra firme: que de buelta no biniese á parar á esta Ysla como abaxo parezerá: y la venida del viaje primero niega ó disimula Americo debaxo de silencio. Yten despues que Hojeda salió de España hasta llegar á esta Ysla no pasáron mas de cinco meses como arriba a parecido: luego no tuvo tiempo para todo lo que dize que hiziéron en aquel primer viaje.

Tornando pues á proseguir el primer viaje de Hojeda con quien yva Americo por recta via y no por el camino torcido ó interpolado y confuso como Americo lo escrive: dezimos que de la provincia de Cuquibacoa que agora se nombra Venezuela y

(âbar Vespucci)

(cod. Las Casas) lib. I - cap. 168

del Cabo de la Vela: vino á tomar esta Ysla Es-
pañola y fué á surgir á cinco del mes de Septi-
embre como arriba queda dicho en el Capitulo 164.
al Brasil que es á la provincia de Yaquimo y
aun creo que mas abaxo zerca de la que se llama
agora la Cabana tierra y reyno de un rey y señor
~~[illegible]~~ que se llamava Haniguayaba. supiéronlo luego pag. 851
los Españoles que estavan por aquella Provincia
de Yaquimo por de + Yndios ó porque viéron venir
los navios por la mar y supiéron que era Hojeda:
y hazen luego mandado al Almirante que estava
aquí en Sto Domingo recien hecha la paz con
Franco Roldan y su compañia. Luego el Almi-
rante mandó aparejar dos Caravelas ó tres y
embió á Franco Roldan con gente para que le
prohibiese cortar Brasil sospechando que los
cargaria dello: y que no hiziese algun otro daño
como sabia que Hojeda era mas atrevido de lo
que él quisiera y dicho y hecho como dizen. llegó
Roldan al puerto de Yaquimo ó por allí zerca
mas abaxo con sus Caravelas ó navios y saltó en
tierra en 29 de aquel mes de Septiembre. y allí
supo de los Yndios como estava zerca de allí Ho-
jeda: Roldan con 26 hombres de su gente púsose
dél legua y media: y embió de noche por espias
cinco hombres para ver que gente estava con él, ha-
lláronlo alborotado y que venia ya camino á ver
á Franco Roldan por que le avian dado aviso los
Yndios que avian venido tres Caravelas y en ellas
Franco Roldan con mucha gente como Roldan era

lib. I. cap. 168

por toda aquella tierra tan cognoscido que temblavan dél y dixeron al Hojeda que Roldan lo embiava á llamar y que fuese adonde él estava: lo qual no fué así. Hojeda como no tenia consigo sino quinze hombres porque los demas avia dexado en sus quatro navios que estavan en un puerto ocho leguas de allí: porque avia venido á hazer en aquel pueblo del cacique y señor Haniguayaba pan y lo estava haziendo hazer: no osó hazer otra cosa y temió harto no lo viniese Roldan á prender. Hojeda con cinco ó seis hombres venido á donde Roldan estava. y habladas cosas generales preguntale Roldan que como venia á esta Ysla y mayormte. por aquella trasera parte, sin lizencia del Almirante: y no yr primero á la parte donde el Almirante estava. Respondió Hojeda que el venia de descubrir é traya gran nezesidad de comida: y los navios para adobar y avia de remediarlos: y no pudo yr á otra mas zercana parte. Tornó Roldan á preguntarle que con que lizencia venia á descubrir si traya provision Real que se la mostrase para poder proverse en esta Ysla sin demandar lizencia al que la governava. Dixo que sí traya pero qe. la traya en las caravelas ocho leguas de allí. Dixo Roldan que se la mostrase porque de otra manera no podia dar buena cuenta segun devia al Almirante pues para aquello avia sido por él embiado. Cumplió Hojeda con él quanto pudo diziendo que en despachandose de allí abia de yr de yr á hazer reverencia al Almirante y á hablarle

pag. 852

muchas cosas que le tocavan: de las quales dixo al- lib. I. cap. 168
gunas al Roldan: y estas eran segun yo no dudo las
que ya en la corte se tratavan quitar la governacion
al Almte. porque segun le escrivió el Roldan eran
cosas que no se avian de fiar de cartas.

Roldan dexó allí á Hojeda y vase con sus cara-
velas á los navios del Hojeda: y halló alguna+ per-
sonas de las que avian estado en esta Ysla con el
Almte. y venido al descubrimto. de Paria y que se
avian tornado en los cinco navios: en especial á
un Juan Velazquez y Juan Vizcayno: los quales le
mostráron la provision ó capitulacion firmada
del obispo Dn. Juan de Fonseca q. arriba en el ca-
pitulo 164. diximos y allí le informáron de todo
su viaje y lo que avian por la tierra firme bojado
y navegado: y las señas de un hombre que les avian
muerto y los veinte y tantos heridos como pare-
ció ~~y~~ en el dicho 164. capitulo en el qual se prueba pag. 853
aver aportado á esta Ysla el Hojeda: y la guerra
donde le matáron al hombre y los demas heridos
en el primer ~~y~~ viaje de Hojeda todo aver acaezido.
Supo tambien Francº. Roldan dellos aver hallado
oro y traerlo en guaninesr.z. que eran ciertas Joyas
muy bien hechas y artificiadas como se supieran la-
brar en Castilla, puesto que el oro era baxo de valor.
--- Roldan --- (ging zu Lande) --- vinose á
dar quenta al Almirante de las cosas que le avia
dicho Hojeda: que no devian ser las mejores nuevas
del mundo pues se tratava entonzes en la corte des-
pues de llegados los cinco navios con las nuevas de

la rebelion de Roldan: la deposicion del estado del Almirante [Alm^te]: cosa que no fué Hojeda el postrero que lo supiesse: como fué favorezido del obispo Dn. Juan de Fonseca: y ambos no aficionados á las cosas del Almirante. Del obispo arriba queda dicho que así era quasi notorio: y yo lo vide con mis ojos y sentí con mis sentidos y entendí con mi entendimiento. del Hojeda despues parecio: que devia le yrse desta Ysla del Almirante descontento. — lib. I. cap. 168, 169

cap. 169.

Despedido Roldan de Hojeda creyendo que era todo oro lo que relucia: Hojeda hecho su pan segun vido que le convenia en lugar de tomar la via de Sto Domingo á ver al Almirante --- vase con sus quatro navios hazia el poniente y da la buelta al Golpho y puerto de Xaragua. los Christianos que por allí estavan por los pueblos de los Caciques lo recivieron con alegria ---- y porque una de sus Caravelas traya muy perdida que no se podia tener sobre el agua: hizieron hazer pez á los Yndios y ayudaronle mucho hasta que la restauró con todo lo demas que menester ovo. --- (unter die dortigen Unzufriedenen) comienza Hojeda -- á derramar mucha simiente de zizaña diciendo que se juntasen con él (gegen Columbus, der ihnen namentlich Sold schulden sollte) --- er brachte sie auf seine Seite. y porque algunos ovo que no quisieron seguir la locura y maldad de Hojeda y destos estava parte en cierta Estancia ó lugar zerca de Xaragua --- acordó una noche --- dar en ellos --- y así lo puso por obra de manera que mató y le mataron hirió y le hirieron ciertos

pag. 854
pag. 855

hombres de ambas partes. Causó grande escandalo en la tierra en Yndios y en Christianos: ⸗ - - Roldan sucht Hojeda zu einer Zusammenkunft mit Columbus oder jener mit sich zu bewegen, 2 boten R.'s legt Hoj. in Ketten, die er aufzuhängen droht, wenn ihm nicht ein entlaufener Juan Pintor ausgeliefert würde. Alzo-se á la vela Hojeda con sus navios y vase la costa abaxo hacia unos pueblos y Provincia que llamava él Cahay - - que estaria de Xaragua diez ó doze leguas - - - - Roldan kommt endlich zu einer Unterredung und Beruhigung Hojeda's. Hoj. macht darauf einen Ritt in das Innere der Insel, wobei er sich wahrscheinlich die 222 indischen Sklaven holte. Por lo que en este Capitulo se a visto: pareze la falsedad industriosa de Americo y su incubrir las tiranias que en aquel su primer viajé hiciéron en las quales él á Hojeda acompañava: y su trastrocar de los hechos que hiciéron en sus dos viajes como ya emos dicho: mas que el sol clara. Dize desta brega y escandalos que Hojeda causó Americo en el fin de su segunda navegation y acaeció en la primera desta manera. Nec non gente illa quam nobis amicam efeceramus relicta: hinc ab eis excessimus ob plurimarum rerum ñrarum indigentiam venimus ad Antiglię insulam quam paucis nuper ab annis Chrõphorum Columbus discooperuit: in qua reculas ñras ac navalia reficiendo mensibus duobus et diebus totidem permansimus: plures interdum Chricolarum inibi conversantium contumelias perpendimus quas prolixus ne nimium fiam hic omitto

pag. 856.

⸗ de donde se començó otra turbación muy peor que la pasada de Roldan: si Dios por medio del mismo Roldan no la oviara (sic).

pag. 857

pag. 858-9

pag. 860

lib. I. cap. 169
lib. II. cap. 2

‡andem vero insulam vigessima secunda Julii de, serentes &c. todo esto es falso: porque dize que las injurias ó afrentas que padeciéron no las dize por no ser prolixo: dando á entender que injustam.te se le hiziéron. y no dize porque y que fuéron los insul, tos que ellos cometiéron. lo segundo quanto á poner estos escandalos en el segundo viaje es muy falso como arriba demasiadam.te queda provado. lo terzero así mesmo dezir que partiéron desta Ysla á 22 de Julio es mas que falso: porque no partiéron sino quasi en fin de Hebrero entrante el año de quinientos y aun creo que en Marzo como pareze por las cartas que yo vide y tuve en mi poder y cognosco la firma de Fran.co Roldan que escrivia cada ocho ó quinze dias quando andava rebe, lto con Hojeda hasta que se fué al Almirante. De manera que la fecha que devió ser en el segundo puso en el primero y los alborotos y daños que hiciéron en el primero: puso por afrentas y contumelias recividas sin culpa en el segundo viaje. (Ende des cap: 169) (Hierauf kommen andre Ereignisse auf Española, Roldan scheint durch seine Wachsamkeit auf Hojeda's Bewegungen den letzteren endlich zum absegeln gezwungen zu haben⁹. Darauf kommen andre Entdeckungs-Unternehmungen, (die in) ~~von~~ Spanien ~~[illegible]~~ veranstaltet werden. ~~[illegible]~~ Columbus mit seinen Brüdern gefangen eingeschifft.)

pag. 861

⁹ (Dieß ist aus p. 861 und 862 zu schließen)

Zweite Reise von Hojeda und Vespucci: Libro II cap. 2.

(pag. 18 des 2ten Bandes der Handschr.)

pag. 18

En este año de quinientos como cada dia exe, ciese la nueva de que la tierra firme tenia oro

(über Vespucci) (aus las Casas) lib. II. cap. 2

i perlas, i los que ivan por la costa della por res„gate de cosillas de poco valor - - - traian mucho provecho, i por poco que fuese segun entonces estava España pobre de dinero era tenido en mucho i ha„ciase mucho con ello, i asi crecia el ansia de ser ricos en los nuestros, i hacia perder el miedo de navegar mares tan profundos i de tan luenga distancia nunca jamas navegadas, mayormente los vecinos de Triana que por la mayor parte ó quasi todos son marineros. Un Rodrigo de Bastidas vecino de Triana hombre honrado i bien entendido que devia tener hacienda, determinó de armar dos navios é ir á descubrir juntamente con resgatar oro i perlas que era de todos el fin principal. Concertóse con algunos, i en especial con Juan de pag. 19 la Casa Vizcaino, que por entonces era el mejor Piloto que por aquellas mares havia por haver andado en todos los viajes que avia hecho el Almirante. I al„canzada de los Reyes licencia ó del Obispo D. Juan de Fonseca que todo en aquellos tiempos lo rodeava i aun lo mandava: hecho el dicho Bastidas Capi„tan partió él Caliz, porque allí entonces comunmente los navios se despachavan, no supe quando lo pudiera bien saber dél, porque mes ó á quantos mes de que devia ser al principio del año. Navegáron á la tierra firme por los rumbos i caminos que el Almirante quando la descubrió havia llevado, hasta que tomado el hilo della fuéronla costeando. Por toda ella llegavan á los puertos i playas donde po„dian llegar con las gentes infinitas que vian en la tierra contractando i rescatando, que es vocablo que

nuestros Españoles por trocar unas cosas con otras han usado. Y llegados al golfo i provincia de Quiquibacoa que agora llamamos Veneçuela que arriba en el cap.º haverla descubierto Alonso de Hojeda mostrámos, navegáron la costa abajo i pasáron por la ribera de la mar de lo que nombramos al presente Santa Marta i Cartagena, i lo demas hasta la Culata ó ensenada que es el golfo de Uraba la ultima silva luenga, dentro del qual se contiene la provincia del Darien que por algunos años fué por estas islas i en Castilla mui celebrada. Saliéron del golfo de Uraba i fuéron la costa del poniente abajo, i llegáron al puerto que llamáron del Retrete, donde agora está la ciudad i puerto que nombramos del Nombre de Dios. De allí se tornáron aviendo resgatado mucho oro i perlas por toda la costa que anduviéron i viniéron á parar al golfo de Xaragua desta isla donde los navios perdiéron, i de allí se fuéron por tierra la gente á Santo Domingo que está 60 leguas, i allí los vide yo entonces i parte del oro que havian havido. Deciase que traian dos ó tres arcas de piezas de oro, que entonces se tenia por riquezas grandes i nunca tantas imaginadas. - - - - - - - -

pag. 20

- - - - - - - - - El Comendador Bovadilla lo prendió (sc. Bastidas) porque diz que havia resgatado oro con la gente de Xaragua que es donde desembarcó. Finalmente salió desta isla # para España año de 502. por Julio en la flota que abajo se dirá. Desembarcado en Cadiz fué á la Corte que á

pag. 21
pag. 22

la sazon estava en Alcalá de Henares, donde pagó el quinto á los Reyes del oro i perlas que traia, de que todos los que vian llevar de la tierra firme aquellas riquezas no poco se alegravan. - - - Todo lo que arriba dicho havemos de Rodrigo de Bastidas i de aqueste su viaje, por muchos testigos en el proceso de que arriba en el libro precedente havemos hecho mencion que se formó entre el Fisco i el Almirante, fué provado. Quando Rodrigo de Bastidas partió para hacer aquel su viaje, aparejava el suyo segundo Alonso de Hojeda i partido de Caliz fué por los mismos rumbos i caminos que Rodrigo de Bastidas, so sabiendo que el Bastidas iva por allí. Llegó Hojeda al golfo de Uraba i al principio ó antes de la entrada del acordó hacer una fortaleza de madera ó de tapias para desde allí entrar i descubrir ó la tierra adentro ó por la mar, de donde mandó ir un navio la costa abajo i llegó hasta el puerto dicho del Retrete que llamamos al presente del Nombre de Dios que Bastidas havia ya descubierto. Esto dice Alonso de Hojeda mismo en cierto articulo á instancia del Fiscal en el suso dicho proceso. En este viaje segundo de Hojeda con quien otra vez navegó á estas Yndias Americo Vespucio, torno á # persistir en el engaño que quiso hacer aplicando á si mismo el descubrimiento tacitamente de la tierra firme usurpando la gloria que al Almirante porque lo hizo se le devia Vespucio, porque puso en su segunda navegacion

Zweite Reise des Hojeda und Vespucci (von welcher Am. Vesp. Aufzeichnungen auf Ihrer N. 5 unten bis 6 oben stehen)

pag. 23

que partiéron de Caliz á 11. dias de Mayo del
año de 1499: pudo ser decir verdad en el dia i
en el mes; pero no es verdad lo del año porque no
fué sino el de 500. Esto queda claro en los capᵒˢ.
141. i 163. i 166. i 167. donde se provó que para el
primero viaje que hizo Alonso de Hojeda en el qual
trujo consigo al Americio Vespucio: partió de *pag. 24*
Castilla i de el puerto de Santa Maria despues
que el Almirante embió las nuevas á los Reyes
de como havia descubierto á Paria que es tierra
firme i las perlas, por la qual nueva Hojeda se
movió á venir á descubrir i vino por la misma
figura i caminos ó rumbos que havia embiado
el Almirante á los Reyes, i estas nuevas lleváron
los cinco navios que partiéron desta isla á 18.
dias de Otubre del año de 98. i llegáron á Cas,,
tilla por Navidad como queda en el capº. 155. dicho.
Luego imposible fué haver partido en el primer
viaje Hojeda i Vespucio el año de 97. sino el año
de 99. ya que diga verdad en lo del mes i deldia,
porque dice que partiéron á 20. de Mayo: en el
qual viaje dice tambien que tardáron 18. meses, aun,,
que arriba queda declarado que no fueron sino
cinco meses: luego concluido queda contra Ves,,
pucio que que el segundo viaje que hizo con Alonso
de Hojeda no fué año de 99. sino de quinientos,
de donde parece como Americo pretendió taci,, *pag. 25*
tamente aplicar á su viaje i ~~at~~ á sí mismo el
descubrimiento de la tierra firme, usurpando al
Almirante lo que tan justamente se le devia. Parece

lib. II. cap. 2

~~Es~~ tambien que por este intento i por los que mas quizá le moviéron trastrocó las cosas que viéron i hiciéron en el primer viaje con las del segundo i las del segundo á las del primero; i por esto i por muchos argumentos en los capitulos dichos traidos, creo que los 18. meses que dice haver tardado en el primer viaje i lo que dél cuenta que viéron y tratáron con diversas gentes, hoviese sido en el segundo i no en el primero. Y que esto sea verdad i Americo haya escrito falsamente atribuyendo lo del un viaje al otro, i por consiguiente se deva presumir del todo lo que se ha provado en los suso dichos capos i que á sabiendas haya queri-do aplicar á sí el descubrimiento de la tierra firme, pruevase evidentemente por lo que afirma de la isla de los Gigantes haverla visto en el segundo viaje como haya sido en el primero, i que haya sido en el primero parece por lo que articula el fiscal por el fisco i dice así en la quinta pregunta: Yten si saben que en este tiempo Alonso de Hojeda é Juan de la Casa Piloto i los que fuéron en su compañia descubriéron en la costa de la tierra firme hacia el poniente de los frailes i los gigantes hasta la parte que aora se llama Cuquibacoa &c. Los frailes llamáron á unas isletas mui bajas que están junto á la isla de la Margarita. Dice Andres de Morales testigo i piloto que de Paria fuéron de puerto en puerto hasta la isla de los Gigantes, i de allí discurriéron á la provincia de Cuquibacoa hasta el cabo de la vela, el qual nombre le pusiéron los dichos Juan de la Cosa

pag. 26

i Hojeda &c. Yten el mismo Hojeda tomado por testigo lib. II. cap. 2
por el fiscal dice á la misma pregunta. Alonso de
Hojeda dice que la verdad desta pregunta es que este
testigo (i es el dicho Alonso de Hojeda) vino á descu-
brir el primer hombre que vino á descubrir despues
que el Almirante descubrió el medio dia ~~de~~ la pag. 27
tierra firme i corrió por ella quasi 200 leguas has-
ta Paria i salió por la boca del Drago, i allí co-
nosció que el Almirante havia estado en la isla
de la Trinidad junto á la boca del Drago, i yendo
su camino fué descubriendo desde los Frailes has-
ta en par de las islas de los Gigantes el golfo
de Venezuela &c. Todas estas son palabras de Ho-
jeda. Otro testigo que fué con ellos á aquel viaje
primero i dice que vido las islas de los Frailes
i de los Gigantes i todo lo que la pregunta pide; i
otros dos ó tres dicen lo mismo. Luego no el se-
gundo sino en el primero viage que Hojeda hizo
descubrió la isla de los Gigantes i no en el segun-
do como Americo Vespucio afirma, i por consigui-
ente queda provado lo en los dichos dos viajes acae-
cido: i así con razon en lo demas se le deve dar
poco credito, i que viniese con el dicho Hojeda el
Americo en el segundo viaje él mismo lo confiesa
en su segunda navegacion al cabo della, donde dice
que arribáron á la isla Española que llama An-
tiglia que Cristovel Colon haviera descubierto pocos pag. 28
dias havia. Desta su llegada i los escandalos que
Hojeda hizo en ella en el cap. 167. queda escripto.
Quiero aquí referir lo que dice Americo de los Gi-
gantes que vido: Entrando que entráron en una isla

la mayor de seis que hai i no mas desde Paria hasta Cuquibacoa que oy decimos Venezuela, dejada á parte la Margarita i otras isletas no de cuenta, i aquella devia ser la que llaman los Indios Curaçao la penultima luenga. Estas son seis isletas que están en renglera que distan de la tierra firme quasi 15 i 20 leguas. Entraron pues nueve hombres dellos en ella obra de una legua donde vieron ciertas casas - - - - (Ein Stück der sehr großen Menschen) Aquella isla que quasi es redonda i terna de circuito veinte leguas, i está poblada oy de Indios i siempre lo estuvo no de Gigantes sino como los otros. No conoscí hombre en aquellos tiempos ni despues acá que hoviese visto aquellos Gigantes, ni supe aquellos Gigantes que se hayan hecho mas de que desde entonces acá llamamos las islas de los Gigantes aquellas no sé por que ni si en las otras cinco los havia. Resta por decir de lo tocante á estos viajes de Alonso de Hojeda lo que mas siento allende lo dicho, i es que ningun viaje hizo Alonso de Hojeda á la tierra firme que de tornada por esta isla Española no bolviese como abajo se dirá. Y así tengo por cierto que lo hizo estos dos primero i segundo puesto que Americo lo calle i no lo refiera: él quizá supo por que. Y lo que yo dello siento es que como Hojeda fuese mui estrecho segun se decia en repartir con su compañia los mantenimientos como abajo diremos siempre los que governava estaven mal con él, i era tanto que algunas veces sus mismos subditos lo prendieron i echáron en grillos. Y porque hasta este tiempo de que

pag. 29
pag. 30

(über Vespucci) (aus Las Casas) 60.
lib. II. cap. 2
617

vamos hablando yo no me acuerdo ni he ninguno entendí en aquellos años ni despues, que hoviese Hojeda hecho mas destos dos viajes á tierra firme i una vez lo prendiéron yendo él por Capitan como siempre lo iva, i lo truxéron con dos pares de grillos en el navio viniendo aportar al puerto de Yaquimo que el Almirante llamava del Brasil, que está 80 leguas del puerto i Ciudad de Santo Domingo en esta isla. --- (er springt bei Nacht mit den Ketten ins Meer). Tengo pensamiento que fué en aqueste su segundo viajé su prision i este caso de echarse á la mar con dos pares de grillos. Y quizá por esta causa Americo Vespucio trastrueca las cosas destos dos viajes como ha parecido. --- (Hojeda schwimmt und wird in einem Boote gerettet.)

pag. 91

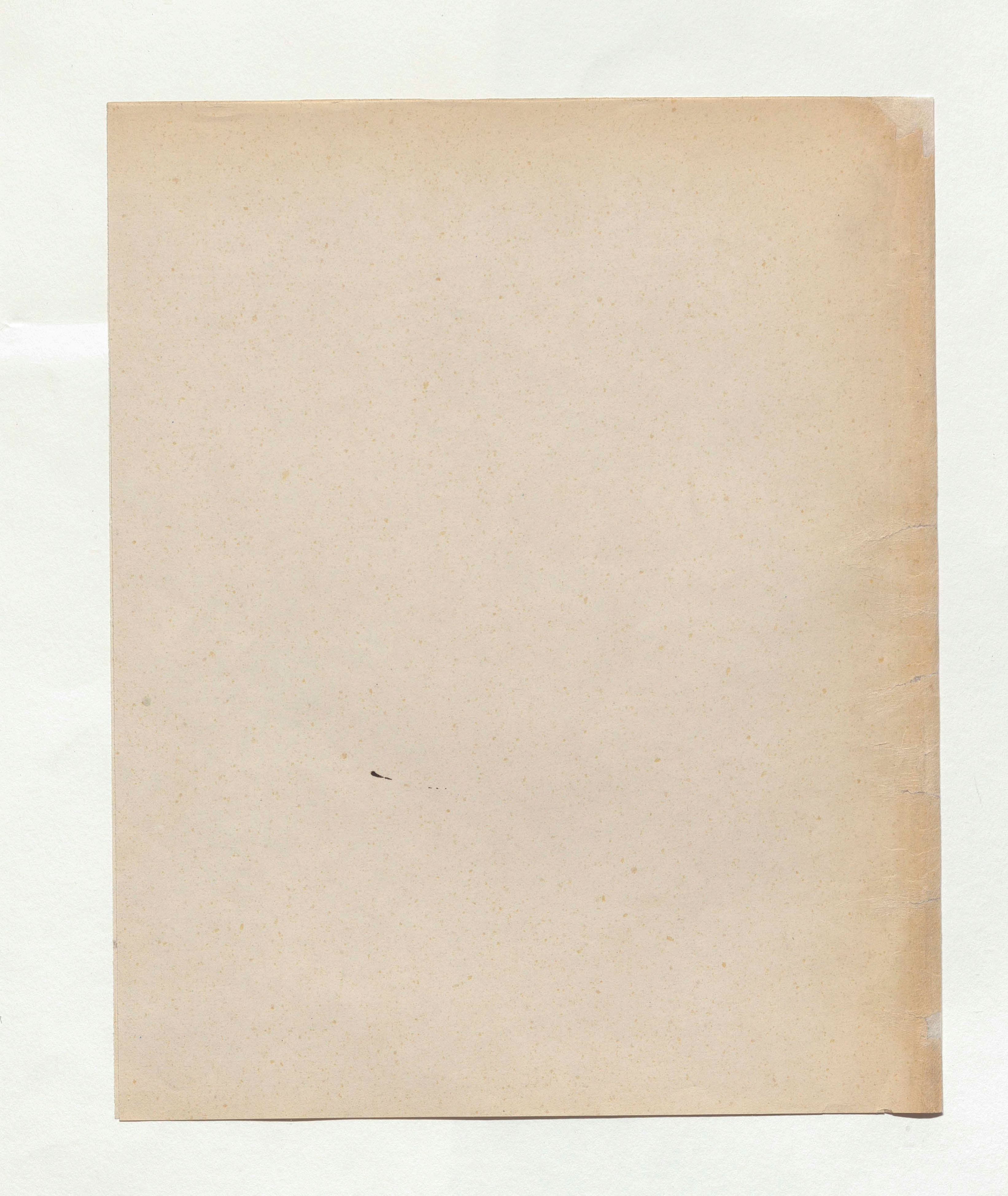
El proceso que alego que ovo entre el fiscal del Rey i el segundo Almirante hallarse ha si menester fuere con mis escrituras en un libro enquadernado en el colegio de S.n Gregorio que en Valladolid está. Las navegaciones de Americo en el libro que se dice novus orbis andan. (Ende von cap. 2)

pag. 32

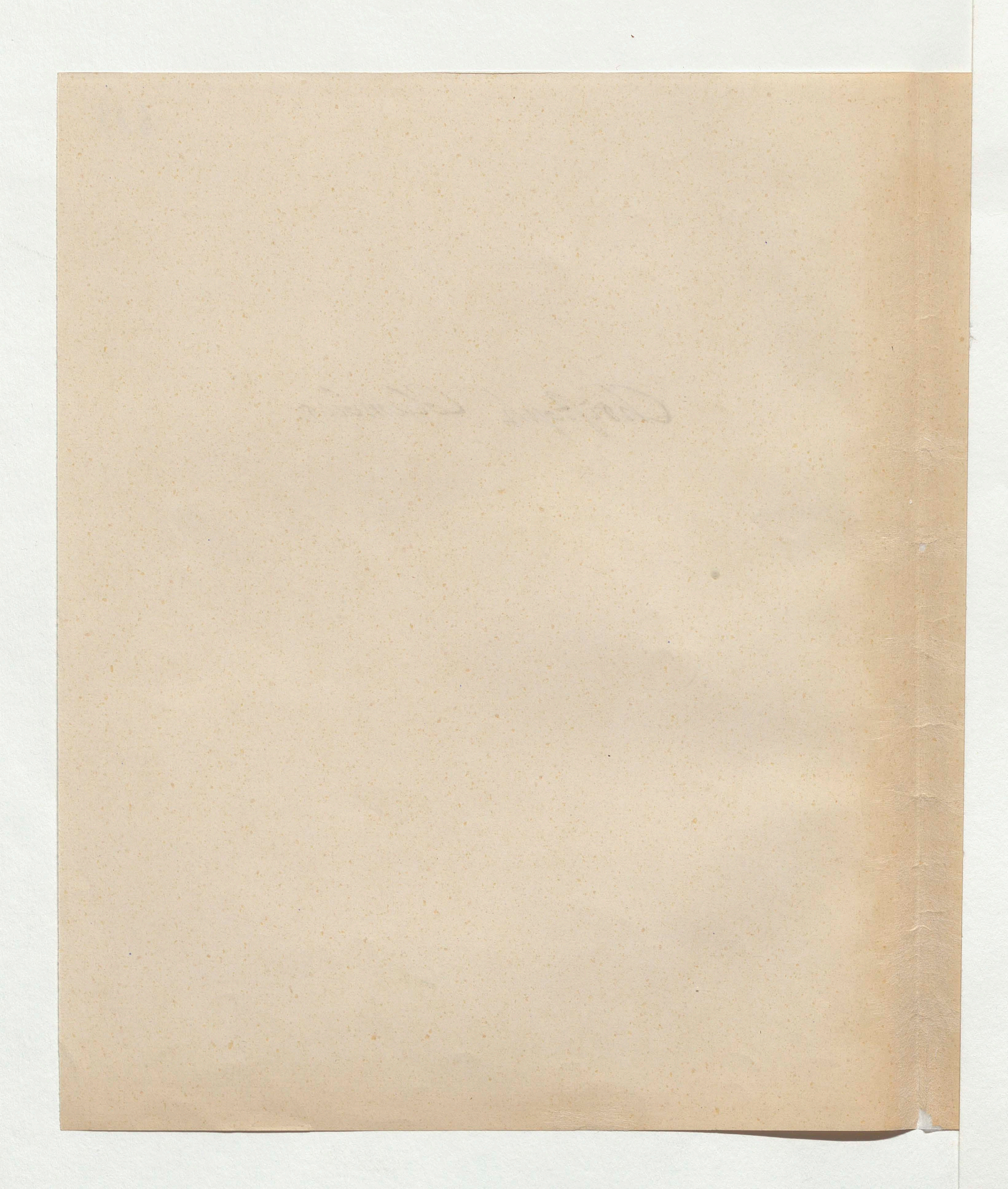
gedruckt der Novus Orbis von Grynaeus Basil 1555 [illegible] 1532 — [illegible] 1587 [illegible] 147

In dem ganzen Verfolge des Werkes habe ich den Vespucci nicht weiter erwähnt gefunden. Hojeda kommt natürlich noch genug vor, namentlich in seiner unglücklichen Expedition mit Diego de Niquesa nach Tierra firme (von cap. 52, S. 505 an bis zu Ende des 2ten Buchs).

618



Christoph Columbus.



(aus las Casas)
lib. I. cap. 39

Über Christoph Columbus.

Erste Entdeckung von Land (Guanahani)

(Die Hauptstellen, welche weiter unten folgen wird,
haben Ew. Exc. schon in Ihren Auszügen, auch
der 2ten Hälfte von Seite 7.)

Libro I. cap. 39 pag. 261 heißt es: Jueves onze
dias de Octubre quando ya la misericordia di-
vina quiso hazer á todos ciertos de no aver
sido en balde su viaje: viéron nuevas y mas
que todas las otras ciertas y averiguadas seña-
les con que todos respiráron. Navegaron al gues-
sudueste llevando mas alta y brava mar de la
que avian traido en todo el viaje. Viéron par-
delas: y lo que mas que todo fué junto á la nao
un Junco verde como si entonzes de sus raizes
lo ovieran cortado; los de la caravela Pinta
viéron un Palo y una Caña: tomáron otro pa-
lillo á lo que parecia con hierro labrado: y un
pedazo de caña: y una tablilla y otra yerva
que en tierra naze; los de la Caravela Niña
tambien viéron otras señales: y un palilo car-
gado de escaramajos: con que todas las cara-
velas en gran manera se regozijáron. Andu-
viéron en este dia asi hasta que el Sol se puso
27 leguas.

pag. 262

Cognosciendose Christoval Colon estar ya
muy cerca de tierra lo uno por tan manifiestas
señales: lo otro por lo que sabia haver andado
de las Canarias hacia estas partes: porque
siempre tuvo en su corazon (por qualquiera ~~[illegible]~~
ocasion,

ocasion, ó conjetura que le oviese á su ~~opinion~~ opi,,
nion venido) que aviendo navegado de la Ysla del
Hierro por este mar Oceano 750 leguas pocas
mas ó ménos avia de hallar tierra: despues de
anochecido al tiempo que dixéron la Salve como
es la costumbre de marineros: hizo una habla muy
alegre y graciosa á toda la gente y marineros:
reduciendoles á la consideracion las mercedes
que á él y á todos Dios en aquel viaje avia
hecho: dandoles tan llana mar: tan suaves y
buenos vientos, tanta tranquilidad de tiempos
sin tormentas y zozobras, como comunmente á
los que navegan por la mar suelen acaezer; y
porque él esperava en la misericordia de Dios
que ántes de muchas oras les avia de dar ti,,
erra: que les rogava encarecidamente: que
aquella noche hiciesen muy buena guardia en
el Castillo de proa velando y estando muy
sobre aviso para mirar por tierra mejor que
hasta entonzes avian hecho: pues haviendo pu,,
esto en el primer Capitulo la ynstruccion
que dió á cada Capitan de cada navio parti,,
endo de las Canarias: conviene á saver: que
haviendo navegado setecientas leguas hacia
el poniente sin aver descubierto tierra: no na,,
vegasen mas de hasta media noche: lo qual no
avian hasta entonzes guardado: y él lo avia
disimulado por no darles mas pena por el ansia
que llevavan de ver tierra: porque él tenia
gran confianza ~~[illegible]~~ en nro. Señor que aquella noche
avian de estar muy cerca de tierra, ó quizá verla.
Y que

pag. 263

(über Christoph Columbus) (aus Las Casas) lib. I. cap. 39 3.
622

y que cada uno pusiese diligencia en velar por verla primero: porque aliende la merced de los diez mill maravedis que la reyna avia concedido al primero que la viese: él prometia de darle luego un jubon de seda. Esta noche despues del sol puesto navegó al gueste la via que siempre desde las Canarias truxo y anduvo doze millas por ora y hasta las dos despues de media noche anduviéron 90 millas que fueron 22 leguas y media.

Estando Christobal Colon en el castillo de popa con los ojos mas vivos hacia delante que otro: como aquel que mas cuidado dello tenia porque mas le incumbia que á todos: vido una lumbre aunque tan zerrada, ó añublada que no quiso affirmar que fuese tierra. Pero llamó de secreto á Pero Gutierrez repostero de estrados del Rey y dixole que parecia lumbre: que mi-rase él lo que parecia el qual la vido y dixo que lo mismo le parecia ser lumbre: llamó tam-bien á Rodrigo Sanchez de Segovia que los Reyes avian dado cargo de ser veedor de toda el armada, pero este no la pudo ver. Despues se vido una vez ó dos: y dizque era como una can-delilla que se alzava y baxava. Christobal Colon no dudó ser verdadera lumbre y por consigui-ente estar junto á la tierra, y asi fué. Y lo que yo siento dello es: que los Yndios de noche por aquestas Yslas como son templadas sin algun frio salen ó salian de sus casas de paxa que llamavan bohios

(Diese Stelle scheint Ein- [illegible])

bolbios de noche á cumplir sus nezesidades natu„
rales: y toman un tizon en la mano, ó una poca
de tea, ó raja de Pino, ó de otra madera muy
seca y resinosa y arde como tea quando haze
escura noche y con aquel se tornan á bolver;
y desta manera pudiéron ver la lumbre las tres
ó quatro vezes que Christobal Colon y los de„
mas que la viéron.

pag. 264

Velando pues muy bien Christobal Colon sobre
ver la tierra y avisando á los que velavan la
proa de la nao que no se descuidasen: como
la Caravela Pinta donde yva Martin Alonso
Pinzon fuese delante de todas por ser mas ve„
lera viéron la tierra que estaria dos leguas
á las dos oras despues de media noche; y luego
hizo las señales que de aver visto tierra por la
instrucion que llevava devia hazer que era tirar
un tiro de lombarda y alzar las vanderas;
y así pareze que pues se vido la tierra dos
oras despues de media noche Jueves se debe
atribuir al viernes este descubrimiento y por con„
siguiente fué á doze de Otubre. Vido la tierra
primero un marinero que se llamava Rodrigo
de Triana pero los diez mill maravedis de
Juro: sentenciáron los reyes que los llevase
Christobal Colon juzgando que pues él avia visto pri„
mero la lumbre. De donde podemos colegir un
no chico argumento de la bondad y justizia de
Dios ---: en que ordenó que así como avia

Christobal Colon llevado lo mas travajoso y angustioso de todo el viaje: con padezer sobre sí la parte que dello le cabia como á particular persona: y la carga de todos como publica con los desacatos y turbaciones y afliciones que muchas vezes todos le causaron: y solo el tuvo fé firme y perseverante constancia de la divi, nal providencia que no avia de ser de su fin defraudado: el alcanzase este favor y se le atribuyese aver primero visto la tierra: por ver primero la lumbre en ella en figura de la espiritual que por sus sudores y travajos avia Christo de ynfundir á aquestas gentes que bivian en tan profundas tinieblas, y así go, zase de la merced de los diez mill maravedis

pag. 265

- - - - Estos diez mill maravedis de Juro lle, vó siempre por toda su vida: y sino me e olvidado un dia hablando con la virreyna de las Yndias nuera del mismo Almirante ~~Chri~~ Don Christobal Colon muger de su primer succesor en las cosas de aquel viaje: me dixo aversele librado en las Carnizerias de la Ciudad de Sevilla donde siempre se los pa, garon.

- - - - - - - - - - - - - - - - -

- - - - - Así que vista la tierra baxaron todas las velas quedándose los navios con el

Papahigo que dizen los marineros de la vela mayor: sacadas todas las bonetas y anduvieron pag. 266 barloventeando hasta que fué de dia.

Capitulo 40.

(Die Ueberschrift des Inhaltes wird weggelassen)

De aqui adelante será razon de hablar de Christobal Colon de otra manera que hasta aqui: añidiendo á su nombre el antenombre honori-fico: y á su dignissima persona la prerrogativa y dignidad yllustre que los Reyes tan digna-mente le concediéron de Almirante: pues con tan justo titulo y con tantos sudores peligros y travajos preteritos y presentes y los que le quedavan por padezer lo avia ganado: cumpli-endo con los Reyes mucho mas sin comparacion de lo que les avia prometido. Venido el dia que no poco deseado fué de todos: lleganse los tres navios á la tierra y surgen sus anclas: y veen la playa toda llena de gente desnuda que toda el arena y tierra cubrian. Esta tierra era y es una Ysla de quinze leguas de luengo poco mas ó ménos toda baxa sin montaña alguna como una guerta llena de Arboleda verde y fresquissima como son todas las de los lucayos que ay por allí pag. 267 cerca desta Española y se estienden por luengo de Cuba muchas la qual se llamava en lengua de esta Ysla Española y dellas porque quasi toda es una lengua y manera de hablar: guanahani:

la ultima silava luenga y agúda. En medio della estava una laguna de buen agua dulze de que bevian. Estava poblada de mucha gente que no cavia: por que como abaxo se dirá: todas estas tierras deste Orbe son suavissimas: y mayormente todas estas Yslas de los Lucayos: porque así se llamavan las gentes destas Yslas pequeñas: que quiere dezir: quasi moradores de Cayos, porque Cayos en esta lengua son Yslas. Así que cudicioso el Almirante y toda su gente de saltar en tierra y ver aquella gente: y no ménos ella de verlos salir admirados de ver aquellos navios que devian pensar que fuesen algunos animales que viniesen por la mar ó saliesen della: Viernes de mañana que se contáron doze de Octubre: salió en su batel armado y con sus armas y la mas de la gente que en el cupo: mandó tambien que lo mismo hiziesen y saliesen los Capitanes Martin Alonso y Vicente Añez; sacó el Almirante la vandera Real: y los dos Capitanes sendas vanderas de la Cruz verde: que el Almirante llevava en todos los navios por seña y divisa: con una F. que significa el Rey Dn. Fernando y una Y. por la Reyna Doña Ysabel. Y encima de cada letra su corona una del un cabo de la ✠ y otra del otro. Saltando en tierra el Almirante y todos hincan las Rodillas: dan gracias immensas al todo poderoso

Dios y señor muchos derramando lagrimas - -
- - En especial Dn. Christobal Colon que no sin
profunda consideration dexava pasar las cosas
que le acaecian - - - Quien podrá expresar pag. 268
y encarezer el regocijo que todos tuviéron y
Jubilacion llenos de incomparable gozo é inexti-
mable alegria entre la confusion de que se veian
cercados por no le aver creydo antes resistido
é injuriado al constante y paciente Colon?
Quien significará la reverencia que le hacian?
el perdon que con lagrimas le pedian? - - -
Quasi salian de sí por contentarle, aplacarle y
regocijarle. El qual con lagrimas los abrazava, los
perdonava, los provocaba todos á que todo lo re-
firiesen á Dios. Allí le reciviéron toda la gente
que llevava por Almirante y Visorrey e governa-
dor de los Reyes de Castilla y le diéron la obe-
diencia como á persona que las personas reales
representava.

Luego el Almirante delante los los capitanes
&c. - - - y de toda la gente Christiana que consigo
saltó en tierra: dixo que le diesen fé y testimo-
nio: como el por ante todos tomava como de
hecho tomó possesion de la dicha Ysla á la
qual ponia nombre Sant Salvador por el Rey
e por la Reyna - - - - - - - - - - -
Los Yndios que estaban presentes que eran pag. 269
gran numero á todos estos actos estavan atoni-
tos mirando los Christianos espantados de sus

barbas blancura, y de sus vestidos yvanse á los hombres barbados en especial al Almirante como por la eminencia y auctoridad de su persona y tambien por yr vestido de grana estimasen ser el principal: y llegavan con las manos á las barbas maravillándose dellas (porque ellos ninguna tienen) especulando muy atentamente por las manos y las caras su blancura. Viendo el Almirante y los demas su simplicidad: todo con gran plazer y gozo lo sufrian. &c. &c.

Columbus Herkunft und früheres Leben.
(Die von Hr. Exc. von der Mitte S. 1 [illegible] Notizen)

libro I. cap. 2; pag. 28: fué pues este varon escogido de nacion Ginoves de algun lugar de la Provincia de Genova: qual fuese donde nació ó que nombre tubo el tal lugar no consta pag. 29 la verdad dello mas de que se solia llamar antes que llegase al estado que llegó Cristobal Columbo de tierra rubia y lo mismo su hermano Bartolomé Colon de quien despues se hará no poca mencion. Una historia portoguesa que escrivió un Juan de Barros portugues que llamó Asia en el libro 3º. cº. 11º. de la primera decada haciendo mencion deste descubrimiento no dice sino que segun todos affirman este Christobal era Genoves de nacion. ---- El linaje suyo dicen que fué generoso y mui antiguo: prozedido

de aquel Colon de quien Cornelio Tacito trata en el libro 12. al principio: diciendo que truxo á Roma preso á Mitridates - - - : y es de saber que antiguam.te el primer sobrenombre de su linaje (dicen) que fué Colon: despues el tiempo andando se llamáron Colombos los sucesores del suso dicho Colon Romano - - : y de estos Colombos hace mencion Antonio Sabelico en el libro 8 de la decada decima folio 168. - - - pero este Ilustre hombre de, xado el apellido introducido por la costumbre: quiso llamarse Colon restituyendose al bo, cablo antiguo: no tanto acaso (segun es de creer) q.to por voluntad divina que para o, brar lo que su nombre y sobrenombre signi, ficava, lo elegia - - - - - - - - -
- - - - - - - - - -

pag. 30

Llamase pues por nombre Christobal (con, viene á saber) Christum ferens que quiere decir traedor ó llevador de Chto: y ansi se firma el algunas veces - - - - - - - - -

Tubo por sobrenombre Colon, que quiere decir poblador de nuevo. El qual sobrenombre le convino - - - -

Lo que pertenecia á su exterior persona y corporal disposicion, fué de alto cuerpo mas que mediano: el rostro luengo y autorizado: la nariz aguileña, los ojos garzos, la color blanca que tirava á rojo encendido, la barba y ca, bellos quando era mozo rubios, puesto que mui

(über Christoph Columbus) (aus Las Casas)
lib. I. cap. 2, 3

presto con los travajos se le tornaron canos, era gracioso y alegre, bien hablando (alias: hablado) y segun dice la suso dicha historia portuguesa eloquente - - era grave en moderacion - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

pag. 31

finalmente representava en su persona y aspecto venerable; persona de gran estado y autoridad y digna de toda reverencia, era sobrio y moderado en el comer y beber vestir y calzar - - - - - - - - (daß er ein sehr religiöser Katho- [illegible] schrieb) y destos escriptos suyos y de su propia mano tengo yo en mi poder al presente hartos - - -

cap. 3 - - - - - - - - - - - - - - -

pag. 35

(pag 34: in einem Briefe an die Könige von 1501 sagt Cl.: de mui pequeña edad entré la mar navegando y lo e continuado hasta oy)

En unas annotaciones que hizo de como todas las cinco Zonas son habitables provandolo por esperiencia de sus navegaciones dice ansi: yo navegué el año de 1477 en el mes de +hebrero Ultra tile Ysla cient leguas: cuya parte austral dista del equinocial 73 grados y no 63 como algunos dicen. y no está dentro de la linea que incluye el occidente como dice +Ptolomeo: sino mucho mas occidental, y á esta Ysla que es tan grande como Ynglaterra: van los Yngleses con mercaderia: especialmte. los de Vristol - - - - - - - es bien verdad que Tile la de Ptolomeo está donde el dize y que á esta la llaman los modernos Frislanda. y mas adelante provando

(über Christoph Columbus) (aus Las Casas) lib. I. cap. 3, 7, 11

que la equinocial fuese tambien havitada: dice
ansi el Almirante: yo estuve en el castillo
de la mina del Rey de portugal que está de- pag. 36
baxo de la equinocial, y ansi soy buen testigo
que no es inhabitable como dicen hec ille. en
otras partes de sus escriptos afirma aver
muchas veces navegado de Lisbona á Guinea:
y que notó con diligencia quel grado responde
en la tierra á 56 millas y dos tercios. en otra
parte hace mencion aver navegado á las Yslas
del Archipielago donde en una dellas que se
llama Enxion vido sacar Almaziga de ciertos
Arboles. en otra parte dice aver andado ~~24~~
veinte y cinco años por la mar sin salir della
tpo. que se deva de contar y que vido todo el
levante y poniente.

Von Pedro de Aliaco kommt schon lib. I. cap.
7 vor, pag. ~~1~~57: mucho mas favoreze Pedro pag. 57
de Aliaco aquellas extremas Polares partes
alegando á Plinio y á Marciano: el qual
en el libro de imagine mundi c. 11° dize etc.

cap. 11 pag. 73 ([illegible]): este pag. 73
doctor creo cierto que á Christobal Colon mas
entre los pasados movió á su negocio. El
libro del qual fué tan familiar á Christobal
Colon que todo lo tenia por las margenes de
su mano y en latin notado y rubricado, poni-
endo allí muchas cosas que de otras leya
y cogia; este libro muy viejo tuve yo muchas- pag. 74

(aus las Casas)
lib. I. cap. 11, 34

veces en mis manos: de donde saqué algunas cosas escriptas en latin por el dcho Almirante Christobal Colon que despues fué: para averiguar algunos puntos pertenecientes á esta historia de que yo antes aun estava dudoso. Dize pues Pedro de Albaco en el tratado de ymagine mundi en el cap. 8º &c.

über die Pinzones (Zur Gesch. Ausg. I. 2 Mitte)

lib. I. cap. 34 pag. 231: Comenzó Christobal Colon á tractar en aquel Puerto (de la villa de Palos) de su negocio y despacho: y entre los vecinos de aquella villa avia unos tres hermanos que se llamavan los Pinzones Marineros ricos y personas principales. El uno se llamava Martin Alonso Pinzon y este era el principal y mas rico y honrrado: el 2º Vizente Yañez Pinzon: el 3º Franᶜᵒ Martinez Pinzon. - - -
- - - - - - - - - - -
- - - - que el dicho Martin Alonso (cosa es verisimile y cercana de la verdad segun lo que yo tengo entendido) prestó solo al Christobal Colon el medio cuento, ó él y sus hermanos. || De aquí sucedió despues: que quando el Almirante Dn Diego Colon primer successor del Almirante Don Christobal de quien vamos hablando: puso pleito al Rey sobre el cumplimiento de sus privilegios y estado: el Fiscal queriendo defender la causa del Rey quiso provar que no avia descubierto el Almirante Don Christobal

pag. 231

lib. I. cap. 34

Colon la tierra firme ó poco della é inciden-
temente ponia en duda que el dicho Christobal
Colon oviese sido principal en el descubrimiento
de las Yndias; y para esto presentava testigos
harto emulos del dicho Almirante primero
inventor y descubridor - - - ; en la qual provan- pag. 232
za se pusieron preguntas harto impertinentes y fuera
de justicia y razon. - - - (In dieser provanza
wurden gemacht): las preguntas siguientes. Dezia
una: que si sabian que quando Christobal Colon
fué á descubrir estas Yndias: Martin Alonso
Pinzon estava determinado de hazer el mismo
descubrimiento dellas con dos navios suyos á su
costa porque tenia ciertas escripturas que avia
avido en Roma en la libreria del Papa Ino- pag. 233
cencio octavo que hazian mention destas Yndias.
Otra pregunta dize: que si saben que avia dado
aviso á Christobal Colon el Martin Alonso des-
tas Yndias por la dicha escriptura que dixo ser
del tiempo de Salomon que contenia: navegarás
por el mar Mediterraneo hasta el fin de España
y allí al poniente del sol entre el Norte y
el medio dia por via temporada hasta noventa
y cinco grados de camino y fallarás una ti-
erra de Cipanso: la qual es tan fertil y abun-
dosa é con su grandeza sojuzgara á Africa
y Europa. - - - Y por si mismas las preguntas
pareze la fé que se las deve de dar: antes dignas
como se dixo de reyrlas.

(über Christoph Columbus) (aus las Casas)

<u>Abfahrt</u> (für Exc. V. 2 im letzten Drittel) lib. I. cap. 35, 37

<u>lib. I. cap. 35</u> ~~pag.~~ (das Cap. ist irrthümlich treinta y seis überschrieben, ~~cap. 34 geht~~ das vorhergehende ist cap. 34, das folgende ist wieder cap. 36 überschrieben)

pag. 235: Puesto su despacho todo en perfec„ cion Jueves á dos de Agosto ~~dl~~ año de 1492 mandó embarcar Christobal Colon toda su gen„ te: y otro dia Viernes que se contáron tres dias del dicho mes de Agosto antes que el sol saliese con media ora hizo soltar las velas y salió del Puerto y Barra que se dize de Saltes porque así se llama aquel rio de Palos. Y porque comenzó desde allí un libro de sus navegaciones para estas Yndias y el prologo del: así por contar algo de la toma de Granada y hazer mincion de la echada de los Indios destos reynos: como porque se conciba la inten„ cion de los reyes y suya: y tambien por la anti„ guedad y simplicidad de sus palabras: pareció„ me no yr fuera de la historia referirlo aquí: En el qual comienza Christobal Colon ⁺dezir á los Reyes así. Es folgt dieser Prolog des Columbus S. 236–238 (beinahe 2 Seiten).

<u>pag. 235</u>

~~pag. 236~~
<u>pag. 236</u>

<u>Unzufriedenheit und Drohungen der Mannschaft</u>
(für Exc. V. 2 unten)

<u>lib. I. cap. 37</u> pag. 246: Y así ~~todo~~ -- todo quanto vian y les acaecia echándolo siempre á la peor parte (sagen das ruhige Meer und den unveränderlichen Wind) y á mal: por lo qual les mur„

<u>pag. 246</u>

lib. I. cap. 37
pag. 249 (ist Forts. von 246, wegen eines Zwischenblattes)

muraciones y maldiciones que antes consigo mes, mos decian y echavan á su general Capitan y á quien ~~le~~ le avia embiado: comenzaronlas á manifestar y desvergonzadamente decirle en la cara que los avia engañado y los llevava perdidos á matar y que juravan á tal y á qual que si no se tornava que lo avian primero á él de echar en la mar.

pag. 250

El lunes siguiente. 24. de septiembre -- vino á la nao un alcatraz: y vieron muchas aves de tierra ---- Quanto Dios mas les mostrava mani, fiestas señales de que era imposible estar lexos la tierra: tanto mas crecia su impaciencia é incon, stancia y mas se indignavan contra Christobal Co, lon. En todo el dia y la noche los que estavan des, piertos: nunca cesavan de estar echos corrillos los que se podian unos con otros juntar, murmu, rando y tractando de como se podrian tornar.

pag. 251

Para esto decian que era gran locura y ser homi, cidas de sí mismos aventurar sus vidas por se, guir la locura de un hombre extrangero que por haverse gran señor se avia puesto á ~~[illegible]~~ morir y verse en tan grande aprieto, como el y todos se vian y engañado tanta gente: mayor, mente aviendo sido su negotiation, ó sueño por tan grandes hombres y tantos letrados con, tradicha y por vana y loca tenida; y que bastava para escusarse de qualquiera cosa que sobre aques, to hiciessen: aver llegado hasta donde nunca hombres llegaron ni osaron navegar: y que no se obligaron á llegar hasta el cabo del mundo: espe,

lib. I. cap. 37, 78

cialmente que si mas tardavan no era posible te-
ner bastimentos para bolver. Algunos pasavan mas
adelante diciendo que lo mejor de todo era echar-
lo una noche á la mar: si porfiase á pasar ade-
lante: y publicar que avia él caydo tomando el
estrella con su quadrante, ó Astrolabio.

lib. I. cap. 78

(Columbus Empfang in Barcelona, welchen Ein-Ge-
ausgezogen haben auf Ihrer Seite b. wohnten)

pag. 446

Despachado el correo: Don Christobal Colon
ya Almirante con el mejor aderezo que pudo se par-
tió de Sevilla llevando consigo los Yndios, que fueron
siete los que le avian quedado de los travajos pa-
sados: porque los demas se le havian muerto - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

pag. 447

- - - - - - Diose la priesa que mas pudo para
llegar á Barzelona: adonde llegó mediado Abril:
y los Reyes estavan harto soliçitos de ver su per-
sona: y sabido que llegava mandáronle hazer
un solene y muy hermoso recivimiento. para el
qual salió toda la gente y toda la ciudad que no
cabian por las calles: admiravalos todos de ver
aquella venerada persona ser de la que se dezia
aver descubierto otro mundo: de ver los Yndios y
los Papagayos y muchas piezas y Joyas y cosas que
llevava descubiertas de oro y que jamas no se avian
visto ni oydo. Para le recivir los Reyes con mas
solenidad y pompa mandáron poner en publico
su estrado y solio real donde estavan sentados
y junto con ellos el Principe Dn. Juan, en grande
manera alegres, acompañados de muchos Grandes
señores Castellanos, Catalanes, Valencianos y Ara-

goneses: todos aspirando y deseosos que ya llegase
aquel que tan grande y mucha hazaña, y que á toda
la Christiandad era causa de alegria avia hecho.
entró pues en la quadra donde los Reyes estavan
acompañados de multitud de Cavalleros y gente
nobilissima entre todos los quales como tenia grande
y auctorizada persona que parezia un senador del
pueblo Romano señalava: su cara veneranda llena
de canas y modesta risa mostrando bien el gozo
y gloria con que venia. hecho grande acatamiento
primero segun á tan grandes principes convenia: pag. 448
levantáronse á él como á uno de los Señores
grandes: y despues azercandose mas hincadas
las Rodillas suplicales que le den las manos: ro-
gáronse á sela dar: y vesadas: con rostros leti-
simos mandáronle lebantar: y lo que fué suma
de honor y mercedes de las que sus Altezas so-
lian á pocos grandes hazer: mandáronle traer
una silla rasa y asentar ante sus reales presen-
cias. Referidas con gran sosiego y prudencia las
merzedes que Dios en ventura de tan Catholicos
Reyes en su viaje le avia hecho dada cuenta par-
ticular la que el tiempo y sazon padecia de todo
su camino y descubrimiento: denunciadas las
grandezas y felicidad de las tierras que havia des-
cubierto y afirmandoles las muchas mas que ha-
via de descubrir: en especial que por entonzes la
Ysla de Cuba estimó ser tierra firme (segun que
abaxo se dirá). Mostradas las cosas que traya
&c. &c. (von den Eingeborenen, ihrer möglichen Bekehrung &c.)
--- todo lo qual oydo y ponderado profundamente:

lebantanse los Catholicos Reyes y devotissimos Princi- lib. I. cap. 78 y 79
pes: y hincan las rodillas en el suelo juntas y alza-
das las manos comienzan á dar de lo intimo de sus
corazones los ojos rasados de lagrimas dando gracias
al criador. y porque estavan los cantores de su Ca-
pilla Real proveydos y aparejados: cantan Tedeum
Laudamus: responden los menestriles altos: por
manera que parecia que en aquella ora se abrian y pag. 449
manifestavan y comunicavan con los zelestiales de-
leytes. Quien podrá referir las lagrimas que de los
reales ojos salieron: de muchos grandes de aquellos
reynos que allí estavan y de toda la casa real? que
jubilo, que gozo, que alegria bañó los corazones de to-
dos ---? - - - - - - - - - - - - - - - - - ...
- . pag. 450
- - - - - - . . Finalmente diéron lizencia los Sere- pag. 451
nissimos Reyes al Almte. por aquel dia que se fuese
á descansar á la posada hasta la qual fué de toda
la corte por mandado de los Reyes honorificamente
acompañado.

cap. 79

Otro dia y despues otros muchos venia el Almte.
á palacio y estava con los Reyes muchas oras in-
formando y refiriendo muy en particular las cosas
que le acaecieron en su viaje &c. - - - - - - - - -
- - - - - - La esperanza que tenia de descubrir mu-
chas mas ricas y largas tierras en especial que fue-
sen tierra firme como lo hizo: afirmando creer que
la Ysla de Cuba era firme tierra y el principio della
ser cabo de Asia puesto que al cabo aquella salió
Ysla.

(Über Christoph Columbus) — (nach las Casas) 20.

<u>libro II. cap. 38</u> — lib. II. cap. 38 — 639

(Columbus Tod, wovon ein Stück in Em. Exc. Auszügen Heft 6, bald von oben)

Despachado su hermano el Adelantado para ir á <u>pag. 371</u> besar las manos á los Reyes nuevos, agraviόse cada <u>pag. 372</u> hora mas el Almirante su enfermedad de la gota por el aspereza del invierno, i mas por las angustias de verse así desconsolado despojado i en tanto olvido sus servicios i peligro su justicia, no embargante que las nuevas sonavan i crecian de las riquezas destas Yndias, yendo á Castilla mucho oro desta isla i prometiendo muchas mas de cada dia. El qual viendose mui debilitado como Cristiano cierto que era, rescibió con mucha devocion todos los santos sacramentos, i llegada la hora de su transito desta vida para la otra dicen que la postrera palabra que dijo: in manus tuas domine comendo spiritum meum. Murió en Valladolid dia de la Ascension que cayó aquel año á 20. de Mayo de 1506. años. Llevάron su cuerpo ó sus guesos á las cuevas de Sevilla Monasterio de los Cartujos. De allí los pasáron i trujéron á esta Ciudad de Santo Domingo i están en la capilla mayor de la Yglesia Catedral enterrados. Tenia hecho un testamento - - - - - - Y así pasó desta vida en estado <u>pag. 374</u> de harta angustia i amargura i pobreza, é sin <u>pag. 375</u> tener como el dijo una teja debajo de que se metiese para no se mojar ó reposar en el mundo, el que havia descubierto por su industria otro nuevo i mayor que el que de antes sabiamos felicísimo mundo. Murió desposeido i despojado del estado

i honra con tan inmensos é increibles peligros sudo-
res i trabajos havia ganado, desposeido ignominio-
samente sin orden de justicia echado en grillos, encar-
celado, sin oirlo ni convencerlo ni hacerle cargos
ni recebir sus descargos, sino como si los que lo
juzgaven fuera gente sin razon desordenada, stulta,
estolida i absurda i mas que bestiales barbaros.

— — — — — — — — — — — — — — — —

- - - - - - - Ninguno cierto de los que sus pag. 378
cosas supímos i supiéron pudo negar que no tuviese
buena i simple intencion i á los Reyes fidelidad. Y
esta fué tan demasiada que por servirlos él mismo
confesó con juramento en una carta que les escri-
vió de Calis quando estava para se partir para
el postrer viaje que havia puesto mas diligen- pag. 379
cia para los servir, que para ganar el paraiso, i
así parece que por permision de Dios que le diéron
el pago. Y tengo yo por cierto que aqueste dema-
siado cuidado de querer servir los Reyes, i con oro
i riquezas querer agradalles, i tambien la mucha
ignorancia que tuvo fué la potisima causa de haver
en todo lo que hizo contra estas gentes errado.
Aunque en los que aconsejáron por aquellos tiem-
pos á los Reyes como ya queda dicho fué mucho
mas culpable. Es aquí de saber que el Almirante
murió tambien con otra ignorancia i esta fué,
que tuvo por cierto esta isla Española era la tierra
de donde á Salomon se traia el oro para el templo,
que la sagrada escriptura llama ofir ó tarsis. Pero
en esto es manifiesto haverse engañado, porque en
esta isla nunca hovo tan gran copia de oro como de allí
se llevava; i tambien porque con el oro llevavan pavones

(Über Christoph Columbus) (aus las Casas) 22.

641

i marfil que son dientes de elefantes, lo que nunc por este orbe Indiano nuestro se vido ni halló. Mas se cree haver sido la gran isla Taprobana, de donde aquellas cosas preciosas se lleváron á Hierusalen. Tambien dijo que estas islas i tierra firme estavan al fin de oriente i comienzo de Asia. Bien creo yo que sino hallara atravesada esta nuestra tierra firme, que llegara ó pretendiera navegar i llegar al fin de oriente i principio de Asia que es la China ó Malucos ó otras tierras por allí adonde agora navegan los Portugueses; i para esto bien le quedavan por navegar mas de otras dos mill leguas para llegar á donde es el fin de oriente i principio de Asia como él decia ser estas islas i tierra firme. Murió tambien antes que supiese que la isla de Cuba fuese isla, porque como anduvo mucho por ella i aun no llegó á pasar de la mitad por las grandes tormentas que padeció por la costa della i de allí se tornó á esta isla i de camino descubrió á la de Jamaica como en el libro primero diximos, siempre creyó que Cuba era punta ó cabo de tierra firme. Y para en aquellos tiempos que ~~[illegible]~~ parecia que de la obscuridad del oceano pasada el mucho se abria, no fué maravilla.

lib. II. cap. 38 pag. 380 lib. I. cap. 13 pag. 381

<u>Über Antilla</u>, libro I. cap. 13: en el qual (so heißt die Überschrift) se contienen muchos y diversos indicios y señales que por diversas personas Christobal Colon era informado: que le hiciéron certisimo de aver tierra en aqueste mar Oceano hazia esta parte del Poniente &c. - - - - - - - - - - - -

- pag. 81 pag. 82

Así mismo un Antonio Leme casado en la Ysla de la Madera le certificó que haviendo una vez corrido

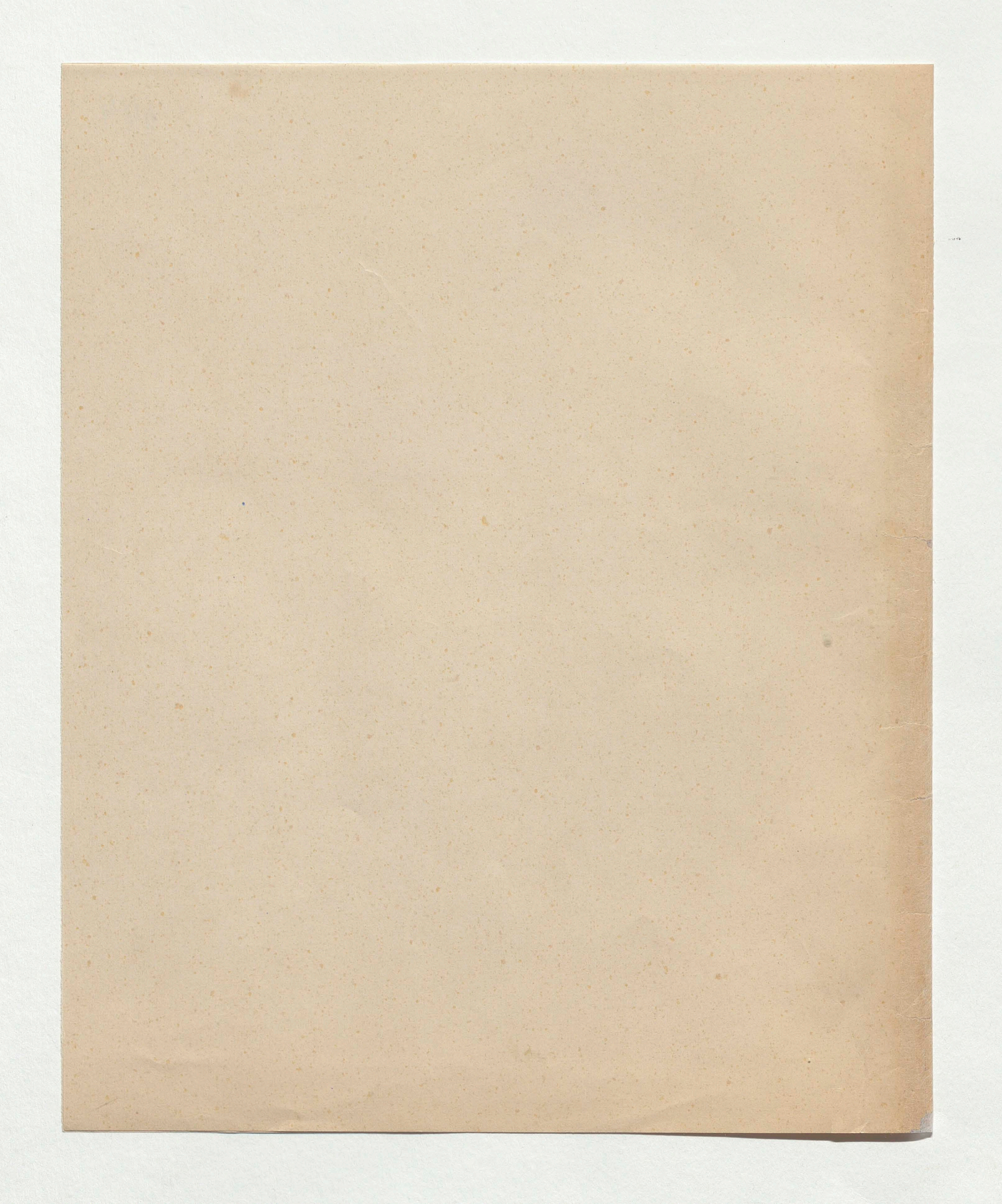
con una su Carabela buen trecho al Poniente avia visto tres Yslas cerca de donde andava. Que fuese verdad ó no al ménos diz que mucho se sonaba por el vulgo comun: mayormente en las Yslas de la Gomera y del hierro y de los Azores muchos affirmaban y lo juravan: ver cada año algunas Yslas hazia la parte del Poniente. A esto dezia Christobal Colon que podian ser aquellas Yslas de las que tracta Plinio lib. 2. c. 97. de su natural historia - - - - - - - Ayuda á esto lo que dize Seneca en el 3º. libro de los naturales - - - - y desta manera devian de ser las (würdig Yslas) que dizen de Sant Brandan: en cuya historia diz que se lee qe fueron vistas muchas Yslas por la mar de las Yslas de Cabo Verde ó de los Azores que siempre ardian y devian de ser como las que arriba se han dicho. De lo mismo se haze mencion en el libro llamado inventio fortunata. Mas dize Christobal Colon: que el año de 1484. vido en Portugal que un vecino de la Ysla de la Madera fué á pedir al rey una Carabela para yr á descubrir cierta tierra que juraba que via cada año y siempre de una manera concordando con los de las Yslas de los Azores. De aquí sucedió que en las cartas de marear que los tiempos pasados se hacian: se pintavan algunas Yslas por aquellas mares y comarcas especialmente la Ysla que decian de Antilla: y ponianla poco mas de docientas leguas al Poniente de las Yslas de Canaria y de los Azores. esta estimaven los Portugueses y Hoy no dexan de tener opinion que sea la Ysla de las siete ciudades: cuya fama y appetito aun a llegado hasta nos y á muchos a hecho por su codicia desvariar y gastar muchos dineros sin provecho y con grandes daños como placiendo á Dios en el discurso desta

(aus las Casas) lib. I. cap. 13 pag. 84

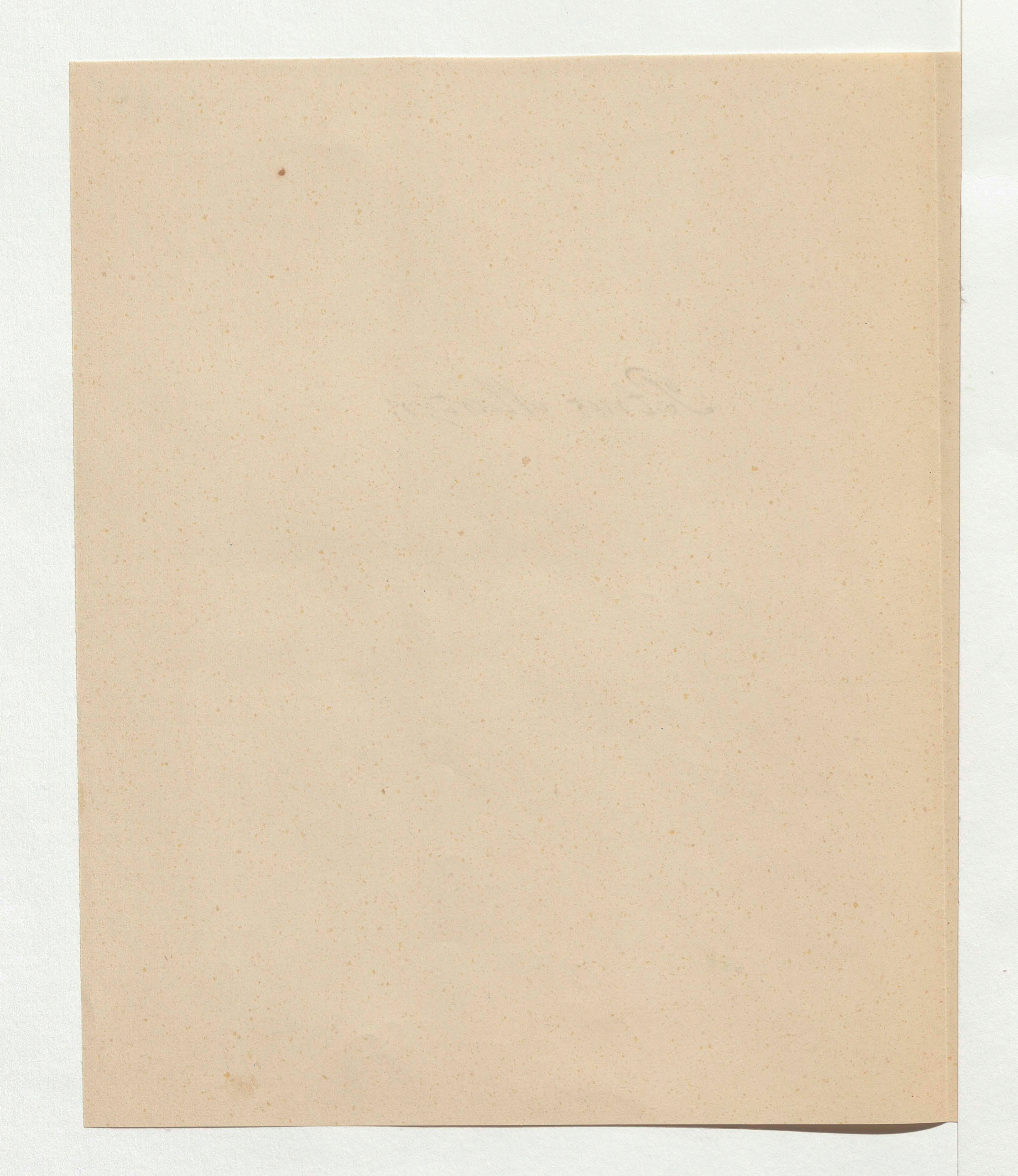
historia parecerá. Esta Ysla de las siete Ciudades di-
zen segun se suena los Portugueses que fué poblada
dellos: al tiempo que se perdió España reynando el Rey
Don Rodrigo. y dizen que por huir de aquella persecu-
cion se embarcáron siete obispos y mucha gente: y con sus
navios fuéron á aportar á la dicha Ysla: donde cada uno
hizo su pueblo: y porque la gente no pensase tornar pu-
siéron fuego á los navios. y dizese que en tiempo del
Ynfante ~~del~~ Don Enrique de Portugal: con tormenta
corrió un navio que avia salido del puerto de Portugal
y no paró hasta dar en ella: y saltando en tierra:
los de la Ysla los lleváron á la Yglesia por ver si eran
Christianos y hacian las Ceremonias Romanas: y visto
que lo eran rogáronles que estuviesen allí hasta que
su Señor que estava de allí apartado: pero los Ma-
rineros temiendo no les quemasen el navio y los detu-
viesen allí: sospechando que no querian ser sabidos
de nadie: volviéronse á Portugal muy alegres espe-
rando recivir mercedes del Ynfante. A los quales diz
que maltrató y mandó que ~~á~~ bolviesen: pero el Maestre
y ellos no lo osáron hacer: por cuya causa del reyno
salidos nunca mas á él volviéron. Dizen mas que los
Grumetes cogiéron cierta tierra, ó arena pa su fogon:
y que halláron que mucha parte della era oro. Algunos
saliéron de Portugal á buscar esta misma que por comun
bocablo la llamavan Antilla: entre los quales salió
uno que se dezia Diego de Tiene cuyo Piloto que se llamó
Pedro de Velasco vecino de Palos: affirmó al mismo Chris-
toval Colon en el Monesterio de Sancta Maria de la Ravida
que havian partido de la Ysla del Fayal y anduviéron ci-
ento y cinquenta leguas por el viento lebechio que es el viento
Norueste: y á la buelta descubriéron la Ysla de las Flores: guian-
dose por muchas aves - - - - Esto diz que fué quarenta F

F años antes que el Cristobal Colon descu-
briese nras Yndias.

pag. 85



Petrus Martyr.

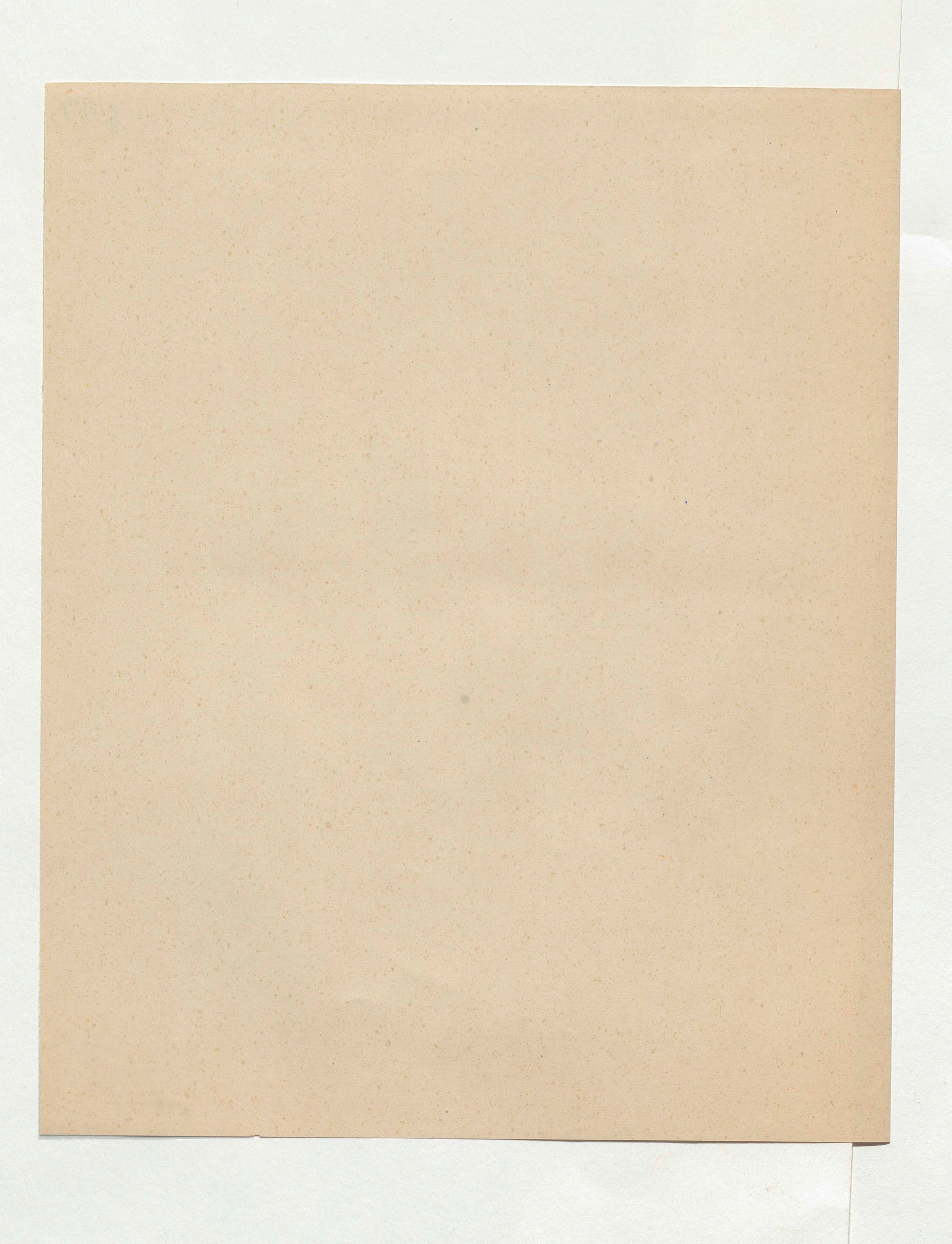


(Las Casas)

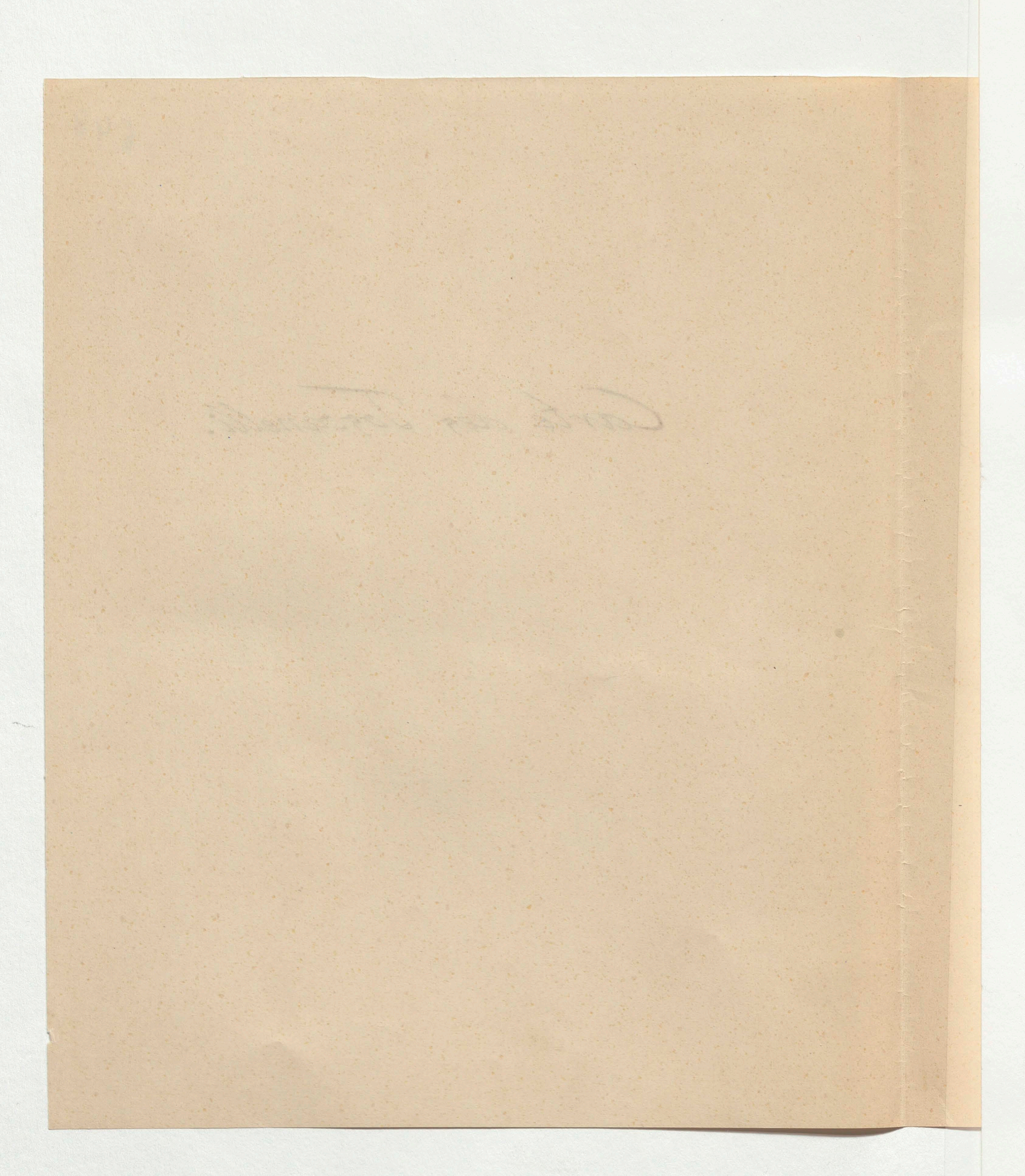
P. 1

646

<u>Petrus Martyr</u> – die Stelle der extraits p. 1 ist im Prologo p. 21: de los quales çerca destas primeras cosas (von den Schriftstellern über die erste Gesch. von Indien) á ninguno se deve dar mas fé que á Pedro Martir que escrivió en latin sus decadas estando aquellos tiempos en Castilla. Porque lo que en ellas dixo tocante á los principios, fué con diligencia del mismo almirante descubridor primero á quien habló muchas veces y de los que fueron en su compañía inquiriendo y de los demas que aquellos viajes á los principios hiciéron. En las otras pertenecientes al discurso y progresso destas Yndias, algunas falsedades sus decadas contienen.



Carte des Toscanelli.



(aus las Casas) Lib. I. cap. 12.

Carta des Toscanelli

Capitulo 12 „contiene (so heißt es pag. 76) dos cartas muy notables que escrivió un Maestre Paulo Florentin á Christobal Colon ynformandole de las otras cosas admirables que avia en Oriente y como por el Occidente podia llegarse allá: y descubrir los reynos felicissimos del gran Can que quiere decir rey de los reyes; y de una carta de marear que le embió: de la Provincia de Zipango etc." Es wird hier auch Paulo Phisico Florentin, auch Marco Paulo Phisico; pag. 76 von seinem Briefwechsel mit Hernan Martinez in Lissabon „en cosas de la mar y de Cosmographia", von welchem Columbus erfahren hatte, worauf er an Paulo schrieb, dessen Antwort dann pag. 77–79 und ein 2ter Brief 79–80. In dem Briefe*) sagt Paulo p. 77: te embio el traslado de otra carta (Brief) que á dias yo escrivi á un amigo ~~... y te embio otra tal carta de marear~~ y familiar del Ser. Rey de Portugal antes de las guerras de Castilla – –, y te embio otra tal carta de marear como es la que yo le imbié: por la qual serás satisfecho de tus demandas – – – –

¶ Dicesme que quiere agora su Alteza de mi alguna declaracion y a ojo demonstracion porque se entienda y se pueda tomar el dicho camino (i.e. el muy breve camino que ay de aquí á las Yndias) y aunque conozco de mí que se lo puedo mostrar en

*) respondióle una carta en latin ~~...~~ encorporando la que avia escripto al Hernan Martinez canonigo (la qual yo vide y tuve en mi mano) buelta ~~y~~ de laten en romanze que decia desta manera.

(Carta de Toscanelli)

(citó de las Casas)
lib. I cap. 12.

en forma de espera como está el mundo, determiné por mas facil obra y mayor inteligencia mostrar el dicho Camino por una Carta semejante á aquellas que se hacen para navegar: y ansi la embio á su Mag.d hecha y dibuxada de mi mano, en la qual está pintado todo el fin del Poniente, tomando desde Irlanda al Austro fasta el fin de Guinea con todas las Islas que en este Camino son enfrente de las quales derecho por Poniente está pintado el comienzo de las Indias con las Islas y los lugares á donde podeis desviar para la linea equinocial: y por quanto espacio: es á saver en quantas leguas podeis llegar á aquellos lugares fertilissimos y de toda manera de especieria y de joyas y piedras preciosas; y no tengais á maravilla: si yo llamo poniente á donde nace la especeria porque en comun se dize que naze en Levante: mas quien navegare al poniente siempre hallará las dichas partidas en poniente: e quien fuere por tierra en Levante siempre hallará las dichas partidas en levante.

Las rayas derechas que están en luengo en la dicha Carta: amuestran la distancia que es de poniente á Levante; las otras que son de traves amuestran la distancia que es de septentrion en Austro. Tambien yo pinté en la dicha Carta muchos lugares en las partes de India adonde se podria yr aconteciendo algun caso de tormenta ó de vientos contrarios, o qualquier otro caso que no se esperase acaecer, y tambien porque se sepa bien de todas aquellas partidas: de que deveis holgar mucho: F

pag. 78.

F y sabed que en todas aquellas Islas no biven ni tratan sino mercaderes avisandoos que allí ay tan gran cantidad de naos, Marineros mercaderes con mercaderías: como en todo lo otro del mundo; y en especial en un puerto nobilissimo llamado

(Carta dus Toscanelli)

2.

(cuid de las Casas) lib. I. cap. 12.

651

en forma de espera como está el mundo, determiné por mas facil obra y mayor intelligencia mostrar el dicho Camino por una Carta semejante á aquellas que se hacen para navegar: y ansi la embio á su Mag.d hecha y dibuxada de mi mano, en la qual está pintado todo el fin del Poniente, tomando desde Irlanda al Austro fasta el fin de Guinea con todas las ~~Islas~~ Islas que en este Camino son enfrente de las quales derecho por Poniente está pintado el comienzo de las Indias con las Islas y los lugares á donde podeis desviar para la linea equinocial: y por quanto espacio: es á saver en quantas leguas podeis llegar á aquellos lugares fertilissimos ~~Ble~~

y de toda manera de especieria y de joyas y piedras

652

preciosas: y no tengais á maravilla: si yo llamo po-

quanto espacio: es á saver en quantas leguas po-
deis llegar á aquellos lugares fertilissimos ~~R.t~~
y de toda manera de especieria y de joyas y piedras
preciosas; y no tengais á maravilla: si yo llamo po-
niente á donde nace la espezeria porque en comun
se dize que naze en Levante: mas quien navegare
al poniente siempre hallará las dichas partidas
en poniente: e quien fuere por tierra en Levante
siempre hallará las dichas partidas en levante.
Las rayas derechas que están en luengo en la
dicha Carta: amuestran la distancia que es de po-
niente á Levante; las otras que son de traves amues-
tran la distancia que es de septentrion en Austro.
Tambien yo pinté en la dicha Carta muchos lugares en
las partes de India adonde se podria yr aconteciendo
algun caso de tormenta ó de vientos contrarios, o qualquier
otro caso que no se esperase acaecer y tambien porque se sepa
bien de todas aquellas partidas: de que deveis holgar mucho: F

652

pag. 78.

F y sabed que en todas aquellas Islas no biven ni tratan sono mercaderes avi-sandoos que allí áy tan grán cantidad de naos, Marineros mercaderes con mercaderias: como en todo lo otro del mun-do; y en especial en un puerto nobilissimo llamado

(Las Casas)
lib. I. cap. 12.

653

~~(folgt p. 77–78 noch mehr über die Einrichtung der Karte): wie gewöhnlich ist~~ (über die Carta des Toscanelli) Zaiton do cargan y des-
cargan cada año cient naos grandes de Pimienta.
vom gran Can, der meist residirt en la Provincia
de Catayo. pag. 79: y de la ciudad de Lisboa en
derecho por el Poniente son en la dicha Carta
veinte y seis espacios y en cada uno dellos hay
docientas y cincuenta millas hasta la nobilissima
y gran Ciudad de Quisay — este espacio es
quasi la tercera parte de la esfera; la qual ciu-
dad es en la Provincia de Mango vecina de la
Ciudad del Catayo; en la qual está lo mas del
tiempo el rey. É de la Isla de Antil la que vos
otros llamais de siete ciudades: de la qual tene-
mos noticia fasta la nobilissima Isla de Cypango
ay diez espacios que son 2500 millas (es á saber

654

225 leguas) — — — — ~~é á tella~~ (von ihm Schätzung). Assí
que por no ser conocido el camino están todas estas
cosas encubiertas: y á ella se puede yr muy segu-
ramente. Dieser 1te Brief ist geschrieben, "en la ciudad
de Florencia á 25 de Junio de 1474". Im 2ten
Briefe sagt Paulo (pag. 80): yo veo el tu deseo mag-
nifico y grande á navegar en las partes de Levante
por las partes de Poniente como por la Carta que
yo te imbio se amuestra; la qual se amostrará
mejor en forma de esfera redonda. Plazeme mucho
sea bien entendida y que es el dicho viaje no sola-
mente posible: mas que es verdadero y cierto e de
honrra y ganancia inextimable y de grandissima fama
entre todos los christianos. Mas vos no lo podreis

~~(Uebers. p. 77–78 nach unsr. über die Einrichtung der Charta); ein Handelshafen ist~~ (aber die Carta des Toscanelli) Zaiton do cargan y des-cargan cada año cient naos grandes de Pimenta. Vom gran Can, der meist residirt en la Provincia de Catayo. pag. 79: y de la ciudad de Lisboa en derecho por el Poniente son en la dicha Carta veinte y seis espacios y en cada uno dellos hay docientas y cinquenta millas hasta la nobilissima y gran Ciudad de Quisay -- este espacio es quasi la tercera parte de la esfera; la qual ciudad es en la Provincia de Mango vecina de la Ciudad del Catayo; en la qual está lo mas del tiempo el rey + é de la Isla de Antil la que vosotros llamais de siete ciudades: de la qual tenemos noticia fasta la nobilissima # Isla de Cypango ay diez espacios que son 2500 millas (es á saber 225 leguas) - - - - - ~~# a lelle~~ (von ihren Schiffen). Así

(cuid las Casas) lib. I. cap. 12.

3.

653

225 leguas) - - - - - ~~á ella~~ (non [illegible]). Assí que por no ser conocido el camino están todas estas cosas encubiertas: y á ella se puede yr muy segura mēte. Dieser 1te Brief ist geschrieben „en la ciudad de Florencia á 25 de Junio de 1474". Im 2ten Briefe sagt Paulo (pag. 80): yo veo el tu deseo magnifico y grande á navegar en las partes de Levante por las partes de Poniente como por la Carta que yo te imbio se amuestra; la qual se amostrará mejor en forma de esfera redonda. Plazeme mucho sea bien entendida y que es el dicho viaje no solamente posible: mas que es verdadero y cierto e de honrra y ganancia inextimable y de grandisima fama entre todos los christianos. Mas vos no lo podreis

(Carta des Toscanelli) (nach Las Casas) lib. I. cap. 12. ~~cap. 38~~

4
655

bien conoscer perfectamente salvo con la experiencia, ó con la practica como yo la e tenido copiosisima e buena e verdadera informacion de hombres magnificos y de grande saber que son venidos de las dichas partidas aqui en Corte de Roma: y de otros mercaderes que han tratado mucho tiempo en aquellas partes. Dann über die Schätze und Größe dieser Reiche. Deshalb no me maravillo que tú que eres de grande corazon y toda la nacion de Portugueses que an seydo siempre hombres generosos en todas grandes empresas te vea con el corazon encendido y gran deseo de poner en obra el dicho viaje. Paulo (sagt Las Casas) gab dem Columbus irrthümlich an: que la primera tierra que se avia de topar avia de ser la tierra del Gran Cam: lo qual creyó ser ansi Christobal Colon y por esto pidió á los reyes que le diesen sus cartas para el gran Cam. pag. 81: La carta de marear que le embió: yo que esta historia escrivo tengo en mi poder, y della se hará mas mencion abaxo. Mucho animo le puso con ella: y si no supiera mas: por ella y por las cosas de suyo traydas sin duda del todo se moviera: y ansi creo que todo su viaje sobre esta carta fundó pero aun mas se lo quiso nro señor declarar como se verá.

(Zweite Erwähnung der Seekarte in lib. I. cap. 38; wenn [illegible] den Auszug aus ihrer 7ten Seite haben). Die Überschrift des Capitulo lautet (pag. 252):

(Carta des Toscanelli) (auch Las Casas) 5.
lib. I. cap. 38. 656

En el qual se contiene una Carta de marear que
llevava Christobal Colon donde tenia pintadas
estas Indias e Islas mayormente esta Española
que llamó Cypango: y esta Carta dize el autor
que la tiene á lo que cree en su poder. Darauf B.
folgt nun Capitel: y así fué que el Martes 25
de septiembre haviendo avido mucha calma y
despues hazia la tarde vento y yendo su Camino
al gueste: llegase Martin Alonso Pinzon con
su caravela Pinta á hablar con Christobal pag. 253
Colon sobre una Carta de mareal que Christobal
Colon le avia embiado, ó arrojado con alguna
Cuerda á la Caravela tres dias avia en la
qual pareze que tenia pintadas algunas Islas
destas mares: y dezia Martin Alonso que se
maravillava como no parecian porque se hallava
él con ellas: respondia Christobal Colon
que así le parecia tambien á él. Esta carta
es la que le imbió Paulo Fisico el Floretin
la qual yo tengo en mi poder con otras cosas
del Almirante mismo que descubrió estas Indias
y escrituras de su misma mano que traxeron
á mi poder. En ella le pintó muchas Islas y
tierra firme que eran el principio de la India
y por allí los reynos del gran Can diciendole
las Riquezas y felicidad de oro y Perlas y
piedras de aquellos reynos y como pareció arri-
ba en el Capº. 22. (Fortsetzung hier 12) y segun el paraje
que en la dicha figura é Islas que le pintó: sin

(Carta del Toscanelli)

(aus las Casas)
lib. I. cap. 38.

duda pareze que ya estavan en ellas y así están todas estas Y[s]las quasi en aquella distancia; y por el credito que Christobal Colon dió al dicho Paulo fisico: ofreció á los Reyes descubrir los reynos del gran Can y las riquezas oro y piedras y espezerias que en ellas avia. Pero Paulo fisico se engañó no sabiendo que avia otras tierras antes: y tambien que dixo que yendo derechos al poniente avian de topar con los dichos reynos: los quales deven de estar, ó pasadas todas es-tas n[uest]ras Indias al poniente: ó quedan á la mano izquierda hacia el Austro. Aunque dixo verdad que avian de topar con el principio de la India como creemos que son estas tierras. Pero esto acaeció a zertar acaso: como abaxo parezerá. Dixole tambien que le echase, ó tor-nase la carta: la qual tornada parose Chris-tobal Colon con el Piloto de su nao y mari-neros á ver y hablar dello: esto era ya el sol puesto. Subiose Martin Alonso en la popa de su caravela: y con mucha alegria da vozes lla-mando á Christobal Colon: y pidiendole al-bricias que via tierra &c. (nach dem Tagebuch)

658

